Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

137 (19.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710847

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 137. Oldenburg, Sonnabend, 19. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Im Reichstage begann die dritte Lesung der Reichsfinanzreform.

*

In der bayrischen Kammer wurde ein gegen die Fahrkartensteuer gerichteter Antrag mit den Stimmen des Zentrums abgelehnt.

*

Die in England weilenden Vertreter deutscher Städte wurden von König Eduard in Privataudienz empfangen.

*

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist dem Reichtag zugegangen. Der Vertrag soll bis zum 31. Dezember 1910 wirksam bleiben.

*

Die Massenaussperrung in der Metallindustrie wird, soweit Berlin in Betracht kommt, kaum durchgeführt werden. Wie der Nat.-Ztg. mitgeteilt wird, soll demnächst in einer Versammlung der Metallindustriellen der Antrag eingebracht werden, die Angelegenheit mit Rücksicht auf die schwebenden Einigungsverhandlungen an anderen Orten zu vertagen.

*

In russischen Hofkreisen wird bestätigt, daß der Zar im Laufe des Sommers in Darmstadt einige Zeit Aufenthalt nehmen und dort mit Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft haben wird.

*

Die russische Duma hat einstimmig mit den Stimmen von 425 Abgeordneten die Adresse an den Zaren angenommen.

*

Das italienische Kabinett Sonnino ist über eine Formfrage gefallen, die sein Programm ganz unberührt läßt.

Graf Goetzen über den Aufstand in Ostafrika und die Zukunft unserer Kolonien.

Ein Interview.

Meran, 17. Mai.

Der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf v. Goetzen, der an einem Magenleiden schwer erkrankt ist und sich zurzeit in Meran aufhält, hat dort einen unserer Mitarbeiter empfangen und ihm auf die Frage, ob er den Aufstand in Ostafrika als beendet und die Lage dort als gesichert ansehen könne, folgendes erwidert:

„Bei meiner Abreise, Anfang April, war der Aufstand überall im Abflauen und unter der Kontrolle der Truppen. Daraus folgt aber noch nicht, daß nicht in den nächsten Monaten noch Kämpfe stattfinden würden. Sie müssen bedenken, daß die Führer des Aufstandes einen Verzweiflungskampf kämpfen, denn sie wissen, daß sie der verdienten Bestrafung entgegensehen.

Einen abermaligen baldigen Aufstand in ähnlicher oder größerer Ausdehnung, wie der soeben niedergerungene, halte ich in den nächsten Jahren für sehr unwahrscheinlich. Die jetzt erteilten Lektionen wirken sicherlich eine Weile nach. Aber das Gedächtnis des Negers ist kurz, sein Solidaritätsgefühl wird ständig wachsen, und mit der europäischen Kultur wird er sich in den nächsten Jahrzehnten noch nicht abfinden. Das „Wilde" in seiner Natur wird, wenn er sich die Möglichkeit eines Erfolges einbildet, immer wieder hervorbrechen.

Die Verwaltung muß daher mit aller Energie für ausreichende militärische Sicherheit sorgen, und der einzige Punkt, der mich bei meinem aus Gesundheitsrücksichten leider notwendigen Rücktritt von meinem Amt mit schwerer Sorge erfüllt, ist die Befürchtung, daß die heimischen maßgebenden Kreise jetzt, wo der Aufstand nicht mehr gefährlich ist, sich wieder dem alten Glauben hingeben, die deutschen Kolonien könnten billiger in Ordnung und Ruhe gehalten werden, als fremde Kolonien. In sorgfältigster Berücksichtigung der ganzen neuen Lage, der Bevölkerungsverteilung und zweckmäßigster Dislozierung der Truppe, sowie nach Berechnung aller Möglichkeiten hatte ich 15 farbige Feldkompagnien zu 150 Mann, eine Maschinengewehrabteilung und eine weiße Kompagnie als notwendige militärische Besatzung Deutsch-Ostafrikas für die Zukunft verlangt, unter der Voraussetzung, daß mit den Bahnbauten ein schnelleres Tempo eingeschlagen würde. Vom militärisch-politischen Standpunkte aus und nach meinen Erfahrungen konnte ich zu keinem anderen Resultate kommen. Nun hat der Reichstag die weiße Kompagnie abgelehnt. Aber wo ist der Ersatz? Da die Ablehnung der weißen Kompagnie, die übrigens meiner Ueberzeugung nach unter dem Druck der Verhältnisse, welche die vermehrten Ansiedelungen bringen werden, in späteren Jahren sicherlich rückgängig gemacht werden wird, für mich ein gegebenes Faktum war, beantragte ich sofort den entsprechenden Ersatz durch farbige Soldaten und verlangte die Erhöhung der Farbigen-Kompagniezahl von 15 auf 19. Wie mein Nachfolger die Verantwortung für die Sicherheit des Landes übernehmen soll, wenn auch das ihm verweigert werden sollte, weiß ich nicht, glaube im übrigen aber noch nicht an diese Ablehnung, denn ich kann mir kaum vorstellen, daß man nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre wagen wird, das Experiment der falschen Sparsamkeit zu wiederholen.

Ich habe auch volles Vertrauen, daß die wirtschaftliche Entwickelung des Landes den Erwartungen solcher Leute entsprechen wird, die die Einflüsse von Zeit, Bevölkerung, Areal, Klima und Bodenverhältnissen nur einigermaßen richtig in Rechnung stellen. Je länger ich das Land kenne, und das ist seit 15 Jahren, desto mehr komme ich zu der Ueberzeugung, daß Deutsch-Ostafrika unser wertvollster Besitz über See ist. All das Gerede über die Wertlosigkeit des Landes würde verstummen, wenn es nicht infolge seiner traurigen Verkehrsverhältnisse den meisten Menschen unzugänglich wäre.

Vollstes Vertrauen habe ich vor allem zu der Zukunft der Kolonie als Ansiedelungsgebiet für Deutsche. Aber auch dazu gehören erst Eisenbahnen!

Die Arbeiterfrage kann nicht von der Regierung allein gelöst werden. Sachgemäße Organisation der Anwerbung, auf gemeinsame Rechnung der Plantagen und geleitet von hoch bezahlten und bei den Negern beliebten weißen Werbern, wird sicherlich helfen. Asiateneinfuhr ist die „ultima ratio", vor der man aber auch nicht zurückschrecken sollte; denn das investierte Kapital kann nicht darauf warten, bis der Neger zur Arbeit im Laufe der Jahrzehnte erzogen sein wird. Das alte Problem, letzterem größere Bedürfnisse anzuerziehen und dadurch seinen Erwerbssinn zu steigern, betrachte ich noch als ungelöst."

Auf den bevorstehenden Besuch der Reichstagsabgeordneten in Deutsch-Ostafrika hingewiesen, bedauerte Graf Goetzen, daß er die Herren dort nicht mehr selbst empfangen könne. „Es ist schade," meinte er, „daß die Herren gerade in den trockensten Monaten das Land besuchen, wo die Natur in Normaljahren alles Grau in Grau malt und alles nach Regen lechzt, der dort ganz andere Veränderungen für das Auge in der Natur hervorruft als in gemäßigten Klimaten. Die Augenweide an einer üppigen tropischen Vegetation, die auf diese Weise den Herren entgehen wird, findet aber einen Ersatz am kühlen Wetter, und dafür ist man dort besonders dankbar."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Diedenhofen.

Der Kaiser hielt während seines Aufenthaltes in Diedenhofen eine Rede als Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters, Regierungsrats Böhm. Der Bürgermeister hatte in seiner Rede für die Niederlegung der Befestigungswerke der Stadt gedankt, ferner erklärt, daß der lebhafte Wunsch der Bevölkerung auf Vermehrung der Garnison, Inangriffnahme der Moselkanalisation und Verlegung von militärischen Anstalten nach Diedenhofen gehe. Der Kaiser entgegnete darauf wie folgt:

„Ich spreche Ihnen für Ihre Worte meinen herzlichen Dank aus und bitte Sie, der Dolmetsch meines Dankes zu sein der Bevölkerung gegenüber für den schönen Empfang, den sie mir bereitet hat. Ich freue mich, daß sich die Erwartungen erfüllen, die ich an die Erlaubnis zur Niederlegung der Wälle geknüpft habe, und ich sehe zu meiner Freude, daß der Sinn der Lothringer der weiteren Entwickelung schöne neue Bahnen aufgeschlossen hat. Ich hoffe, daß es der Stadt Diedenhofen beschieden sein möge, daß das Stadtbild bald in schönster Weise sich ändern und entwickeln möge, daß die großartige in der Umgebung blühende Industrie auch zur Hebung der Stadt beitragen möge. Was Ihre Bemerkung betrifft, daß die Stadt neuer Bürger bedürfe, so kann ich nur nach oberflächlicher Beurteilung darüber jedenfalls meine Freude ausdrücken, daß an jugendlichem Nachwuchs in Diedenhofen anscheinend kein Mangel vorhanden ist, so daß ich hoffe, daß die Stadt aus sich selbst in der Lage sein wird, ihren Bürgerstand zu vermehren. Daß die Stadt sich nur entwickeln kann, ebenso wie die Industrie, wenn wir Frieden behalten, das ist gewiß. Aber wie es dem lieben Gott gefallen hat, auch im vorigen Jahre ihn uns zu erhalten, so bin ich fest überzeugt, daß es auch fernerhin mir gelingen wird, gestützt auf unsere Wehrkraft, dem Deutschen Reich den Frieden zu erhalten, und zu verbürgen, daß die Lothringer ungestört ihrer Arbeit nachgehen können. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Diedenhofen."

Den Diedenhofenern ist es nicht so gut gegangen wie den Krefeldern. Diese haben ihre Tanzhusaren anläßlich eines Kaiserbesuches sofort bekommen. Die Stadt Diedenhofen aber ist mit ihrem ausdrücklich ausgesprochenen Verlangen nach Erlangung einer größeren Garnison abschlägig beschieden worden. Ob die feine Ironie, mit der der Monarch dies tat, dem Bürgermeister von Diedenhofen, der gleich mit einem ganzen Pack voller Wünsche dem hohen Besuch entgegentrat, gerade besonders behagt haben wird, möchten wir nicht mit Sicherheit behaupten.

Der Kaiser traf von Urville kommend gestern vormittag in Diedenhofen ein. In einer Depesche vom 22. März war bekanntlich die Niederlegung der Befestigungswerke der Stadt befohlen worden. Um sich von der Ausführung seines Befehls zu überzeugen, stattete der Kaiser diesen Besuch ab. Von Diedenhofen aus fuhr der Kaiser nach Gentringen, wo er mit der Kaiserin zusammenzutreffen gedenkt. Die Ankunft im Neuen Palais ist für heute, Sonnabend, früh vorgesehen.

Vom künftigen Reichskolonialamt.

Die Besetzung des Unterstaatssekretär-Postens im neuen Reichskolonialamt durch den 2. Vizepräsidenten des Reichstages und nationalliberalen Abgeordneten, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Hermann Paasche, ist seit kurzem beschlossene Sache. Die Ernennung wird erfolgen, sobald das neue Reichsamt bewilligt und der Reichstag vertagt sein wird. Zusammen mit dem Geheimrat Paasche soll noch ein zweites Mitglied der nationalen Linken in den Kolonialdienst des Reiches eintreten. Dr. Paasche wird auch — allerdings erst nach einer zu erfolgenden Wiederwahl — dem Reichstage weiter als Mitglied angehören und beim Bundesrat nur als Kommissar, nicht als Bevollmächtigter der verbündeten Regierungen fungieren. Auf diese Weise soll der für die Mehrheitsparteien wünschenswerte engere Konnex des Reichstages mit der Kolonialverwaltung herbeigeführt werden. Es dürfte mit der nunmehr feststehenden Ernennung Paasches jeder ernsthafte Widerstand gegen die Bewilligung des Reichskolonialamtes als übermunden betrachtet werden können, zumal parlamentarischerseits in dem Ausscheiden der beiden Geheimen Legationsräte Hellwig und Helffrich gern ein erhebliches Abrücken von der alten, im Parlament wenig gut angesehenen Stübelschen Methode erblickt wird. Die Parteien erkennen übrigens — wohl ausnahmslos — an, daß die frühere, oft wenig geschäftsmäßige Behandlung der Kolonialangelegenheiten seit Beginn des Hohenloheschen Regimes wirklich einen erheblichen Wandel zum Besseren erfahren hat und befriedigende Kautelen für die Zukunft bietet. — Die Kandidatur des früheren Gothaischen Staatsministers Dr. Hentig für den Posten eines Unterstaatssekretärs ist niemals auch nur in Frage gekommen. Graf Goetzen, den man gern in der Stellung gesehen hätte, ist gesundheitlich außerstande, vor langen Monaten an die Uebernahme einer solchen, die ganze Arbeitskraft des Inhabers erfordernde Stellung zu denken. Sein Wunsch geht dazu auf den Uebertritt in den diplomatischen Dienst des Reiches. (Siehe das Gespräch unseres Mitarbeiters mit Graf Goetzen.) — Als Gouverneur von Kamerun ist der Geheime Legationsrat Dr. Seitz in Aussicht genommen, der im Reichstage durch seine geschickte und maßvolle Vertretung der vom früheren System herrührenden Verfehlungen viele Freunde besitzt. Herr v. Puttkamer wird nach Ablauf seines 6monatlichen Urlaubes, während dessen er noch das hohe afrikanische Gehalt bezieht, in den Ruhestand treten. Von anderen höheren Beamten der alten Kolonialabteilung ist zu bemerken, daß der Geheime Legationsrat von Koenig zum Auswärtigen Amt zurücktritt.

Fürst Bülow und die preußische Schulvorlage.

In einer Berliner Mitteilung der „Magdeb. Ztg." wird ausgeführt, wenn man wirklich noch als eine offene Frage ansehen könne, welchen Ausgang die Unterhandlungen über die Schulvorlage nehmen werden, so berechtige dazu die bedeutsame Tatsache, daß Fürst Bülow die Führung der Sache mehr und mehr in die eigene Hand zu nehmen scheine. Es ist schon früher darauf hingewiesen, daß hier die Gesichtspunkte der allgemeinen Politik denen der Ressortpolitik übergeordnet werden müssen. Nachdem die letztere nunmehr eine Situation geschaffen habe, die allgemein-politische Folgen von unübersehbarer Tragweite im Gefolge haben könne, sei man offenbar an höherer Stelle zu dem Entschlusse gelangt, in letzter Stunde noch einmal korrigierend einzugreifen, wie es bei der Aufstellung des Entwurfs von seiten des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten schon einmal geschehen ist.

Die Ausgaben für die Arbeiterversicherung.

Im Verlaufe der dieser Tage in Leipzig abgehaltenen großen Kundgebung für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten erinnerte der Reichstagsabgeordnete Patzig daran, daß der November dieses Jahres das 25jährige Jubiläum der großen Kaiserbotschaft vom Jahre 1881 bringen werde. Gegenwärtig nähmen etwa 10 Millionen unserer Volksmassen an der Krankenversicherung, gegen 3 Millionen an der Invaliditätsversicherung, weitere 4 bis 5 Millionen an der Unfallversicherung teil, im ganzen rund 18 Millionen Menschen. Nahezu 1 Million Deutscher stehe im Genusse der Invaliditätsrenten, 1 Million bekomme Renten und Entschädigungen auf

Landesbibliothek Oldenburg

Grund der Unfallversicherung, und an 4 Millionen Personen würden jahraus jahrein aus der Krankenversicherung entschädigt. Die Ausgabe hierfür habe sich voriges Jahr auf 400 Millionen belaufen, und zur Sicherung des Fortbestandes und der Weiterentwickelung des großen Hilfsdienstes seien als Vermögen in den drei Versicherungen 1 Milliarde 636 Millionen Mark vorhanden. Dazu käme noch, daß in diesem Jahre aus den Zolleinnahmen eine erste Rate von 22 Millionen zur Durchführung der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter angesammelt werde. Diese Ziffern zeigen, was es mit „dem bischen Sozialreform" denn doch auf sich hat.

Parlamentarier-Fahrt nach Ostasien.

Auch die Einzelheiten der parlamentarischen Besichtigungsfahrt nach Ostasien stehen jetzt fest. Wie die „Neue mil.-pol. Korresp." mitteilt, erfolgt die Abfahrt von Hamburg am 19. Juli mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich". Die Mehrzahl der Teilnehmer wird allerdings die Ausreise erst in Genua antreten, wo das Schiff am 1. August anlegt. Am 6. August wird Port Said erreicht, am 18. Colombo. Hier ist ein kurzer Ausflug in das Innere der Insel Ceylon vorgesehen. Die ersten Septembertage bringen die Reisegesellschaft nach Hongkong und Kanton. Der Aufenthalt dort dauert fünf Tage. Die viertägige Weiterreise nach Schanghai geschieht mit einem Dampfer der Neu-Guinea-Linie oder der Orient-Küstenfahrt des Norddeutschen Lloyd. Die Zeit vom 10. bis 19. September wird durch die Besichtigung Schanghais und eine Fahrt den Yangtse hinauf bis Hankau ausgefüllt. Der Reichspostdampfer „Roon" bringt die Reisegesellschaft am 21. September nach Tsingtau. Nach 14tägigem Aufenthalt in Kiautschou geht es mit dem Reichspostdampfer „Prinz Ludwig" weiter nach Nagasaki, Kobe und Yokohama, das am 9. Oktober erreicht wird. Für die Rückreise dürfte von der Mehrzahl der Teilnehmer wohl erst der Reichspostdampfer „Prinzeß Alice" benutzt werden, der am 27. Oktober von Yokohama segelt und am 6. Dezember in Genua fällig ist. Die Rückkehr nach Deutschland würde also erst zirka drei Wochen nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgen. An der Fahrt nehmen teil folgende sieben Herren: Landrat Dr. Bärwinkel, Dr. med. Becker (Hessen), Rittergutsbesitzer von Böhlendorff-Kölpin, Liebermann von Sonnenberg, Amtsrichter Dr. Lucas, Kammerherr von Riepenhausen-Crangen und Kreisrat Dr. Wallau.

Vermischte Nachrichten.

Die Einführung der allgemein unsympathischen Fahrkartensteuer wird dem Vernehmen nach eine Zeit lang auf sich warten lassen, da die Durchführbarkeit eine unendlich mühsame ist und das Eisenbahnministerium sich dem Reichsschatzamte gegenüber als zur Ausführung außerstande erklärt hat. Es ist dieses sowohl im Interesse des reisenden Publikums, als auch der Eisenbahnen selbst für die jetzt beginnende Hauptreisezeit nur zu begrüßen. Hoffentlich wird die Fahrkartensteuer überhaupt nicht eingeführt, der neue Eisenbahnminister Breitenbach könnte durch einen event. Protest unsterbliche Lorbeeren ernten.

Zu der dritten Beratung der Fahrkartensteuer ist von den Abgg. Dr. Becker (Hessen), Herold, Rettich, Bokelmann und Gen. folgender Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: der Anmerkung zur Tarifnummer 7 als Absatz 4 und 5 hinzuzufügen: Für Fahrkarten, welche zum halben Betrage des auf die Karte aufgedruckten Fahrpreises ausgegeben werden (Kinderkarten), ist die Hälfte der für den vollen Fahrpreis festgesetzten Stempelabgabe, jedoch mindestens 5 ₰, zu entrichten. Bei Sonderfahrten usw., für deren Benutzung keine Fahrkarten ausgegeben werden, sondern der Preis in anderer Weise berechnet wird, ist ein Stempel in Höhe von Zehn vom Hundert des gesamten Beförderungspreises zu entrichten.

Morenga wird nach einem „Times"-Telegramm aus Kapstadt sorgfältig interniert, aber den Deutschen nicht ausgeliefert werden. Die Kappolizei entdeckte ihn in einem Versteck.

Der Weltpostkongreß in Rom hat die Uebereinkünfte und Bestimmungen betreffend Postanweisungen, Behandlung von Poststücken mit Wertangabe und von Nachnahmesendungen gutgeheißen, desgleichen die Annahme von Abonnements auf Zeitungen und Zeitschriften. Die Höchstsumme für Postanweisungen wurde auf 1000 Franken festgesetzt und die Portogebühr für Postanweisungen ermäßigt.

Kein neues Schulkompromiß. Die freikonservative „Post" tritt dem Gerücht von dem Abschlusse eines neuen Kompromisses zur Ermöglichung des Zustandekommens des Schulunterhaltungsgesetzes mit den Nationalliberalen in einem parteioffiziösen Artikel ausdrücklich mit folgenden Worten entgegen: „Ebenso unzutreffend ist eine Meldung der „Information", wonach ein neues Kompromiß zwischen den Konservativen, dem Zentrum und den Nationalliberalen über die Schulvorlage bereits abgeschlossen oder dem Abschluß nahe sei. Diese Meldung scheint von freisinniger Seite lanciert zu sein, um die Nationalliberalen durch den Hinweis auf die Mitwirkung des Zentrums kopfscheu zu machen. Aber gerade in diesem Punkte liegt es auf der Hand, daß die Meldung auf freier Erfindung beruht."

Der evangelische Oberkirchenrat in Preußen hat nach der Bestimmung des Kaisers, daß mit der Abhaltung kirchlicher Fürbitten für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin begonnen werde, die Konsistorien der älteren Provinzen der Monarchie mit entsprechenden Anweisungen versehen, wie es in gleicher Weise hinsichtlich der neueren Provinzen seitens des Kultusministers geschehen ist.

Der deutsche Flottenverein. Zu der in Hamburg beginnenden sechsten ordentlichen Hauptversammlung sind bereits zahlreiche Teilnehmer eingetroffen. Im Hotel de l'Europe fand eine Präsidialsitzung statt. Abends wurden die auswärtigen Gäste in den Klubräumen des norddeutschen Regattavereins empfangen. Die diesjährige Tagung wird sich bis zum 21. Mai erstrecken. — Prinz Heinrich hat dem Vorstande mitgeteilt, er könne wegen der Hoftrauer um die Prinzessin Friedrich Karl an den Verhandlungen des Vereins nicht teilnehmen.

Ausland.

Aus Rußland.

Die russischen Adreß-Debatten.

Die Duma hat die Beantwortung der Thronrede erledigt und den Adreßentwurf angenommen. Die Antwort ist im Sinne der radikalen Elemente der russischen Volksvertretung ausgefallen. Graf Heyden (Rechte) erklärte, der Adresse nicht zustimmen zu können, und verließ den Saal. Ihm folgten noch fünf Abgeordnete. Dann wurde die Adresse angenommen. Der Präsident erklärte, das Resultat der Sitzung werde dem Kaiser unverzüglich gemeldet werden.

Auch der Reichsrat befaßte sich wieder mit der Adresse an den Zaren. Die Adreßkommission des Reichsrats stellte den Entwurf fertig. Darin heißt es, der Reichsrat werde in Ausführung der Hinweise des Kaisers das Wohlergehen des Vaterlandes zu sichern streben. Der Reichsrat hoffe, daß es ihm im Verein mit der Duma gelingen werde, das Volk über die unverbrüchliche Wahrung seiner Rechte und Freiheiten aufzuklären, überzeugt, daß die Ausdehnung der Selbstverwaltung einen aufgeklärten Staat zum Ruhme des Herrschers und der Bürger schaffen werde. Unauslöschlich stehe der Tag der Erneuerung Rußlands durch die Initiative des Kaisers da. Der Reichsrat drücke seine Entrüstung aus über die fortgesetzten politischen Verbrechen, empfehle aber der Großmut des Kaisers jene politischen Verbrecher, welche nicht das Leben und Eigentum antasteten.

In der Reichsratssitzung am Donnerstagnachmittag schloß sich Witte der Ansicht des Adreßentwurfes an. Der Reichsrat müsse zusammengehen mit der Reichsduma. Das allein ermögliche die Durchführung der von dem Volke ersehnten Reformen. Ohne Einigkeit seien Reformen undenkbar. Witte ist überzeugt, daß die Amnestie völlige Ruhe schaffen werde, er bezweifle aber, ob sie auch den Haß beseitige, welcher die wahre Ursache der Revolution sei. Nur das Verschwinden des Hasses könne die revolutionäre Gefahr beseitigen, wofür Voraussetzung sei die Achtung vor der Person und dem Eigentum, vor der Wissenschaft, den Gesetzen und der Kultur. Vor allem müßten diejenigen mit gutem Beispiel vorangehen, welche die Amnestie fordern. Er stimme der Amnestie zu, aber in Grenzen, welche die Staatsordnung nicht verletzen. Die Amnestie müsse nur für Verführte und Irregeleitete und für alle, die unschuldig oder mehr als verdient gelitten haben, eintreten. Er billige die Amnestie in den von dem Adreßentwurf gezogenen Grenzen, werde aber jede Maßnahme bekämpfen, welche eine neue Revolution, die das größte Unglück für Rußland wäre, hervorrufen könnte. Der Reichsrat müsse die Maßnahmen unterstützen, die geeignet seien, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Präsident und der Vizepräsident der Reichsduma sollen die Adresse dem Zaren in Peterhof überreichen. Der Zar hat, wie verlautet, bereits gestern mit mehreren hervorragenden Statsmännern und Politikern über die Haltung der Reichsduma konferiert. Graf Witte wurde auch vom Zaren empfangen und riet dringlich die Gewährung einer umfassenden Amnestie an. Andere Ratgeber dagegen empfehlen eine Ablehnung sämtlicher Forderungen der Duma. Der Zar befindet sich wieder zwischen ganz entgegengesetzten Strömungen. Niemand ist imstande, zu sagen, wie die Beziehungen zwischen Hof und Parlament sich entwickeln werden.

Gapons Bestattung.

Petersburg, 18. Mai. Gapon hat noch immer seine Anhänger in den Arbeitermassen, die nicht daran glauben wollen, daß er ein Verräter an ihrer Sache war. Der Beisetzung seiner Leiche wohnten zahllose Arbeiter bei, die am Grabe einen feierlichen Schwur leisteten, Gapons Mord zu rächen. Zwecks Feststellung der Leiche wurde der Sarg nochmals geöffnet. Es unterliegt nach den neuesten Untersuchungen keinem Zweifel, daß der Ermordete Gapon war.

Arbeitskämpfe in Frankreich.

Von weit größerem Umfange noch als die in Deutschland aus der Maifeier hervorgegangenen Arbeitskämpfe sind die Streiks und Aussperrungen, die in Frankreich entstanden sind. Besonders in Paris hat die Zahl der Streikenden und Ausgesperrten eine Höhe erreicht, wie sie bisher noch bei keiner Gelegenheit beobachtet worden ist. Allein in Paris werden über 170 000 Streikende gezählt, die sich aus allen Berufen zusammensetzen. Ebenso sind auch die größeren Provinzstädte und die Hafenplätze in erheblichem Maße in die Streikbewegung einbezogen. Die Hauptbewegung geht auf die Herabsetzung der Arbeitszeit hinaus, einige Kategorien haben damit auch bereits Erfolge erzielt, wenn natürlich auch die ursprüngliche Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit auf täglich acht Stunden kaum irgendwo verwirklicht wird. Am Streik beteiligt sind im größten Umfange die Maurer und Zimmerer, die Erdarbeiter, die Metallarbeiter, die Möbeltischler, die Arbeiter in der Elektroindustrie und im Automobilbau. Auch Schneider, Maler und Goldschmiede sind in Paris in größerem Umfange im Streik. Es wird bereits über den riesigen Schaden geklagt, der aus diesen Kämpfen entsteht.

Unpolitisches.

Karl Schurz wurde am 17. auf dem Friedhofe Steepyhollow in Tarrytown beigesetzt. Die Beisetzung war privat, doch finden in zwei Wochen in allen großen amerikanischen Städten große öffentliche Trauerfeiern statt. Als Ehrenbahrtuchträger sind u. a. zu nennen Generalkonsul Buenz und der frühere amerikanische Botschafter Choate. Schurz' Wohnhaus war unzureichend, um die Blumenspenden aufzunehmen. Die Zahl der Beileidsdepeschen wird auf 15 000 geschätzt.

Der König von England hat für die Deutsche Kunstausstellung, die in der nächsten Woche in London eröffnet wird, eine Büste des deutschen Kaisers aus seiner Sammlung hergeliehen.

Ein Besuch von Vertretern deutscher Zeitungen in England wird von dem Londoner Englisch-Deutschen Freundschaftskomitee in Szene gesetzt. Das Komitee, dessen Zweck es ist, die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern, hat an 37 deutsche Blätter die Einladung gerichtet, einen Vertreter nach London zu entsenden, der acht Tage hindurch der Gast des Komitees sein wird. Die Fahrt nach England soll am 19. Juni von Bremerhaven aus angetreten werden.

Jugendliche Bankräuber. Im Bankgeschäfte von Kapeller in München versuchten zwei junge Burschen einen Bankraub. Nachdem sie sich eine Zehndollarnote angeeignet hatten, drangen sie mit vorgehaltenen Revolvern auf das Personal in den Schalterraum ein und verlangten die Oeffnung des Geldschrankes. In diesem Augenblick betrat einer der Bankboten den Geschäftsraum, was die beiden Burschen zu schleunigster Flucht veranlaßte. Sie konnten aber bald im Keller eines benachbarten Hauses verhaftet werden. Die Täter sind der Kaufmannslehrling Wilhelm Hockart aus Leipzig, der vor kurzer Zeit nach Unterschlagung von 2000 ℳ aus Leipzig floh, und der Kaufmannslehrling Otto Wingen aus Leipzig.

Der diesjährige Delegiertentag der Goethe-Bünde findet vom 5. bis 7. Juni in Stuttgart statt. Vorträge sind dazu angekündigt von Prof. Otto Harnack (Stuttgart): Auf welche Weise können die Goethe-Bünde ihre Aufgabe noch vollständiger als bisher erfüllen? Von Dr. Hellmers (Bremen): Städtische Regie oder Pachtsystem im Betriebe der Stadttheater? Von Dr. Paul (Bremen): Kunstpflege in deutschen Großstädten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Mai.

* **Das neue Elektrizitätswerk** kommt voraussichtlich im November d. J. in Betrieb. Die Leitung schickt jetzt Einladungen zum Anschluß aus. In einem beigegebenen Heft sind die Bedingungen zu ersehen, unter denen der Strom abgegeben wird, und in einem Formular kann der Anschluß der Wohnung oder des Grundstückes, die Zahl der gewünschten Lampen oder benötigte Kraft angegeben werden. Es liegt im dringenden Interesse des Werkes sowie der Stadt, daß die Anmeldungen möglichst frühzeitig erfolgen, damit der Ausbau des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse und damit die Stromlieferung nicht verzögert wird. Sollte eine vorherige Besprechung gewünscht werden, so kann eine beifolgende Postkarte zur Benachrichtigung des Werkes benutzt werden.

* **In Sachen der Simultanschule** verteidigt oder entschuldigt — wie man es nehmen will — Herr Pastor Willens seine Kritik der Gärtnerschen Lehrsätze (Deutscher Lehrertag) im „Kirchl. Anz." gegen die Erwiderung, die seine Auslassung im „Schulblatt" gefunden hat. Wir geben beide Aeußerungen — die letzte nur zum Teil — wieder. Herr Pastor Wilkens sagt in seiner Rechtfertigung u. a.:

Wer eine Sache öffentlich zu vertreten hat, wird Kritik und Angriffe erfahren. Ich verlange nicht, daß sie mir erspart bleiben. Ich wünsche nur, daß unnötige, persönliche Schärfe vermieden würden. Ich weiß, daß man sie bei dem, was der Gegner schreibt, leicht stärker empfindet, als bei dem, was man selber sagt. Ich kann aber von mir mit voller Wahrheit behaupten, daß ich sie nicht beabsichtigt habe. Ich gebe darum gerne zu, daß ich in meiner kurzen Kritik die beiden Ausdrücke „Der Mann" und „Unwahrheiten" besser ersetzt hätte durch „Herr Gärtner" und „Unrichtigkeiten". Aber selbst wenn auch aus diesen Wendungen eine von mir nicht gewollte Schärfe heraus empfunden wurde, so war es wohl kaum nötig, auf dieselbe in der Weise zu antworten, wie der Herr Verfasser des Schulblattartikels.

Damit werden sich die Beteiligten zufrieden geben können. Aber mußten sie nicht erbittert sein über den Ausdruck „Sondersätze, soviel Unwahrheiten?" Ohne diesen maßlosen Angriff wäre wohl auch der Gegenhieb nicht so scharf ausgefallen.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Die Handelskammer hat auf Dienstag nachmittag eine Versammlung hiesiger Geschäftsinhaber einberufen, um auf Veranlassung des Großherzoglichen Staatsministeriums die Meinungen der Geschäftsinhaber über den 8 Uhr-Ladenschluß zu hören. Die Zahl der deutschen Städte, in welchen der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt ist, nimmt von Tag zu Tag zu, und es ist zu hoffen, daß auch hier der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt wird.

* **Die letzte Ziehung der Hessisch-Thüringischen Staatslotterie** endigt am heutigen Tage. Von da ab ist, wie das Staatsministerium jetzt bekannt macht, nur die Königlich Preußische Klassenlotterie im Großherzogtum zugelassen. Dies entspricht dem mit Preußen abgeschlossenen Staatsvertrage, welcher seinerzeit die Genehmigung des Landtages erhalten hat und, wie wir erfahren, zusammen mit dem neuen Gesetz, betr. die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen, in den nächsten Tagen verkündet werden wird. Bekanntlich sieht das neue Lotteriegesetz nicht nur ganz außerordentlich hohe Strafen für das Spielen in nicht erlaubten Lotterien und das Vertreiben nicht zugelassener Lose vor, sondern es trifft auch die Bestimmung, daß jede einzelne unerlaubte Verkaufs- oder Vertriebshandlung als besonderes selbständiges Vergehen bestraft werden soll. Es kann demnach für die Zukunft vor dem Spielen in verbotenen Lotterien und dem Vertreiben nicht zugelassener Lose nur auf das Allerdringendste gewarnt werden. Im übrigen interessiert vor allem die in dem Vertrage für Oldenburg ausbedungene Jahresvergütung. Während die bislang von Hessen zu zahlende Entschädigung jährlich rund 70 000 Mark betrug, wird Preußen für jedes seitens der Oldenburger Lotterie-Einnehmer im Durchschnitt abgesetzte Los eine Jahresvergütung von 40 Mark, für die ersten vier Jahre mindestens 100 000 Mark jährlich, an Oldenburg auskehren. Danach hat der Oldenburger Steuerzahler ein Interesse daran, daß diejenigen Eingesessenen, welche am Lotteriespiel sich beteiligen, ihre Lose nicht von außeroldenburgischen Kollekteuren, sondern von den einheimischen Lotterie-Einnehmern oder Wiederverkäufern beziehen.

* **An der Hanseatisch-oldenburgischen Missionskonferenz** in Lübeck nahmen aus Oldenburg Herr Kirchenrat Schauenburg, der Vorsitzende, und Herr Pastor Willens von hier teil.

* **Der Bierrohr-Reinigungs-Apparat „Sturmflut",** der in der letzten Versammlung des Wirtevereins von Herrn H. Hilgen gezeigt und praktisch vorgeführt wurde, ist jetzt im hiesigen Wirtschaftsbetriebe fast überall eingeführt worden. Der Apparat ist denkbar einfach und praktisch. Infolge einer sinnreichen Vorrichtung im Innern wird der Sand durch das Wasser sofort heftig aufgewirbelt und sehr schnell durch die Leitung getrieben, ohne daß auch nur der geringste Rückstand bleibt.

* **Vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62** werden Ende d. M. eine Anzahl Kanoniere zur Feld-Artillerie-Schießschule in Jüterbogk versetzt.

* **Unsere Artillerie-Abteilung** wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen am 30. d. M. zum Truppenübungsplatz in Munster ausrücken und am 6. Juni daselbst eintreffen. Sie befindet sich also während des Pfingstfestes nicht in der Garnison. Ebenso wird die in Osnabrück garnisonierende 2. Abteilung die Garnison verlassen, um die Vereinigung mit der 1. Abteilung in Munster herzustellen. Das 2. Hannoversche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 im

Landesbibliothek Oldenburg

Verden trifft auch zu dem oben angegebenen Zeitpunkte in Munster ein. In der zwanzigtägigen Uebungszeit werden nur Schießübungen abgehalten.

* **Sportplatz.** Das Musikprogramm für die morgige Eröffnungsfeier des neuen Sportplatzes auf dem früheren Ausstellungsgelände weist eine Reihe schönster Musikpiecen auf. Das Konzert beginnt mit einem von Musikdirigenten Herrn Rothe selbst komponierten „Festmarsch". Die mit vielem Beifall in den „Ausstellungs"-Konzerten aufgenommene „Slavische Rhapsodie" von Friedemann, ferner das „Patriotische Potpourrie" von Conradi, die „Introduktion und Chor" aus „Carmen" von Bizet, die Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie" von Suppé sind einzelne Nummern des umfangreichen Programms. Auch ein Piston-Solo vorgetragen von Herrn Metelmann, wird den Besuchern der Eröffnungsfeier geboten. Man sieht, daß Herr Rothe auch seinerseits das Beste tut, der Eröffnungsfeier ein schönes Gepräge zu geben.

* **Die Kantine in der neuen Flußbadeanstalt,** die am 1. Juni eröffnet werden soll, ist Herrn Sasse hierselbst in diesen Tagen gegen einen Pachtpreis von 300 Mark für die Saison übertragen worden. Es hatten sich um dieselbe noch verschiedene andere Personen beworben.

‡ **Edewecht,** 18. Mai. Der hiesige Turnverein begeht am nächsten Sonntag das Fest der Fahnenweihe. Der Verein ist im Jahre 1897 von mehreren jungen Leuten gegründet worden und gehören demselben jetzt etwa 40 Mitglieder an. Es bestand schon lange der Wunsch nach dem Besitze einer Fahne, indessen mußten zunächst die verfügbaren Mittel zur Anschaffung der notwendigen Turngeräte und Utensilien verwendet werden. Da nun in diesem Sommer hier das Ammerländische Verbandsturnfest gefeiert wird, auch der Verein sich an dem in nächster Nähe stattfindenden Kreisturnfest beteiligen will, wurde die Sache energisch betrieben. Nachdem durch Bereitstellung des verfügbaren Kassenbestandes und freiwillige Zeichnungen die Mittel zur Bestreitung der Kosten gesichert waren, wurde die Fahne bei der Hildesheimer Fahnenfabrik A. Dreyer in Auftrag gegeben. Die Fahne ist jetzt nach hier gelangt und zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Zu der Weihe haben die Vereine des Orts, sowie die dem ammerländischen Turnverbande angehörenden Turnvereine Einladung erhalten, und die meisten eingeladenen Vereine ihre Teilnahme erklärt. Die Gäste werden um 3 Uhr beim Vereinslokal (Mügge's Gasthof) vom festgebenden Vereine empfangen, um 4 Uhr findet die Weihe statt, dann folgt ein Festmarsch durch den Ort, um 6 Uhr beginnt der Kommers und um 8 Uhr der Festball. Bei günstiger Witterung wird die Weihe, welche von Herrn Pfarrer Hantzmann hier vorgenommen wird, im Mügge'schen Garten vorgenommen werden.

O **Wilhelmshaven,** 18. Mai. Die 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung hält jetzt ihre gesetzmäßigen Schießübungen ab. Nachdem sie in den letzten Tagen von der jadeabwärts gelegenen Haubitzenbatterie aus geschossen hatte, nahm heute die Schießübung auf der Flügelbatterie des Forts Heppens, das mit schweren Küstengeschützen armiert ist, ihren Anfang. Der Geschützdonner war in der ganzen Stadt und weit über die Grenzen hinaus hörbar. Den Ende Mai und Anfang Juni stattfindenden Uebungen werden auch die Kommandeure der Artillerie-Abteilungen in Lehe und Cuxhaven beiwohnen. — Mit dem heutigen Tage haben die Uebungen der aktiven Schlachtflotte für diese Woche ihren Abschluß erreicht.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Der Reichskanzler und das Schulgesetz.

Berlin, 19. Mai. Der „Nationalzeitung" zufolge empfing der Reichskanzler die Abgeordneten Friedberg und Schiffer. Im Laufe der Unterredung wurde auch die Frage des Volksschulunterhaltungsgesetzes berührt.

Die deutschen Stadtvertreter in England.

London, 18. Mai. Bei dem von dem Eightyklub gegebenen Festmahl hielt der Marineminister Lord Tweedmouth eine Ansprache, in der sagte, die britische Flotte sei ein Werkzeug zur Verteidigung, nicht zum Angriff; sie sei ein Werkzeug, um Großbritannien und der Welt den Frieden zu sichern und nicht eine Drohung für irgend eine Nation.

Die deutschen Stadtvertreter wurden vom Könige in Privataudienz empfangen. Der König äußerte hierbei zu Lord Lyveden, daß er von dem Arrangement des Besuches sehr befriedigt sei. Von den deutschen Gästen schüttelte er jedem einzelnen die Hand und gab im Gespräch mit ihnen seiner großen Freude darüber Ausdruck,, daß sie den Buckingham-Palast und Windsor besucht hätten. Die deutschen Stadtvertreter waren von der Herzlichkeit des Empfanges aufs angenehmste berührt.

London, 18. Mai. Bei dem Frühstück im Mansion-Hause hielt der frühere Lordmayor Phillips eine Ansprache in deutscher Sprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß Deutschland und England sich stets die Hand zur Freundschaft bieten würden. Tief eingewurzelt sei die aufrichtige Wertschätzung der Deutschen in den Herzen der Engländer. Redner schloß: Ich bin überzeugt, daß ewig Friede und Freundschaft zwischen den beiden Ländern herrschen wird. Der Prinz von Wales sandte ein Telegramm, in dem er sein Bedauern darüber aussprach, daß es ihm wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich sei, die Stadtvertreter zu empfangen. Besuche dieser Art würden stets die besten Erfolge zeitigen.

London, 19. Mai. Die Deutschen legten an dem Sarge der Königin Viktoria in Frogmoore einen Kranz nieder.

Die englische Kanalflotte vor Kronstadt.

London, 19. Mai. Die englische Kanalflotte wird im Juli Kronstadt besuchen.

Neues Erdbeben in San Francisco.

Newyork, 19. Mai. San Francisco wurde in der letzten Nacht wieder durch einen Erdstoß erschüttert, der einige Trümmer niederlegte, aber wenig Schaden anrichtete. Die Bewohner flohen in höchstem Schrecken auf die Straße, wo viele die Nacht verbrachten.

Lohnbewegung.

Hamburg, 18. Mai. Die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter wollen streiken. Sie fordern Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfg.

Berlin, 18. Mai. Der Verband deutscher Kachelofen-Fabrikanten teilt mit, daß mit dem 4. Juni die Aussperrung der Werkstubenarbeiter sämtlicher Kachelofen-Fabrikanten Deutschlands beschlossen wurde.

Halle a. S., 18. Mai. Die Metallarbeiter beschlossen, zur Stärkung des Kampffonds den Wochenbeitrag abermals zu erhöhen. Zahlreiche Verbandsmitglieder kündigten darauf ihren Austritt aus der Organisation an.

Breslau, 19. Mai. Der Generalausstand der Schiffer für alle Stationen längs der Oder wurde beschlossen. In Betracht kommen 4—5000 Personen.

Vermischte Depeschen.

Bremen, 19. Mai. Von der Strandung des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Roon" an der Koturbina Insel am Eingang des Hafens von Moji wird berichtet: Dem Dampfer sind bei der Strandung, welche in dichtem Nebel erfolgte, die Bugplatten auf beiden Seiten eingedrückt worden. Die Passagiere sind in Shimonoseki gelandet worden.

Rostock, 18. Mai. In der Affäre des Geh.-Rats Prof. Schatz ist vom Landgericht Rostock das Strafverfahren gegen Schatz, den Direktor der Frauenklinik, wegen fortgesetzter Unterschlagung und Veruntreuung von Staatseigentum eingeleitet worden.

Bunzlau, 18. Mai. Der Bezirkskassierer des deutschen Metallarbeiterverbandes, Alfred Klemt, der seit Anfang Februar aus Berlin flüchtig ist, wurde verhaftet.

Berlin, 18. Mai. Der Prokurist Hugo Spiegel wurde wegen Schädigung der „Oberschlesischen Kokswerke" durch Unterschlagungen von etwa 800 000 M zu vier Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

Halle a. S., 19. Mai. Der Schriftsteller G. Emil Barthel ist im 71. Lebensjahre gestorben.

Gegen den Verfasser des Artikels „Ein erfolgreicher Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs" in Nr. 136 der „Nachr. f. St. u. L" sowie in Nr. 134 der „Morgenzeitung" wird, da der Artikel

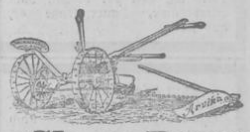
Unwahrheiten enthält,

Klage erhoben.

Erste Oldenburgische Schuhwarenfabrik

H. G. Schlange, Rastede i. O.

Schwedische
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
„Arvika".
Vorzügliche Konstruktion. Bestes Material.
Grösste Leichtzügigkeit.



Diese in der größten Erntemaschinenfabrik Schwedens fabrizierten Maschinen vereinigen obige Eigenschaften in sich und können daher allen Landwirten als wirklich dauerhaft und solide gearbeitet ganz besonders empfohlen werden.

Claus Dreyer, Bremen,
General-Vertreter für Deutschland, Holland, Luxemburg und die Schweiz.
Prospekte gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Auf dem Pferdemarktplatz zu Oldenburg.
Sonnabend, den 19., u. Sonntag, den 20. Mai:
Große Eröffnungs-Vorstellungen
in
Strohschneiders Elektro-Amphitheater.
Sonnabend Anfang 8 Uhr abends.
Sonntag Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
In jeder Vorstellung:
Besteigung des hohen Drahtturmseiles.
Wochentags abends 10 Uhr. Sonntags 5 u. 10 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet **Die Direktion.**

Gelegenheitskauf, verbindlich bis 31. Mai: Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 3000 Kugellorbeerbäume.

Diese Lorbeerbäume, eine kerngesunde, frischgrüne Ware, sind ein jeder ca. 2 Meter hoch, und es hat ein jeder einen Kronenumfang von ca. 1½ Mtr. Sie stehen in neuen Holzkübeln, fertig zum Aufstellen:
3 solcher Lorbeerbäume M. 17
6 solcher Lorbeerbäume M. 33
12 solcher Lorbeerbäume M. 65
Auserlesene Kronen, Ausstellungsbäume, die genau gleiche Art Lorbeerbäume, die wiederholt für Se. Majestät den Kaiser bei uns beordert wurde.
3 solcher Kronen M. 28
6 solcher Kronen M. 55
12 solcher Kronen M. 89
Terrariumglas mit Leiterchen und 2 Laubfröschen 98 Pf.
Einzelne Laubfröschе 29 Pf.
Schildkröten, prächtige lebendfrische Exemplare, 45 Pf. bis 1 M.
Thüringer Wetterhäuser 95 Pf.
Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung nach 4 Tagen aufgehend ein Probefortiment Samen 55 Pf., 4 Probefortimente 2 M.
Gärtnereien Peterseim, Hoflief., Erfurt. Generalkatalog umsonst.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Mayon-Tafelöl.
Ein vorzügliches Speiseöl von mildem und angenehmem Geschmack in stets gleichbleibender Qualität, **niemals ranzig.** Pfund 1 M. **Essig-Essenz. Zitronensaft** frischer Pressung. **Himbeersaft** von feinstem Geschmack und Aroma, Pfund 65 ₰.
Hans Wempe, Achternstr. 32 a.

Regenschirme
empfiehlt Alfred Hunger, jetzt Langestraße **29.**

Geb. Herr, Mitte der 20er, wünscht mit geb. Dame (evtl. jg. Witwe) in Korrespondenz zu treten zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Offerten auch d. Eltern od. Verw. erbitte frdl. B. 117 Filiale, Langestr. 20.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Zum Eiereinlegen!
Konzentriertes Wasserglas,
Pfd. 15 ₰.
Garantol, Pak. f. 120 Eier, 25 ₰.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a
(Markt).

Wein-Restaurant „Zur Traube"
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Oldenburg i. Gr. Theaterwall.

Landesbibliothek Oldenburg

3 Wäsche-Tage!

Montag, Dienstag und Mittwoch.

Ich kaufte von meinem Fabrikanten eine große Kollektion, cirka

3000

Damen- u. Mädchen-Hemden
Damen-Beinkleider
Hochelegante Reform- u. Fantasiehemden
Garnituren (Hemd und Beinkleid)

Sämtliche Wäscheteile sind aus prima Hemdentuchen, Renforces und Cambricstoffen verarbeitet.

zu spottbilligen Preisen

und stelle diese Posten an diesen 3 Tagen

zu nie gekannt billigen Preisen

zum Verkauf.

Nachstehend einige Beispiele:

Damen-Hemden aus gut. Hemdentuch, extra weit und lang, mit guter Spitze, M 1.15 (Regulärer Wert ca. 1.60 M.)

Damen-Hemden aus prima Renforce mit Languette und Hohlsaum, M 1.45 (Regulärer Wert ca. 2 M.)

Damen-Hemden aus extra schwerem Haustuch, leinenartig mit Herzpasse, M 1.55 (Regulärer Wert ca. 2.10 M.)

Damen-Beinkleider sehr gute starkfädige Qualität, mit Languette u. guter Stickerei, 145, 110, 98 ₰

Mädchen-Hemden gute Qualität, Vorder- und Achselschluß, für Kinder von 3 bis 7 Jahren, 67, 58, 52, 46, 39 ₰

Weisse **Damen-Nachtjacken** aus gutem Köper-Barchend, mit Stickerei u. Spitze, M 1.45, 1.25, 1.10

Hochelegante **Fantasie-Hemden** mit feinster Madeira-Stickerei, M 2.75 bis 2.25 (Regulärer Wert 4–6 M.)

Hochelegante Garnituren (Hemd und Beinkleid) aus feinstem Batist mit eleganter Stickerei, M 4.50 und 3.25 (Regulärer Wert 6–8 M.)

Leo Steinberg.

Eiserne Dächer, verzinkte Wellbleche, Eisenkonstruktionen, Wellblechbuden, Tore, Wellblechhallen etc.

Verzinkte Dachpfannenbleche rationellste Bedachungsart für landwirtschaftl. Gebäude. Kostenanschläge gratis.

Wolf Netter & Jacobi, Eisenwerke. Berlin SW. 68.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Bultmann hier am Sarge und des Herrn Pastor Freese in Brake am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Oldenburg.

Friedr. Wischmeyer nebst Angehörigen.

Wüsting. Für die zahlreichen Besuche, Geschenke und Gratulationen von nah und fern anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Herm. Lütgen und Frau.

Geburts-Anzeigen.

Holle, 17. Mai 1906. Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hocherfreut an

Karl v. Campen und Frau, Bertha geb. Wardenburg.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden

Tochter

wurden hoch erfreut

Georg Möhlmann und Frau Elise geb. Lütje.

Osternburg, 18. Mai 1906.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Marie Bruns
Johann Böhlje.

Espern. Hengstforde.

Im Mai 1906.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung. Gestern abend 10⁵⁰ Uhr entschlief sanft und ruhig nach nur fünftägigem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater, der **Kaufmann Johann Schwarting** im kaum vollendeten 58. Lebensjahre.

Dieses bringen allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. M., vom Sterbehause, Haarenstraße 49, aus statt.

Statt besonderer Ansage.

Hankhausen, den 18. Mai 1906. Heute morgen 6½ Uhr starb nach langen mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter **Katharine Margarethe Stamer** geb. **Döbken** im kaum vollendeten 53. Lebensjahre, welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

der tiefbetrübte Gatte nebst Kindern.

Beerdigung Mittwoch, d. 24. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Margarete Korte, Brake, mit Diedrich Jäger, Klippkanne. Marie Bruns, Espern, mit Johann Böhlje, Hengstforde. B. E. Eden, Visbara, mit L. J. Joestema, Loga. Hermine Lübring, Neu-Gansdorf, mit Christoffer Hillrichs, Stallbrüggerfeld. Emma Bruns, Klein-Werdum, mit Hinrich Erbach, Hesel. Lübbina Schmidt, Steenfelder-Kloster, mit Feye Hafer, Völlenerfehn.

Verheiratet: Lübbe Grönefeld mit Margarethe Boekhoff, Holtland. Geboren (Sohn): B. Thümler, Hammelwarden. Diedrich Kloppenburg, Schwei. H. de Boer, Norden.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 19. Mai 1906.

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung.

Berlin, 18. Mai.

Die dritte Lesung der Finanzreform.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. v. Stengel.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Reichsfassenscheingesetz wird in dritter Lesung endgültig angenommen, nachdem

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) erklärt hatte, der Verkehr werde die Scheine nicht aufnehmen, sie würden in den Beständen der Reichsbank liegen bleiben. Der Reichsbankpräsident wird auch sagen können: Die Scheine, die ich rief, die werd' ich nicht mehr los.

Es folgt die dritte Lesung der **neuen Steuervorlagen.** In der Generaldebatte erklärt

Abg. Dr. **Büsing** (natl.): Die Reichsfinanzreform ist vielleicht das größte Werk, das der Reichstag seit seinem Bestehen zu lösen gehabt hat. Die Einkommensteuer ist allerdings in einem Einheitsstaate die wichtigste Steuerquelle. Wir leben aber nicht in einem Einheits-, sondern in einem Föderativstaate. Die Bedürfnisse der Einzelstaaten und deren Wohlhabenheit sind sehr verschieden. Der Staat hat kein Interesse daran, die besitzenden Klassen durch unerschwingliche Steuern zu schwächen. Die besitzenden Klassen erhalten indirekt und direkt schon heute das Reich lebensfähig und -kräftig durch die Steuern, die sie in den Einzelstaaten zahlen. An dem Gedeihen des Reiches haben alle Kreise, auch die Arbeiterschaft, ein Interesse, und müssen daher gemeinsam die Lasten tragen. Einer Reichsvermögenssteuer steht ein Teil meiner Freunde nicht unsympathisch gegenüber, zurzeit aber stehen dieser Steuer große Bedenken entgegen, abgesehen davon, daß sie nicht entfernt den Bedarf des Reiches decken kann. Für direkte Reichssteuern war eine Mehrheit im Reichstage nicht vorhanden. Wir mußten uns deshalb nach anderen Steuern umsehen. Auf die im Reichstage und im Lande gegen uns erhobenen Angriffe erkläre ich: **Kein Mitglied der Mehrheitsparteien hat bisher behauptet und wird jemals behaupten, daß die neuen Steuern alle einwandsfrei sind** (Hört, hört! links), **daß sie ideale Steuern sind.** Sie sind vorgeschlagen worden, weil sie bei den gegebenen Mehrheitsverhältnissen die einzige Möglichkeit bieten, um die absolut notwendige Reichsfinanzreform zur Durchführung zu bringen. Jedes Mitglied der Steuerkommission hat seiner Ueberzeugung schwere persönliche Opfer gebracht im Interesse des Reichs. (Lachen links.) Opfer mußten gebracht werden, und niemand im Reiche hat das Recht, zu verlangen, daß gerade er geschont und nur sein Nachbar herangenommen werde. (Lebhafte ironische Zustimmung links.) Wir glauben mit den Steuervorlagen ein nationales Werk getan zu haben, das wir mit ruhigem Gewissen vor dem Lande vertreten können.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die reichen Leute, die anstatt Bier Wein trinken, die nicht Zigaretten rauchen und nicht Automobil fahren, werden von den neuen Steuern gar nicht getroffen. Diese fallen natürlich nur den ärmeren Klassen zur Last. Warum scheut man sich, direkte Reichssteuern einzuführen? Das Reichsschatzamt kann sich ja bereit erklären, die **Einkommensteuer als eine indirekte Steuer** zu erklären. (Heiterkeit.) Die Zigarettensteuer ist ein **beispielloser Beweis gesetzgeberischer Unfähigkeit,** wie er bisher noch nie dagewesen ist. (Sehr wahr! links.) Das geht schon daraus hervor, daß dieselben Herren, die das Gesetz gemacht haben, jetzt nicht weniger als 23 Paragraphen ändern wollen. (Hört, hört!) Wir werden die Steuergesetze mit aller Macht bekämpfen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. **Dietrich** (kons.): Für die Notwendigkeit der Gesundung der Reichsfinanzen sollte man doch auch auf der Linken Verständnis haben. Die Interessenten natürlich wehren sich gegen die Steuern, die haben ja sogar hier ein Hauptquartier zur Bekämpfung der Steuern eröffnet. Wodurch wird denn der arme Mann getroffen? Das Biergläschen des armen Mannes mag ja noch hingehen. Aber fahren denn die Leute, die Molkenbuhr vertritt, Automobil, und rauchen sie am meisten Zigaretten? Die vierte Wagenklasse haben wir bei der Fahrkartensteuer doch auch ganz freigelassen. Ein Teil meiner Freunde freilich hat Bedenken gegen diese Steuer, die wesentlich auf verfassungsrechtlichem Gebiete liegen. Einer weiteren Reform der Reichsfinanzen steht allerdings noch § 6 des Flottengesetzes hindernd im Wege. Wir haben 1900 die Auffassung bekämpft, als ob § 6 als ein Programm aufzufassen sei. Aus der Einführung der Reichserbschaftssteuer dürfen keine Konsequenzen für eine weitere Einführung direkter Reichssteuern gezogen werden. Trotz schwerer Bedenken gegen die Richtung der Reichsgesetzgebung in steuerlicher Beziehung werden wir für die Reform stimmen.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vpt.): Eine Gesundung der Finanzen wollen wir alle; Gegenstand des Streites ist nur der zu beschreitende Weg. Wir wollen direkte Steuern und nicht indirekte Steuern, die auf die ärmeren Klassen abgewälzt werden. Die Zahl der Mißvergnügten ist durch diese Steuern ins Ungemessene gesteigert worden. Hunderttausende von Arbeitnehmern werden dadurch schwer geschädigt.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.) verteidigt die **Fahrkartensteuer.** Die großen Massen der Bevölkerung, die nur im Nahverkehr die Eisenbahn benutzen, werden durch die Fahrkartensteuer nicht getroffen. Der § 6 des Flottengesetzes, der einen wichtigen Grundsatz darstellt, ist keineswegs verletzt worden. Machen wir mit der Reform recht bald Schluß auch im politischen Interesse, um auch dem Auslande zu zeigen, daß das deutsche Volk bereit ist, dem Reiche das zu geben, was es zur Erhaltung seiner Wehrkraft gebraucht.

Abg. **v. Kardorff** (Rpt.) verlangt einen gerechteren Verteilungsmaßstab als den nach der Kopfzahl für die Matrikularbeiträge. Es kann keine unrichtigere Behauptung geben als die, daß durch die neuen Steuern die schwachen Schultern zugunsten der starken belastet werden. (Lachen links.) Die wohlhabenden Klassen konsumieren doch verhältnismäßig viel mehr Zigaretten und Bier, als die arbeitenden Klassen. Etwas müssen diese doch auch zu den Finanzen des Reiches beitragen, denn das Reich hat doch so viel für sie getan und wird noch mehr in dieser Beziehung tun. Wenn ein Teil meiner politischen Freunde wegen der Erbschaftssteuer die ganze Finanzreform ablehnen will, dann kann ich es denen nicht verdenken, die aus anderen Gründen die Finanznot des Reiches fortbestehen lassen wollen. Ich bitte, mit recht großer Majorität die Finanzreform anzunehmen, um auch dem Auslande zu zeigen, daß wir unsere Machtstellung aufrecht erhalten wollen, auch ohne Bundesgenossen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.): Patriotische Worte und Gründe stellen sich stets ein, wenn es an durchschlagenden sachlichen Gründen fehlt. Das Werk der Steuerkommission ist keineswegs glänzend, das haben selbst steuerfreundliche Herren zugegeben. Kann man es denn den Brauereien verdenken, wenn sie die Steuererhöhung von sich abwälzen? Man schwächt den Starken, ohne den Schwachen zu stärken, und man hemmt den Fortschritt. Aber die Mehrheit will ja dekretieren und nicht mehr diskutieren. Wir haben positive Vorschläge gemacht, um den Geldbedarf des Reiches zu decken: 50 Millionen Mark aus der Branntweinsteuer, 70 Millionen aus der Vermögenssteuer und 70 Millionen aus der Reichserbschaftssteuer, zusammen also 190 Millionen. Bei der Vermögenssteuer wird die Leistungspflicht nach der Leistungsfähigkeit abgestuft, das gesundeste Prinzip einer jeden Besteuerung. Ferner hätte man dadurch den beweglichen Faktor gehabt, dessen wir bedürfen. So hätten wir es gemacht, wenn wir die Mehrheit gehabt hätten, und wir überlassen es der Wählerschaft, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) schildert die Belastungen, die den Arbeitern durch die neuen Steuern erwachsen würden. Wenn man das Volk befragte, würden die neuen Steuern mit überwältigender Mehrheit verworfen werden.

Abg. **v. Gerlach** (Hosp. d. frs. Vgg.) erklärt sich mit der patriotischen Festrede des Abg. Büsing nicht einverstanden; dessen Ermahnungen an die Linke seien auf unfruchtbaren Boden gefallen. Ehe man so wichtige Gesetze machte, hätte man den Reichstag auflösen und an die Wähler appellieren sollen. Dann hätte der Reichstag ein anderes Gesicht bekommen, namentlich von den Nationalliberalen wären viele nicht zurückgekehrt.

Abg. **Singer** (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über die Brau-, Zigaretten- und Fahrkartensteuer.

Abg. **Büsing** (natl.) erhebt geschäftsordnungsmäßige Bedenken.

Die Generaldiskussion ist damit geschlossen.

Darauf folgt die Spezialdiskussion über die

Brausteuer.

Zu § 1 beantragt Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vpt.), daß auch zur Bereitung von jeder Art von sogenanntem Malzbier kein Surrogat verwendet werden darf. Ferner soll nach dem Antrage das Surrogatverbot am 1. Juli 1906 in Kraft treten, jedoch sollen die Vorräte an Ersatzstoffen noch bis zum 1. Januar 1907 verarbeitet werden dürfen.

Direktor im Reichsschatzamt **Kröcher** erhebt gewisse Bedenken gegen die Form und Inhalt des Antrages, der darauf **abgelehnt** wird.

§ 1 wird darauf **angenommen.**

Zu § 1a beantragt

Abg. **Rettich** (kons.): Der Bundesrat ist befugt, den Zucker von der Brausteuer gänzlich frei zu lassen. In der zweiten Lesung war bekanntlich beschlossen worden, den Zucker frei zu lassen, der obergärigem Biere nach Abschluß des Brauverfahrens und außerhalb der Braustätte zugesetzt wird.

Direktor **Kühn** bezeichnet es als unerwünscht, wenn durch das Gesetz eine solche Bestimmung getroffen würde. Deshalb bitte ich, die Bestimmung aus der zweiten Lesung aufzuheben und den Antrag Rettich anzunehmen.

§ 1a wird mit dem Antrage Rettich angenommen, ebenso § 1b.

Zu § 1c beantragt Abg. **Kopsch** (frs. Vpt.) Abgabeerleichterungen für obergärige Biere bei der Besteuerung durch Kommunen oder Korporationen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Fest, wie es die Welt noch nie gesehen. Als Fürst Potemkin das nach achtjähriger Bauzeit vollendete Taurische Palais, den jetzigen Sitz der Reichsduma, bezog, beschloß er, seiner Gönnerin, der Kaiserin Katharina, ein Fest zu geben, wie es die Welt noch nicht gesehen hatte. Er ließ es sich nach heutigem Gelde 1½ Millionen Mark kosten. Es war am 28. April 1791. Im Parke, den er nach seinen eigenen Anweisungen in kürzester Zeit in eine reizende Szenerie mit einem seeartigen, tiefausgebuchteten Teich hatte umgestalten lassen, ließ er ein Volksfest feiern, bei dem es hoch herging. Im Palast waren an 3000 Gäste in Masken versammelt, und als es gegen Abend ging, erschien die Kaiserin. Den Anfang des Festes machte in dem langen Saale ein Ballett, das von den ausgesuchtesten Schönheiten der Hofgesellschaft und glänzenden Kavalieren getanzt wurde. Hierauf wurde in einem benachbarten Saale ein französisches Lustspiel aufgeführt und gleichzeitig der ganze Palast durch mehr als 100 000 Lämpchen und 25 000 Wachskerzen beleuchtet. Lampen in der Gestalt von Blumenkelchen umwanden in Guirlandenform die jonischen Säulen. Zwei riesige Kronleuchter ergossen von oben herab ihr Licht und — noch nicht genug damit — es trugen noch mehr als fünfzig kleinere, seitlich angebrachte Lichtkronen zur blendenden Erhellung des Raumes bei. Venezianische Spiegel ließen den Saal noch größer erscheinen, als er wirklich war. In der kurzen Zeit des Theaterspiels hatte man große Rasenflächen gelegt, tausende von tropischen Gewächsen aufgestellt und blühende Pflanzen von auserlesener Pracht herbeigebracht. Dazwischen leuchtende Marmorgruppen, Wasserkaskaden und kleine Teiche mit Zierfischen — kurzum ein Fest, wie es eben nur ein über alle ethischen Bedenken lachender, sinnloser Verschwender wie Potemkin veranstalten konnte. Und nun führte der berechnende Günstling eine Komödie auf, wie sie nur russische Schlauheit zu Wege bringt. Er geleitete die Kaiserin zu einem von Singvögeln umflatterten griechischen Tempel aus schwanenweißem Marmor, auf dessen Altare niemand anders stand als eine Statue der Kaiserin selbst, angetan mit dem feierlichen Krönungsornat. „Der Mutter des Vaterlandes, meiner Wohltäterin“ lautete die Inschrift. Und während auf Dreifüßen Räucherwerk verbrannt wurde und aus Parfümfontänen Wolken von Duft emporstiegen, kniete Potemkin hin und dankte in beweglichen Worten der Statue, da die Kaiserin ihr persönlich zu danken verboten habe, für all die Gnade, die sie über ihn ausgegossen. Hieran schloß sich ein Ball, dem Katharina bis 3 Uhr morgens beiwohnte.

„Wie werde ich Redner?“ Aus der Praxis für die Praxis von E. Bab. H. Rau, Verlag, Berlin NW. 5. Knapp gehaltene Regeln für angehende Redner, denen man es wohl anmerkt, daß sie aus der Praxis kommen. Wir geben als Probe eine Stelle aus dem Abschnitte über den Vortrag: „Wichtige Dinge, Behauptungen, von deren Richtigkeit man die Zuhörer zu überzeugen wünscht, sage man drei- oder viermal, aber immer in anderer Form, so daß sie sich dem Publikum einprägen, ohne daß die Wiederholung auffällt. — Ironische Sätze sind überhaupt nur vor einem einigermaßen gebildeten Hörerkreise anwendbar; sonst werden sie nicht verstanden und ernst genommen. Aber auch da kann man die Ironie in der Sprechart, — auf die man sich ganz besonders einüben sollte, — gar nicht dick genug unterstreichen. Ueberhaupt wird man sein Publikum viel seltener unterschätzen als überschätzen. — Wer seinen Vortrag auswendig gelernt hat, der sehe sich vor, daß er nichts ausläßt. Passiert es ihm aber doch einmal, so breche er ja nicht ab, um nun das Vergessene nachzuholen. Denn damit verrät er sich sofort; jeder weiß dann, daß er nicht frei spricht und das geht das Publikum ja gar nichts an. Er habe also soviel Geistesgegenwart, das Ausgelassene später an geeigneter Stelle unauffällig nachzuholen. Wenn dadurch der logische Gedankengang ein wenig gestört wird, so ist das Unglück nicht groß, da es von den Zuhörern kaum jemals einer bemerkt. Auch lasse er niemals eine Stockung in seiner Rede eintreten.“ — Das spricht gerade nicht für den Wert der Reden und Vorträge.

Der Farbensinn der Vögel. Man schreibt den „Münch. N. N.“ aus Ehingen in Württemberg: Welch feines Unterscheidungsvermögen die Vögel besitzen, konnte ich jetzt in der Frühlingszeit wahrnehmen. In meinem Zimmer, das nach dem Garten hinaus liegt, befindet sich unter dem Schreibtisch ein kleiner, mit der Hand gestrickter Smyrnateppich, welcher auf dunklem Grund in mehreren Farben ein vierfach abschattiertes kleines Muster zeigt. Ich kam eines Tages in mein Zimmer und erblickte mehrere von den dicken Wollfäden aus dem Teppich auf dem Boden liegen; ich nahm sie auf und war ärgerlich, in dem Glauben, daß einer unserer frechen Dackl in übermütiger Spielerei diese Unart begangen hätte. Doch obwohl meine Zimmertür geschlossen war, fand ich nach wenigen Stunden abermals einige Fäden, sowie auch die nächsten Tage, und ich bekam Mäuse in den Verdacht der Täterschaft, bis ich dann endlich den Uebeltäter auf frischer Tat ertappte. Eine niedliche kleine Kohlmeise flog mit einem Büschel Wolle im Schnabel vom Teppich auf und konnte in ihrem Schrecken nicht so schnell das offene Fenster wiederfinden, so daß ich genügend Zeit hatte, sie zu sehen. Dem netten Tierchen gönnte ich nun zwar sein weiches Polster im Nest, aber um den Teppich zu schützen, nahm ich ihn auf, und entdeckte nun zu meinem höchsten Erstaunen, daß aus fast allen Figuren in rötlicher Schattierung eine bestimmte Farbe fehlte und nur die leere Stelle zu sehen war. Also nur die eine Farbe hatte das Vögelchen gebrauchen können, während es die aus Versehen ausgezogenen helleren oder dunkleren Fäden einfach beiseite geworfen hatte.

Die Seelengröße des japanischen Soldaten. In einer in der letzten Nummer der „Revue du Génie“ veröffentlichten Studie über „Die Belagerung von Port Arthur“ schreibt der französische Oberst Clément de Grandprey: Der Japaner, der zum Kriegsdienst einberufen wird, verläßt sein Haus mit dem Gedanken, daß er sein Leben einzusetzen hat; er nimmt von seinen Angehörigen Abschied für immer, erledigt alle Geschäfte und setzt, wenn er Vermögen hat, sein Testament auf. Er erneuert sein Opfer vor jeder Schlacht. Vor jedem großen Sturm auf Port Arthur erhielt Nogi eine kaiserliche Botschaft, die die Aufschrift trug: „An Euch, Offiziere und Soldaten unserer dritten Armee.“ Der Mikado dankte jedem für das, was er schon getan hatte, und sprach den Wunsch aus, daß die Armee jetzt mit verdoppelter Energie ihre Aufgabe erfüllen möge. Diese Botschaft wurde jeder Kompagnie vorgelesen und mit fast religiöser Andacht angehört. Der ernste Blick und die entschlossene Haltung jedes einzelnen Mannes bewiesen, daß alles versucht werden würde, um den japanischen Soldaten den Erfolg zu sichern. Bei einer solchen Gelegenheit sagte ein japanischer Offizier zu dem englischen Berichterstatter Richmond Smith: „Ich werde Sie nicht mehr sehen, denn ich werde morgen sterben.“ — „Was sagen Sie da?! Haben Sie denn gar keine Hoffnung, heil aus dem Kampfe hervorzugehen?“ — „Nein, daran denke ich gar nicht. Es gibt viele Gelegenheiten, wo ein Offizier vermeiden wird, gewisse Dinge zu tun, wenn er wiederzukehren hofft. Wenn er dagegen vorbereitet und entschlossen ist, zu sterben, wird er diese Dinge tun, und sein Opfer wird seine Leute anfeuern. Wenn er dem Tode entrinnen will, wird er vorsichtig sein, und wenn er vorsichtig ist, werden auch seine Leute vorsichtig sein. Noch nie hat eine vorsichtige Armee eine große Schlacht gewonnen. Ich habe mir geschworen, zu tun, was in meinen Kräften steht, um morgen den Sieg an unsere Fahnen zu knüpfen, und ich will sterben, um den Sieg zu erlangen. Meine Bemühungen werden vielleicht für das Endresultat nichts bedeuten, aber mein Beispiel wird anfeuernd wirken.“ Das — so schreibt Oberst de Grandprey — ist, bloßgelegt, die Seele eines japanischen Soldaten und die Erklärung aller Erfolge Japans. Man muß die Ursache dieser Erfolge weder in der Taktik, noch in der Ueberlegenheit der Waffen, noch in der Ueberzahl, noch in der Organisation suchen, sondern einzig und allein in den ganz außerordentlich kriegerischen Tugenden dieses Volkes . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. **Gamp** (Rpt.) bittet, diese Materie in den Kommunen selbst zu regeln.

Der Antrag Kopsch wird abgelehnt gegen die Stimmen der Linken.

§ 3 wird ohne Debatte angenommen.

§ 3a enthält die Steuersätze.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan beantragt, die Bestimmung zu streichen, wonach mehrere in einer Hand befindliche Brauereien als ein Betrieb angesehen werden, wenn sie ein wirtschaftlich zusammengehöriges Unternehmen bilden.

Abg. **Zubeil** (Soz.): Durch Annahme des Gesetzes wird die Hälfte der Schankwirte aus ihrem Erwerb ausgeschaltet.

Nach weiterer Debatte wird der Paragraph mit 160 gegen 106 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen und der Antrag Müller-Sagan abgelehnt.

§§ 3b und c werden darauf angenommen, letzterer mit einem Zusatzantrage Froehlich (dtsch. Rfpt.), wonach die Steuer für einen Monat erst am 7. Tage des nächstfolgenden Monats entrichtet zu werden braucht.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der

Zigarettensteuer.

Dazu liegt ein Kompromißantrag vor, der im Einverständnis mit den Interessenten gestellt worden ist, und wonach der Eingangszoll auf Tabak und Zigaretten erhoben werden soll in Höhe von nur 700 anstatt 800 *M* pro Doppelzentner.

Der Stückzoll für Zigaretten soll dagegen fortfallen.

Ferner soll die Staffelung der Steuersätze für den Kleinverkauf eine andere Gestalt bekommen, indem die billigsten Sorten bis zu 10 *M* das Tausend nicht, und Zigaretten mit 1,50 *M* bis 10 *M* steigend pro Tausend, und Zigarettentabak von 0,80 *M* bis 7 *M* steigend pro Kilogramm besteuert werden.

§ 2 wird mit 156 gegen 96 Stimmen bei einer Stimmenthaltung mit dem Kompromißantrage angenommen. Der Rest des Gesetzes wird darauf ohne Debatte im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung endgültig angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung der Steuergesetze.

Schluß 7¼ Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Mai.

* **Unser Theaterensemble** scheint gute Geschäfte zu machen. Aus Nordenham, 17. Mai, wird z. B. in der „Butj. Z." geschrieben: Ein vollbesetztes Haus war gestern die Wirkung der ersten vortrefflichen Aufführung des Oldenburger Hoftheater-Ensembles, das als zweites Gastspiel Ludwig Fuldas neuestes Schauspiel „Maskerade" gewählt hatte. Mit großem Interesse sah man der Aufführung dieser Novität entgegen, die erst in der jüngsten Saison ihren Weg über die deutsche Bühne angetreten hat. Die Oldenburger Gäste boten dem hiesigen Publikum damit also das Neueste der Bühnenliteratur. (Folgt eine sehr günstige Besprechung des Stückes.) — Die Oldenburger Gäste sind über die freundliche Aufnahme und Unterstützung in Nordenham aber auch sehr erfreut und dankbar gewesen. Sie dürfen sich derselben Aufnahme in unserem Orte im nächsten Jahre versichert halten und wir hoffen, daß sie ihr Versprechen, wiederzukommen, gewiß halten werden.

* **Prokura** erteilte die hiesige Spar- und Leihbank an Stelle des zum Direktor der Leher Bank ernannten Herrn Fr. Pundt nach der „Butj. Ztg." dem Vorsteher der Nordenhamer Filiale, Herrn K. Roggemann, der im Zum hierher übersiedelt. Als sein Nachfolger kommt Herr Harms von der Wilhelmshavener Filiale nach Nordenham.

* **Den Schweinefleischpreis** setzten die Schlachtermeister von Wildeshausen von 75 auf 65 Pfg. das Pfund herab.

* **Eine gesetzliche Zeitregelung** trifft nun auch Holland. Den gesetzgebenden Körperschaften ist ein Gesetzentwurf auf Einführung der mitteleuropäischen Zeit vorgelegt. Bei unseren nachbarlichen Beziehungen kann uns die zeitliche Uebereinstimmung Hollands mit Deutschland nur angenehm sein.

* **Ueber den Vareler Wechselfälscher Morisse schreibt der „Gem."**: Das Verschwinden des Zahntechnikers Morisse bildet zur Zeit das Hauptgespräch in unserer Stadt. Sehr klug handelte die Spar- und Leih-Bank, als sie sofort der Presse Mitteilung machte, in welchem Grade sie in Mitleidenschaft gezogen war. Sie entzog dadurch der Oeffentlichkeit jeden Anlaß zu Kombinationen, die, wie wir erst kürzlich erlebten, bis ins Ungemessene gehen können. Erleidet die Bank auch einen unangenehmen Verlust, so überschreitet er doch nicht das Maß der Verluste, mit denen jede Bank schließlich einmal rechnen muß. Geheimnistuerei ist in solchen Fällen nicht am Platze und für ähnliche Fälle sollte das Beispiel, welches die Spar- und Leih-Bank gab, maßgebend sein. Dem Klatsch wird dadurch im erheblichen Maße Abbruch getan. Die polizeilichen Nachforschungen über den Verbleib des Morisse werden natürlich fortgesetzt; auch in den Bremer Krankenhäusern wird Umfrage gehalten werden, da der Verschwundene angab, eines Magenleidens wegen eine Klinik aufsuchen zu wollen. Man nimmt aber an, daß die Hoffnung, dort seiner habhaft zu werden, ebenso trügerisch ist, wie die Hoffnung seiner Freunde, ihn am gestrigen Abend aus Bremen kommend am Bahnhof erwarten zu dürfen.

† **Der Wunderdoktor.** Man schreibt uns: Daß der Landwirt Habben in Berumersiel bei Jever mehr wie mancher Fachmann von der Heilkunst versteht, hat er in vielen Fällen zur Genüge bewiesen. Einen solchen Beweis hat er neuerdings an der Dienstmagd Krumland beim Wirt John in Oberlethe geliefert. Die K. rutschte beim Bedienen der Gäste aus und zog sich durch den Fall im Knie eine erhebliche Verletzung zu, die sie 15 Wochen ans Bett fesselte. Der sie behandelnde Arzt konstatierte, daß die Kniebänder gerissen seien. Das Mädchen fand keine Heilung und wäre sehr wahrscheinlich zeitlebens ein Krüppel geblieben, wenn es sich nicht auf Anraten zu Herrn Habben begeben hätte. Dieser brachte die aus ihrer Lage getretenen Glieder schnell wieder in ihr altes Geleise zurück und ließ sich dafür nur ein mäßiges Honorar zahlen. Wenn auch nicht gleich von Schmerzen befreit, so konnte doch das Mädchen zu seiner Freude sofort besser gehen. Es ist eine solche Besserung von Tag zu Tag eingetreten, daß eine vollständige Genesung in kurzer Zeit ohne Zweifel ist.

* **Glück im Unglück.** Der „Amldr." schreibt aus Westerstede unterm gestrigen Datum: Die beiden etwa 2½ Jahre alten Zwillingssöhnchen des Herrn Gärtnereibesitzers R. Klusmann hier waren heute eben vor Mittag in einem unbewachten Augenblicke einem geöffneten Fenster im oberen Stockwerk zu nahe gekommen, als der eine der kleinen Leute plötzlich das Uebergewicht bekam und hinaus stürzte. Glücklicherweise fiel der kleine Mann über das Steinpflaster unten am Hause hinweg so weich auf ein Blumenbeet, daß er fast vollständig unverletzt blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte zur größten Freude der anfangs nicht wenig bestürzten Eltern weder irgend einen Gliederbruch noch irgendwelche innere Verletzung feststellen. „Kinder haben ihre eigenen Schutzengel", sagt in solchen Fällen der Volksmund.

*

* **Delmenhorst**, 18. Mai. Der „Blumenonkel" Halle hat Delmenhorst verlassen. Er ließ sich aus dem Armenhause vorführen und erklärte, daß er das oldenburgische Staatsgebiet verlassen wolle. Die Ausweisung wird aber trotzdem erfolgen, um eine Handhabe gegen ihn zu haben für den Fall, daß er doch noch einmal wieder Sehnsucht nach Delmenhorst bekommen und sich hier wieder einfinden sollte. („D. Krsbl.")

* **Neuenburg**, 18. Mai. Auf unserem gestrigen Schweinemarkt waren aufgeführt 122 Schweine. Der Handel war flott, 5 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 20 bis 25 Mark, ältere 30 bis 35 Mark. In kurzer Zeit war der Markt geräumt. Der nächste Schweinemarkt findet am 18. Juni (Neuenburger Markt) statt.

* **Farge**, 18. Mai. Der frühere Besitzer der Gastwirtschaft „Zum Weserstrande", Rengstorff, ist ertrunken. Der 83jährige Greis entledigte sich auf dem Anleger seiner Kleidung, um in der Weser zu baden, wurde von der Strömung fortgerissen und weseraufwärts getrieben. Er war ein geübter Schwimmer, was daraus erhellt, daß er, auf dem Rücken schwimmend, noch lebend in dem eine Stunde entfernten Blumenthal aufgefunden wurde. Infolge großer Erschöpfung starb er nach einigen Stunden.

Briefkasten.

Emma. Rindfleisch mit Pilzen für 6 Personen (3—4 Stunden Kochzeit) wird wie folgt zubereitet: Es können zu diesem Gericht nach Belieben getrocknete oder frische Pilze verwendet werden. Erstere läßt man nach dem Waschen ein Weilchen wässern. Ungefähr 3 Pfund Fleisch (am besten vom Schwanzstück) werden tüchtig geklopft, mit Salz, Pfeffer, 1 Lorbeerblatt, 3 Nelken und 2 Zwiebelchen in so viel Wasser, daß es gerade das Fleisch bedeckt, fast weich gekocht und die Brühe durch ein feines Sieb gegossen. Nun bringt man das Fleisch nebst Brühe und 2 Suppenteller voll Pilze (am besten Steinpilze) wieder aufs Feuer, läßt alles ganz weich kochen, verdickt die Sauce mit etwas in Butter gelb gedünstetem Mehl, schmeckt ab, vollendet mit 10 Tropfen Maggi's Würze, schneidet das Fleisch in Scheiben und richtet die Pilze samt der dicklichen Brühe darüber an.

L. Do., N. Die Nahrung des Laubfrosches besteht in mancherlei Kerbtieren, Fliegen, Käfern, Schmetterlingen und glatten Raupen. Alle Beute, welche er verzehrt, muß lebendig sein und sich regen.

E. Sch., hier. Einen weiblichen Frauenarzt hat auch Bremen noch nicht!

A. B. Hulda, Hulda, was sind das für Sachen! So öffentlich in der Zeitung kann der Onkel Dir den Wunsch doch nicht erfüllen! Schick ihm Deine Adresse, dann wollen wir sehen, was sich tun läßt.

G. V. Das Gedicht hat leider so viele Schwächen, daß wir es nicht bringen können.

N. D. in W. Wenden Sie sich an die hiesige Wohlfahrtsvereinigung (Stadtsyndikus Murken).

Alter Abonnent. Nach der Ministerialbekanntmachung vom 23. April 1904 sind auch die in Oldenburg angestellten Kollekteure der Hessisch-Thüringischen Staatslotterie den Bestimmungen des Planes, der Geschäftsordnung und den sonstigen Anordnungen der Lotterie-Direktion unterworfen. Im § 9 des Planes heißt es unter Ziffer 1: Von dem Gewinn und der Prämie werden für die Lotteriekasse und den Kollekteur zusammen 15⅔ vom Hundert bei der Auszahlung abgezogen. Wenn das ⅛ Los voll bezahlt ist, beträgt die reine Auszahlung eines Gewinns von 2000 auf das ganze Los also 250 *M* — 37 *M* = 213 *M*.

Ruhwarden. Herr Kaufmann Hotes-Westerstede wird höchstwahrscheinlich wegen Ankaufs von Saanenziegen Auskunft erteilen können.

Enna. Das steht auf einem altfriesischen Grabstein und heißt:

Hier liggt de Hinnerk achter de Karken,
In siene Jugend was he'n Farken,
In sienen Oller was he'n Swien,
Dchott, wat mag he nu woll sien?

„**Eitel**". Gesichtshaare entfernt man durch irgend ein Sepilatorium. Leberflecke bleichen am besten ab, wenn man zum Gesichtwaschen Regenwasser nimmt, dem man auf eine Waschschale voll einen Teelöffel Borax zusetzt.

Junge Hausfrau. Der gelbe Niederschlag im Wasser wird wahrscheinlich Eisenocker sein, der sich kaum entfernen lassen wird. Oelfarbenflecke aus seidenen Blusen entfernt man leicht und sicher durch Benzinoform. (Zu haben in Fischers Drogenhandlung.)

G. E. Bei der Schutztruppe in Südwestafrika sind Krankenpfleger bezw. Krankenwärter vorhanden, die als Freiwillige mit dorthin gegangen sind. Ihre Ausbildung hat natürlich vorher stattgefunden, da hierzu in den Kolonien wenig Zeit und Gelegenheit vorhanden ist. Die beim Militär gedienten jungen Leute werden bevorzugt. Die Annahme der Nichtgedienten wird aber auch keine Schwierigkeit verursachen. Die Anmeldung müßte bei dem Kolonialamt in Berlin erfolgen, von wo aus Sie weiter Nachricht erhalten.

N. N., hier. Im Verlage der Buchhandlung Carl Lohse's Nachf., Hornemann u. Eissing, Wilhelmshaven, sind soeben die von der 2. Werft-Division neu herausgegebenen „Einstellungsbestimmungen für die Marine-Ingenieur-Laufbahn" erschienen. In allen Buchhandlungen sind diese Bestimmungen für 50 ₰ zu haben. Darin finden Sie alles.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbank. Wir erwähnten bereits gestern kurz des nunmehr veröffentlichten Reichsbankausweises. Die steuerfreie Notenreserve hat sich nach den vorliegenden Zahlen von 131 auf 229 Millionen Mark erhöht. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war die steuerfreie Notenreserve von 233 auf 332 Millionen Mk. gestiegen. Die Anlagen sind jetzt zum Teil weniger als im Vorjahre, denn es betrug im vorigen Jahre die Wechselanlage 836 und die Lombardanlage 74 Millionen Mark. Andererseits ist der Effektenbestand noch um 16 Millionen Mark höher als im Vorjahre, und die Giroeinlagen sind um 102 Millionen Mk. niedriger. Der Gesamtstatus des Instituts scheint dafür zu sprechen, daß einer Diskontermäßigung nunmehr die Wege geebnet sind, dies um so mehr, als auch die Wechselkurse sich etwas günstiger für Deutschland gestaltet haben.

Neue russische Anleihe. Die russische Finanzverwaltung wird die Wiener Banken an, den Erlös aus der ersten Einzahlung auf die neue russische Anleihe bei deutschen Banken zu erlegen. (Der Grund dürfte lediglich darin zu suchen sein, daß die geldlichen Beziehungen Rußlands zu Berlin intimere sind, als zu Oesterreich.)

Stadtanleihen. Wie mitgeteilt wird, haben sich mehrere süddeutsche Städte mit der Berliner Bankwelt in Verbindung gesetzt behufs Deckung ihres Geldbedarfs durch Emission neuer Anleihen. Sollten die betreffenden Städte darauf bestehen, den 3,5 proz. Typus zu wählen, so dürfte in den Berliner Bankkreisen wenig Neigung vorhanden sein, solche Anleihen zu übernehmen. Maßgebend hierfür sind die auch von uns jüngst erörterten Verhältnisse des Stadtanleihemarktes.

Vom Montanmarkt. Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im April d. J. in Produkten A 464 559 To. Rohstahlgewicht. Er bleibt also gegen den Märzversand um 12 Prozent zurück. Der Minderversand gegen den Vormonat ist auf die vielen Feiertage im April zurückzuführen.

Zur Subventionierung der Handelsmarine in Amerika. Präsident Roosevelt erklärte einem Mitgliede der Handelsmarine, er persönlich stehe der Subventionierung der Handelsmarine, welche vom Senat angenommen wurde, freundlich gegenüber. Die Schiffahrtssubventionen würden weiter bestehen bis zum Beginn eines eigenen Ausbaues der Handelsmarine. Viele Mitglieder aus der Innern und Westen des Landes stehen der Vorlage nicht freundlich gegenüber.

Vom Wertpapiermarkt, 18. Mai. Die heutige Börse bietet zur Berichterstattung kaum Veranlassung. Mangels jeglicher Anregung blieb das Geschäft äußerst still und sind Kursvariationen kaum zu verzeichnen. Geldstand unverändert. Privatdiskont 3,5 Prozent.

Aeußerste Schlußkurse.

	17. Mai.	18. Mai.
Diskonto	186,10	186,40
Deutsche	238,—	238,10
Handels	172,10	171,90
Bochum	253,10	253,90
Laura	248,—	248,90
Harpen	218,25	218,50
Gelsen	226,25	226,10
Kanada	160,75	160,10
Paket	164,25	164,10
Lloyd	130,90	130,60
4% Russen	81,10	81,10
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 19. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,75	98,35
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (unk. b. frühestens 1. April 1907	100,25	101,—
3½pCt. do. do.	98,30	98,85
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,—	131,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,50	101,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½pCt. Preußische Konsols	99,70	100,25
3pCt. do. do.	87,70	88,25
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	98,10	98,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,80	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,20	97,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,60	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,40	101,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3½pCt. do. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rück. 102	100,10	
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,20	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	97,70	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,51
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	104,75 pCt. G.	

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verk. pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,50	99,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,25	101,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	98,30	98,85
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,50	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. berich. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	97,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	97,50	98,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3pCt. dergleichen	87,80	88,35
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,70	100,25
3pCt dergleichen	87,70	88,25
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916	97,30	97,60
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907	98,20	98,50
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,20	98,50
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,20	97,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,—	102,30
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Lothringer Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,50	100,80
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,45	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,40	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,45	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,15	168,95
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,43	20,51
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 pCt.		

Mündelsichere Anlagewerte.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 20. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Willkens.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Willkens.
In der Aula der Cäcilienschule:
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Schneider.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei (Amalienstr. 4) und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

Elisabethstift.
Am Sonntag, den 20. Mai: **Kein** Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 20. Mai: **Kein** Gottesdienst.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 20. Mai:
Gottesdienst **10** Uhr, danach Kinderlehre: Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 20. Mai:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 20. Mai:
9½ Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Kirche in Ofen.
Am Sonntag, den 20. Mai:
Gottesdienst **9½** Uhr; — danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger Barklage.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Mühlenstraße 17.
Sonntag, den 20. Mai, abends 7½ Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
Dampfer „Portugal", Kapt. Nissen, ist am 18. Mai in Rotterdam angekommen. — „Portimao", Kapt. Niemann, passierte am 18. Mai einkommend Quessant. — „Nordsee", Kapt. Peters, ist am 18. Mai in Bremen angekommen. — „Vianna", Thaden, ist am 18. Mai in Oporto angekommen. „Cintra", Wiechert, ist am 18. Mai von Antwerpen nach Gibraltar abgefahren.

NESTLE'S Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Vorhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.

Von der Marokko-Konferenz zurück!

Zur Schaar seiner harrenden Sklaven
Dreht sich der Scheik um:
„Mich dürstet nach duftigem Rauch",
„Schnell eine
„Salem Aleikum"!
Salem Aleikum Zigaretten — Keine Ausstattung, nur Qualität.

Die Kraft siegt

Wo ein ganzer Mann erscheint, klarem Auges, festen Schrittes und aufrechterster Haltung, da wenden sich nach ihm in Neid und Bewunderung die Blicke derer, die sich geistig oder körperlich als Schwächlinge fühlen. Umsonst versuchen diese es, sich aufzuraffen; der Wille ist da, aber die Nervenkraft versagt: ihr Vorrat an Lebensenergie ist erschöpft, verbraucht im Kampf ums Dasein.
Der Mensch soll aber nicht schwach sein! Er soll nichts unversucht lassen, um seine frühere Stärke wiederzugewinnen! Es ist seine Pflicht, immer wieder und immer wieder zu versuchen! Er lasse die Hoffnung nicht sinken! Tausende, die verzweifelt und dem Untergange nahe waren, sind wieder gesunde, glückliche Menschen geworden und von diesen ein grosser Teil durch
Electricität.
Bei allen nervösen Schwächezuständen, bei Nervenleiden, Rheumatismus, Muskelschmerzen, Rückenweh, nervöser Dyspepsie (Magenschwäche), Lähmungserscheinungen verschiedener Art hat die Behandlung mit dem galvanischen Strom glänzende Erfolge aufzuweisen.
Diejenigen, welche willens sind, mit der Electricität einen Versuch zu machen, sollten sich unsere illustrierte Preisliste kommen lassen, welche wir auf Verlangen gratis und franco durch die Post versenden. Dieses Buch enthält eine Abhandlung über moderne Electro-Therapie und gleichzeitig eine Beschreibung unseres Apparates
Electro Suspensor.
Auch für Damen verwendbar.
Besuchern unserer Geschäftsräume wird jede Auskunft bereitwilligst kostenlos erteilt. Falls Sie nicht selbst vorsprechen können, schreiben Sie uns.
Küster & Comp., G. m. b. H.
Fabrik electro-medic. Apparate.
Frankfurt a. M. 65 Göthestr.-Prinzenbau.

In den Himmel

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Myrthenkränze,
Gold- u. Silberkränze,
Brautschleier
in größter Auswahl.
Jac. Heinr. Eilers,
Achternstraße 44.

C. Brüning, Photographisches Atelier,
jetzt Donnerschweerstr. 9,
zweites Haus rechts vom bisherigen Geschäft.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. Spargel 10 Pfd.-Postkoll. I. II. III. exl. Porto Mk. 5,60, 4,30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., Oldenburg. Staustr. 17. Telephon 512.

Größere Dach-Reparaturen zu vergeben.
Gut Hundsmühlen.

Ein junger scharfer Rattenfänger (Foxterrier) gesucht. Offerten unter S. 843 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. wegen Mangel an Platz junge Legehühner, Nadorsterchaussee 7b, neben Friesenstr.

Tungeln. Zu verkaufen eine junge milchgewordene Kuh. H. Naber.

Billig abzugeben sogleich 3- bis 4000 gute schwarze Dachpfannen. F. Hegeler, Kastanienallee 1.

Neusüdende. Zu verkaufen 1 Bullenkalb. J. Ch. Martens.

Gemeindesache.
Osternburg. In Tweelbäke sollen mehrere Wegstrecken mit Sand bezw. Schlackenmaterial erhöht bezw. ausgebessert werden, und ist Termin zur Ausverdingung dieser Arbeiten auf
Sonnabend, den 26. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,
in G. Harms' Wirtshause am Schulweg daselbst anberaumt.
Der Gemeindevorsteher. Döhlmann.

Sellerie- u. Tomatenpflanzen (Miss Rosevelt) vorrätig.
C. H. Müller, Eversten, Eichenstraße 2.

Zu verk.: Kuchenborte, Schiebkarre, Kohlpflanzen, j. Kaninchen u. festsitzende Glucken. Kriegerstr. 5, T. r.

Zu kaufen gesucht ein nußb. Spiegel mit Konsole oder Spiegelschrank. Angebote unter S. 840 an die Exped. ds. Blattes.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Landesbibliothek Oldenburg

Montag, d. 21. Mai,
Dienstag, d. 22. Mai,
Mittwoch, d. 23. Mai,

3 billige Tage für Leibwäsche || 3 billige Tage für Leibwäsche

Montag, d. 21. Mai,
Dienstag, d. 22. Mai,
Mittwoch, d. 23. Mai,

Gebrüder Alsberg.

Schützenhof z. Wunderburg
Osternburg.
Sonntag, 20. Mai:
Groß. öffentlicher Ball.
Tanzabonnement 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Eduard Boock, Besitzer.

Kurze Zeit **gebrauchte Feldbahn** von 1500 Mtr. Länge mit 25 Wagen u. 4 Weichen wird billig von mir abgegeben. — Auf Wunsch auf Teillieferung oder Vermietung.
Anfr. unt. S. 841 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bringe mein
Fensterreinigungs-Institut
zum bevorstehenden Feste in empfehlende Erinnerung.
H. Bischoff, Kurwickstr. 35, Fernsprecher 615.
Das **Bohnern von Fußböden, Teppichklopfen, Hausabwaschen** und **Ofenputzen** wird daselbst zu billigsten Preisen besorgt.

Zu **kaufen** gesucht ein
Kaufmannsgeschäft
(gemischtes),
am liebsten auf dem Lande.
Offerten möglichst unter Angabe des Preises und des Umsatzes werden erbeten postlag. **J. 100 Westerstede.**

---

1 Gartenlaube mit Dach, sehr gut erhalten, für 15 Mark, **2 einschl. Bettstellen** wegen Platzmangel.
Schüttingstr. 16.

Zu verkaufen ein fast neuer **emaill. Kochherd.** Prinzessinweg 5.

Kriegerverein Nadorst.
Am **Donnerstag, den 24. d. M.** (Himmelfahrt), versammeln sich die Mitglieder mit ihren Damen mittags 12½ Uhr beim Mitgliede Herm. Helms, Nad. Chaussee. Abfahrt präz. 1 Uhr das. per Wagen über Wiefelstede nach unserem früheren Sangesbruder Ad. Kleemann in Lehmden. Hier findet dann ein kleiner Ball statt, und ladet der Verein alle sangeslustigen Freunde und Gönner von Lehmden und Umgegend freundlichst ein
Der Vorstand.

Schützenhof z. Wunderburg
Osternburg.
Sonntag, 20. Mai:
Groß. öffentlicher Ball.
Tanzabonnement 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Eduard Boock, Besitzer.

Festsitzende Glucken
kauft Heiligengeistwall 5.

Zu belegen.

Wir haben auf sofort oder später gegen Hypothek unterzubringen: 5000 Mk., 6000 Mk., 10 000 Mk., 12 000 Mk., 16 000 Mk., 18 000 Mk. u. 20 000 Mk., sowie Baugelder in beliebiger Höhe. Köhler & Behnke.

Geld-Darlehne, 5%, Bedingungen kostenlos. **Klausch, Berlin**, Schönhauser-Allee 128. Rückporto.

Geld-Anleihe.

1500 Mark
gegen Sicherheit per sofort von **Selbstverleihern** gesucht. Offerten unter S. 825 an die Exped. d. Blattes.

Wohnungs-Gesuche

Laden,
am liebsten mit Lager, per sofort oder später gesucht.
Offert. u. S. 834 an d. Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht eine **Oberwohnung** i. Preise v. 400 M. z. 1. Nov. Off. unt. **B. 116** Filial-Exp., Langestr. 20.

Wohnung
der Neuzeit entsprechend, kl. Garten, 400—500 M., zum 1. Okt. von Beamtem gesucht. Off. **A. L. 10** postl. erbeten.

Gesucht
zum 1. November oder früher eine abschließbare **Oberwohnung** an freundlicher Lage für zwei Damen. Offerten A. W. Filiale, Langestraße 20.

Wohnungs-Angeb.

Eversten. Zu Nov. zu verm. eine sep. **Unter- u. Oberwohnung** m. Gartenl. **Th. Krückeberg**, Gärtnerstr. 1.

Zu vm. frdl. mbl. Stube. Haarenstr. 43a.

Zu vermieten freundl. möbl. **Zimmer** und **Kammer**, mit oder ohne Pension.
Lindenstr. 65.

Zu vermieten zu Oktober od. Nov. die abschließbare **1. Etage** m. Wasserl., **Haarenstr. 16.** Näheres das. unten.

ADLER
Das beste Fahrrad! „Wunderbar" — leichter Lauf. —
Die feinste Marke! „Grösste" — Verbreitung. —
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: **Chr. Steinmeyer**, Oldenburg.

Große Waren-Auktion.

Für Rechnung und im Auftrage dessen, den es angeht, werde ich am

Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. Mai d. J.,

vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr jedesmal anf., in den oberen Sälen der Markthalle hierselbst folgende Waren, als:

1 gr. Posten wollene und baumw. Kleiderstoffe, 1 Posten Tischdecken, 1 gr. Posten Normal-Unterziehzeuge, 1 Partie Schürzen, 1 gr. Posten Damen- und Herren-Regenschirme, 1 gr. Posten Gardinen, 1 gr. Posten Inlitt und Bettbezugstoffe, 1 gr. Posten Damenwäsche, 1 Posten Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder, 1 Partie Seide, 1 Posten Satins u. Mousselins, 1 großen Posten Möbelbezugstoffe, als Plüsch, Moquett und Rips, 1 Posten Damast, 1 Posten Kattun,

1 gr. Posten Zigarren

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ricklefs,
Rechnungssteller, Mandatar und Verganter,
Oldenburg i. Gr., Kaiserstr. 23.

Schützenhof z. Wunderburg
Osternburg.
Sonntag, 20. Mai:
Groß. öffentlicher Ball.
Tanzabonnement 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Eduard Boock, Besitzer.

Möbl. **Zimmer m. Kamm.**, ungenirt. Off. unt. A. E. 13 Filiale Langestr. 2.

Zum 1. Novemb. zu vermieten das Haus im Hunteviertel, Ecke Nikolai- u. Elimarstraße, freundlich gelegen, mit **2 geräumigen, herrschaftl. Wohnungen**, mit separatem Eingang, versehen mit **Wasserleitung, Zentralheizung und elektr. Licht.**
Mietpreis 1200 und 800 M.
Kapt. Normann, Elimarstr. 3.

Per sofort oder später herrschaftliche **Oberwohnung** — mit Gas- und Wasserleitung 2c. zu vermieten.
Mittl. Damm 2.

Zu vm. z. 1. Nov. 1 **Unter- oder Oberwohnung.** Bockstr. 7a. Näh. das. oben.

Zu verm. zum 1. Juni oder später elegant möbl. **Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer), auf Wunsch auch Burschenkammer, in der Nähe der Artilleriekaserne.
Offerten unter S. 836 an die Exped. d. Blattes.

Logis f. 2. j. Leute. **Joost**, Wallstr. 9.

Zu verm. sofort kl. **Oberwohnung** (Lambertistraße), Preis 90 M.
Näheres Schloßplatz 6.

Ordtl. j. Mann erh. g. Logis. Haarenstr. 8.

Zu vermiet. zum 1. Nov. geräumige **Oberwohnung** mit separatem Eingang. Mietpreis 300 Mk. Johannisstr. 5.

Z. 1. Juni 2—3 möbl. **Zim.**, part. m. Veranda, ev. m. Burschengel. Moltkestr. 8.

Zu verm. **möbl. Zimmer m. Bett** z. 1. Juni, pass. f. j. Kaufmann od. ord. j. Mädchen. Georgstr. 24, pt.

Zu verm. möbl. **Schlafzimmer.**
Haarenstraße 44 a.

Eine Wohnung mit oder ohne Land auf Aug. Bakenhus Landstelle (Schwarzen Moor), Ekhorn, haben wir auf sofort oder zum 1. Novbr. zu vermieten.
Rud. Meyer & E. Diekmann, Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Zu verm. z. 1. Nov. herrsch. **Unterwohnung** am Haarenufer, 7—9 Räume u. Zubeh., Balkon, Erker, Badeeinr., Gas- u. Wasserl. Näh. in der Exp. d. Bl.

Frdl. **Logis** f. j. Mann. Bergstr. 2.

Zu verm. **Unterw.** mit Bäckerei, auch z. jed. and. Gesch. pass. Humboldtstr. 6.

Schützenhof z. Wunderburg
Osternburg.
Sonntag, 20. Mai:
Groß. öffentlicher Ball.
Tanzabonnement 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Eduard Boock, Besitzer.

Sportplatz Oldenburg (früherer Ausstellungsplatz).

Eröffnungsfeier

Sonntag, den 20. Mai,
nachmittags 3 Uhr.

Eintrittspreise:

1. Platz	M	1.—
1. „ (Schülerkarte)	„	—.60
2. Platz	„	—.50
2. „ (Schülerkarte)	„	—.30

2 Fussball-Wettkämpfe

Rostocker Fußballklub gegen Fußballklub Oldenburg 1. Mannschaft.
Oldenb. Fußballklub Germania gegen Fußballklub Oldenburg 2. Mannschaft.

Großes Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Seebataillons, Dirigent Herr **R. Rothe.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 19. Mai 1906.

Die Lehrlingsnot im Handwerk.

Gelegentlich der Kommissionsberatungen über den Befähigungsnachweis im Baugewerbe gab Graf von Posadowsky das Versprechen ab, bis zur zweiten Lesung des Entwurfes im Plenum eine vollständig übersichtliche Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu der Frage des Befähigungsnachweises herbeizuführen.

Die Einführung des Befähigungsnachweises bezweckt in erster Linie eine Hebung des Lehrlingswesens und damit des Nachwuchses im Handwerk, um auf diesem Wege einen leistungsfähigen Handwerkerstand zu schaffen. Diese Bestrebungen fassen das Uebel des Rückganges des Handwerks an der Wurzel an, denn der Mangel an gut ausgebildeten Lehrlingen und damit später an tüchtigen Gesellen bildet einen der wundesten Punkte der gesamten Handwerkerfrage. Es ist sehr bezeichnend, wenn z. B. in dem Bericht der Oppelner Handwerkskammer darüber geklagt wird, daß allgemein Lehrlingsmangel herrsche, daß in manchen Innungen schon jahrelang kein Lehrling vorhanden sei.

Mit der Regelung und Besserung des Lehrlingswesens müssen also alle Bestrebungen, die auf eine Hebung des Handwerks zielen, den Anfang machen. Die Gesichtspunkte, die hierbei ins Auge gefaßt werden müssen, sind zweifacher Art, es muß einmal für die Ausbildung des Lehrlings selbst durch gesetzliche Maßnahmen Sorge getragen werden, es müssen ferner Sicherheiten geschaffen werden, daß der Lehrmeister, dem der Lehrling zur Erlernung des Handwerks anvertraut wird, die nötigen Fähigkeiten besitzt, die zur Lehrlingshaltung gehören.

Die Ausbildung des Lehrlings kann schon auf der Volksschule vorbereitet werden. Ohne in ihren Lehrgang störend einzugreifen, kann hier durch Bevorzugung des Fachzeichnens im Zeichenunterricht, durch Einführung in den Handfertigkeitsunterricht, durch Aufnahme der Anfänge der Buchführung in den Lehrplan des Wochenunterrichts der ersten Klasse die Grundlage für weitere Fortbildung geschaffen werden. Den Anschluß an diese Vorbereitung bildet dann der Fortbildungsschulunterricht, der für alle Lehrlinge durch Reichsgesetz für die Dauer ihrer Lehrzeit obligatorisch eingeführt werden muß. In dem Gesetz müssen die erforderlichen Kautelen für erfolgreichen Besuch der Fortbildungsschulen dadurch geschaffen werden, daß jeder Arbeitgeber verpflichtet wird, seinen Lehrlingen die erforderliche freie Zeit zu gewähren und ihren Schulbesuch nach Möglichkeit zu überwachen. Die Unterrichtsstunden müssen am Vormittag oder am frühen Nachmittag liegen, da die Erfahrungen gezeigt haben, daß der Besuch der Fortbildungsschulen in den Abendstunden nach vorangegangener Tagesarbeit so gut wie zwecklos ist, da die Schüler zu abgespannt sind, um mit Erfolg am Unterricht teilzunehmen.

Um die gewerbliche Ausbildung des Lehrlings in die richtigen Hände zu legen, darf diese nur solchen Handwerkern anvertraut werden, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind und die Meisterprüfung abgelegt haben. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen der Gewerbeordnung (§ 129) sind zur Haltung von Lehrlingen alle über 24 Jahre alten Personen befugt, wenn sie nach zurückgelegter Lehrzeit die Gesellenprüfung bestanden haben oder fünf Jahre hindurch das Handwerk persönlich geübt haben. Zur Lehrlingsausbildung genügen diese Vorschriften nicht, wie am besten durch den gegenwärtigen Stand des Lehrlingswesens bewiesen wird. Zum Halten von Lehrlingen muß einmal ein höheres Lebensalter, wenigstens das 30. Lebensjahr, und ferner die Ablegung einer Meisterprüfung verlangt werden. Wenn dies auch als eine gewisse Beschränkung der Gewerbefreiheit erscheint, so kann doch dieses Bedenken hier, wo es sich um die Erhaltung der Lebensfähigkeit eines ganzen Standes handelt, nicht ins Gewicht fallen. Um einen jungen Menschen zu einem tüchtigen Gesellen heranzubilden, dazu bedarf es einer gewissen Erfahrung im Handwerk, die nicht durch Gesellenprüfung allein erworben werden kann, und einer gewissen Lebenserfahrung, die ein Vierundzwanzigjähriger noch nicht besitzt.

Der zweite wichtige Punkt hinsichtlich der Qualitäten des Lehrherrn ist eine spätere Aufsicht über die Zahl der gehaltenen Lehrlinge. Die bestehenden Bestimmungen, wonach die untere Verwaltungsbehörde berechtigt ist, dem Lehrherrn, der eine zu große Zahl von Lehrlingen hält, sodaß ihre sachgemäße Ausbildung Schaden zu leiden scheint, die Entlassung eines Teils der Lehrlinge vorzuschreiben, genügt in keiner Weise. Es ist allgemein bekannt, daß trotz dieser Bestimmung zahllose Lehrlingsfabriken bestehen, wo von einem Meister zahlreiche — bis zu 50 Lehrlingen ist vorgekommen — „ausgebildet“ werden, ohne daß die Behörde darauf aufmerksam geworden ist. Hier handelt es sich für den Lehrmeister nicht um das Bestreben, seine Lehrlinge sachgemäß auszubilden, sondern darum, das ausbedungene Lehrgeld zu erhalten, um sie dann nach notdürftiger Erlernung einiger Handgriffe zu Gesellen zu machen. Daraus entstehen die Pfuscher im Handwerk, die diesem den schlimmsten Schaden zufügen und in erster Linie die Schuld tragen, wenn so vielen Handwerkern Unfähigkeit vorgeworfen wird.

Ein Weg zur Abhilfe ließe sich hier am besten dadurch erreichen, daß, wie es z. B. im Buchdruckgewerbe, bei den Chemigraphen und Kupferdruckern, den Lichtdruckern in ihren Tarifverträgen schon geschieht, die Zahl der in einem Betriebe gestatteten Lehrlinge nach der Zahl der Gehülfen bemessen und gesetzlich festgelegt wird. Dadurch würde in einfachster Form sowohl der Pfuschausbildung wie gleichzeitig der Schmutzkonkurrenz vorgebeugt werden.

Binnen kurzem werden die verschiedenen Wünsche im Handwerk gelegentlich des vom Grafen v. Posadowsky in Aussicht gestellten kleinen Befähigungsnachweises wieder aufgerollt werden. Gerade dieser Fragen des Lehrlingswesens sollte man dabei in erster Linie gedenken und versuchen, die angedeuteten Punkte gesetzlich zu regeln. Damit wäre wenigstens ein erster und vielleicht der wichtigste Schritt zur Hebung des Handwerks getan.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

*) **Die Kriegervereine des Oldenburger Kriegerbundes** werden vom Reserve- und Landwehrverein Delmenhorst ersucht, folgenden hochwichtigen Antrag durch ihre Vertreter auf dem diesjährigen Vertretertage in Elsfleth am 9. Juni unterstützen zu lassen und für die Annahme dieses Antrages zu stimmen.

Antrag: Den Kriegervereinen ist es gestattet, innerhalb der einzelnen Aemter Verbände zu gründen. Eine Zwischeninstanz zwischen den Einzelvereinen und dem Bundesvorstand wird hierdurch nicht geschaffen. — Die Verbände haben dem Vorstande des Oldenburger Kriegerbundes Satzungen zur Genehmigung vorzulegen, welche den Bestimmungen der Satzungen des Kriegerbundes in allen Teilen entsprechen. Wird die Genehmigung seitens des Bundesvorstandes im ganzen oder in einzelnen Punkten nicht erteilt, so hat der Vertretertag die Entscheidung hierin. — Die Verbände haben dauernd einen gemeinsamen Vorstand zu erhalten, der dem Vorstande des Oldenburger Kriegerbundes verantwortlich ist für die Innehaltung der Satzungen.

Begründung: Die immer größeren Umfang annehmende Kriegervereins-Bewegung hat naturgemäß dahin geführt, daß nicht nur in größeren Orten mit der Bildung von Vereinen vorgegangen worden ist, sondern daß auch überall in kleineren Orten auf dem Lande sich vaterlandstreue Männer zusammengefunden haben. — Dieser letztere Umstand ist im Grunde zweifellos nur mit Freuden zu begrüßen, da viele ehemalige Soldaten, die wegen der räumlichen Entfernung ihres Wohnortes von größeren Orten sonst einem Kriegerverein schwerlich angehören würden, hierdurch Gelegenheit finden, sich mit national denkenden Männern zusammenzuschließen. — So sehr nun diese kleinen Vereine von diesem Gesichtspunkte aus freudig zu begrüßen sind, so ist doch andererseits die Gefahr nicht zu verkennen, die darin liegt, daß gerade diesen kleinen Vereinen eine gewisse Anregung fehlt, die sie über das Niveau gewöhnlicher Vergnügungsvereine heben soll. — Der Zusammenschluß im Kriegerbunde, so notwendig er ist, bleibt immerhin ein etwas entfernter, und dem irgendwo auf dem Lande isoliert wohnenden Vereine kann nur selten eine direkte Anregung durch den Kriegerbund gegeben werden. Eine solche wird aber in hohem Maße durch die Einrichtung von Amts-Kriegerverbänden geschaffen. — Schon durch gemeinsame Zusammenkünfte der Vertreter von im Amtskriegerverbande beheimateten Kriegervereinen wird den Einzelvorständen jetzt neue Anregung gegeben. Noch viel mehr geschieht dies aber durch die Abhaltung von Kriegerfesten im Amtskriegerverbande. — Infolge des immer größer werdenden Umfanges der Bundeskriegerfeste ist es nur noch größeren Orten und leistungsfähigen Vereinen möglich, Einladungen hierzu ergehen zu lassen. Umgekehrt ist es möglich, Amts-Kriegerverbandsfeste in jedem kleinen Orte abzuhalten, der Geist, der in den Kriegervereinen herrscht, überall hinzutragen und die Treue zu Fürst und Vaterland überall zu bestärken. Durch die Annäherung der Vereine aneinander innerhalb der Amts-Kriegerverbände wird die Einigkeit bestärkt und damit das erreicht, was wir alle insgesamt anstreben, die Pflege echter deutscher Kameradschaft.

* **Mit den Morgenzügen** sieht man täglich viele Schüler und Schülerinnen hier ankommen, welche die hiesigen Schulen besuchen und abends zurückfahren. Unterwegs im Zuge sind die kleinen Gäste sich selber überlassen; daß da leicht über die Stränge geschlagen wird, liegt auf der Hand. Sehr zeitgemäß dürfte daher eine jetzt erlassene Verfügung der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen auch bei uns sein. Darnach sind Schüler und Schülerinnen möglichst von einander zu trennen, diese in die Frauenabteile und jene in die Nichtraucherabteile zu verweisen. Diese Abteile sind erforderlichen Falls unter Benutzung der mitzuführenden Schilder zu vermehren. Nach Bedarf können besondere Schülerabteile eingerichtet werden. Vom Fahrpersonal ist streng darauf zu achten, daß durch Schüler weder Erwachsene belästigt werden, noch die Wageneinrichtung beschädigt oder sonstiger Unfug getrieben wird.

* **Namentlich für die Minderbemittelten** war es bislang von großem Wert, vom Staate Torf in kleineren Mengen und zu billigen Preisen bekommen zu können. Der Torf wurde erst auf dem alten Torfplatz, wo jetzt das Amtsgericht steht, und später am Kanal, in der Nähe der Cäcilienbrücke, ausgegeben. Jetzt soll diese segensreiche Einrichtung aufhören. Die Kanalbauverwaltung gibt fortan nur noch Torf in beschränkter Menge ab, und mit dem 30. Juni gibt sie das Torfgeschäft ganz auf.

* **Eisenbahnkonferenz.** Der im Juni stattfindenden Internationalen Eisenbahnkonferenz zur Feststellung des Winterfahrplans für 1906/07 werden bezüglich der preußisch-hessischen Staatsbahnen mehrere Anträge zugehen, die die Umwandlung einer weiteren Anzahl gewöhnlicher Schnellzüge in D-Züge sowie die Neueinstellung der 3. Wagenklasse in einige D-Züge betreffen. Nach der „Rh.-W. Z.“ ist u. a. geplant, auch die Nachtzüge (Aachen-)Köln-Berlin über Düsseldorf - Duisburg- Mülheim-Essen-Bochum-Dortmund-Hannover - Braunschweig - Magdeburg und umgekehrt zu D-Zügen zu machen.

* **Der Dampfer „Wangerooge“** der Oldenburgischen Staatsbahn, der in den Sommermonaten den Badeverkehr zwischen Carolinensiel-Harle und Wangerooge und Spickeroog vermittelt, hat vorgestern nachmittag seinen Liegeplatz im hiesigen Hafen verlassen und ist nach Hammelwarden gedampft, wo er im Lühring'schen Dock einen neuen Anstrich erhalten soll. Führer des Schiffes ist in diesem Sommer wie im vorigen Jahre wieder Herr Kapitän Eims aus Carolinensiel.

* **Postpersonal-Nachrichten.** Es sind versetzt worden die Postassistenten Fiernkranz von Hude nach Jaderberg und Schwing von Oldenburg nach Augustfehn.

*

Δ **Rastede**, 19. Mai. Seitens des landwirtschaftlichen Vereins Rastede wird auch in diesem Jahre ein Ausflug gemacht werden und zwar in das Wirkungsgebiet der Winterschule zu Dinklage. Das genaue Programm wurde in der vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung bekanntgegeben und verspricht die Tour sehr interessant zu werden. Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen, haben sich bis spätestens 25. Mai bei dem Vorstande zu melden. — In derselben Ver-

Schule und Korsett.*)

Von Professor Dr. Fritz Lange.

Zur Erlangung ärztlicher Urteile über die Korsettracht hatte sich der Münchener Lehrerinnenverein an den Münchener ärztlichen Verein gewandt, der sich in einer Sitzung ausführlich mit diesem Thema beschäftigt hat. Auf Wunsch der Redaktion der „Umschau“ gebe ich die wichtigsten Punkte des dort gegebenen Berichtes an dieser Stelle wieder.

Daß starkes Schnüren in der Taille, welches freilich von den Frauen selbst nur selten zugegeben wird, in hohem Maße gesundheitsschädlich und unter allen Umständen zu verwerfen ist, wird von keiner Seite bestritten. Die Frage, welche zu beantworten ist, lautet vielmehr, ob auch ein lose angelegtes Korsett, das ohne der Eitelkeit zu dienen nur als Rückenstütze und Rockträger benutzt wird, gesundheitliche Nachteile zu bringen pflegt.

Zur Beantwortung dieser Frage muß zunächst festgestellt werden, daß ein Korsett nie so lose angelegt werden kann, wie die Weste des Mannes, da es sonst am Körper nach unten abrutscht. Auch mit etwa angebrachten Achselträgern würde es am Rücken und an den Hüften zu weit abstehen. Eine gewisse, wenn auch noch so leichte Schnürung ist also durch das Korsett an sich bedingt. Und daß auch schon eine solche leichte Schnürung, wie sie sich nur zur Befestigung des Korsetts nötig erweist, tatsächlich Nachteile mit sich bringt, das gerade ist der springende Punkt in der ganzen Korsettfrage.

Auf Grund zahlreicher Beobachtungen und Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß auch in dem möglichst lose angelegten Korsett die Atembewegung der unteren Brustkorbhälfte, die beim männlichen Geschlecht die Hauptrolle spielt, fast ganz unmöglich war. Es arbeitete nur der obere Teil des Brustkorbes durch Hebung der Rippen. Dieser Atmungstypus, der von den meisten Autoren als ein dem weiblichen Geschlecht eigentümlicher, ihm angeborener angesehen wird, ist aber jedenfalls nur durch das Korsett bedingt, wie in neuerer Zeit auch der Engländer Smith schon dargelegt hat. Mädchen im ersten Jahrzehnt atmen nicht anders als die Knaben. Der obengenannte, im unteren Brustkorb beschränkte Atemtypus tritt erst auf, wenn ein Korsett getragen wird und die Rockbänder in der Taille gebunden werden. Folgerichtigerweise müßten dann Frauen, welche das Korsett dauernd ablegen, auch wieder in der ursprünglichen Form, mit Ripen und Zwerchfell, wie die Männer atmen. Und das ist in der Tat der Fall.

Man wird sich nun nicht wundern, wenn eine solche Hemmung der Atmungsbewegungen, die täglich 14—16 Stunden ununterbrochen wirkt, bei dem sich entwickelnden Körper das gleichmäßige Wachstum hindert. In der Schulter- und Hüftgegend zwar geht das Wachstum ungehemmt vor sich, am unteren Brustkorb aber, wo das Korsett anliegt und die freie Bewegung hemmt, steht das Wachstum fast völlig still, wodurch eine Einziehung dieser Partien zurückbleibt. Wohl hat auch der unverdorbene weibliche Körper im Gegensatz zum männlichen eine leicht geschweifte Linie in der Taille, niemals aber eine scharfe Einziehung der Taillenlinie. Diese ist stets ein Kunstprodukt infolge des Korsettragens. Ebenso ungünstig, vielleicht noch schlimmer, wirkt natürlich jedes in der Taille gebundene Rockband oder jeder einschnürende Gürtel. In tausendfältiger Erfahrung habe ich dies feststellen können und durch Konturenzeichnungen, die die Entwickelung des weiblichen Körpers mit und ohne Korsett im Lauf von mehreren Jahren darstellen, konnte ich den Nachweis hierfür erbringen.

Wenn nun für ein Auge, das sich an den Schöpfungen der Antike oder an den unverdorbenen Körpern der Naturvölker gebildet hat, eine solche Deformierung des weiblichen Körpers schon einen Schönheitsfehler darstellt, so ist es noch viel wichtiger, daß mit dieser mangelhaften Entwicklung der unteren Brustkorbhälfte auch schwere Schädigungen für die Gesundheit des weiblichen Geschlechts verknüpft sind.

Zunächst veranlaßte die Ausschaltung der unteren Brustkorbpartie eine oberflächliche Atmung. Gasaustausch und Durchlüftung der Lungen werden ungenügend. Die Folge sind die zahllosen Störungen in der Blutbildung beim weiblichen Geschlecht, besonders die Bleichsucht, Chlorose, die gerade in den Jahren am häufigsten beobachtet wird, in denen das Korsett den stärksten deformierenden Einfluß auf den Körper ausübt, im 12.—20. Jahre, während bei Männern die Chlorose eine sehr seltene Erkrankung ist. Bei Völkern, die das Tragen des Korsetts nicht kennen, ist auch die Bleichsucht unbekannt. Ferner hat man beobachtet, daß in Japan im allgemeinen nur diejenigen Damen bleichsüchtig sind, die sich europäisch kleideten. In Schweden trat erst im vergangenen Jahrhundert mit dem Korsett bei der ländlichen Bevölkerung auch die Bleichsucht auf. In den Städten Deutschlands endlich kamen Korsett und dann Bleichsucht erst zu Anfang des 18. Jahrhunderts, unter der Landbevölkerung sogar erst Mitte des 19. Jahrhunderts zu größerer Verbreitung.

Die Einschränkung der Zwerchfellatmung beim weiblichen Atmungstypus bedeutet nun ferner den Wegfall einer Art Massage der Unterleibsorgane, die sonst durch das mit jedem Atemzug auf- und niedersteigende Zwerchfell geschieht. Störungen mannigfachster Art in den Funktionen des Magens, des Darms und der Leber sind eine Folge davon und hören in vielen Fällen auf, wenn das Korsett abgelegt wird.

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz der „Umschau“, Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst, herausgegeben von Dr. Bechhold, Frankfurt a. M. Diese Wochenschrift ist eine der bestrediqierten und inhaltsreichsten ihrer Art und enthält in jeder Nummer eine Fülle von Belehrung in interessanter, nie langweiliger Form. Wir machen unsere Leser wiederholt darauf aufmerksam.

Landesbibliothek Oldenburg

sammlung wurde auch ein Vortrag über Steuerveranlagung gehalten. Es wurden kurz die Grund- und Gebäudesteuer, die Einkommensteuer u. a. m. behandelt. An verschiedenen Beispielen wurde auch gezeigt, wie die Veranlagung zur Steuer gehandhabt wird. Dem Vortragenden dankten die Zuhörer durch Erheben von den Sitzen. — Die diesjährigen hiesigen Schweinemärkte zeigen im allgemeinen das Bild der vorjährigen: stets wenig Angebot, trotz lebhafter Nachfrage. Bei den letzten hierorts abgehaltenen Märkten waren kaum ein Dutzend junge Tiere angebracht. Der Preis hielt sich auf alter Höhe, pro Alterswoche 3—4 Mk.

kz. **Hahn**, 18. Mai. Die Vorbereitungen zu der am kommenden Sonntag hier stattfindenden Fahnenweihe des Turnvereins „Einigkeit" sind fast beendet, und es können den zahlreichen Vereinen und sonstigen Besuchern unseres Ortes im voraus genußreiche Stunden zugesichert werden. Hoffentlich wird der Himmel am Festtage seine Schleusen schließen, damit der festgebende Verein für seine umfangreiche Arbeit auch belohnt wird. Das Festprogramm wird wie folgt seine Erledigung finden: Vormittags 11½ bis nachm. 1½ Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine mit Musik am Bahnhof. Nachm. 1½ bis 2 Uhr: Empfang der sonst eintreffenden Vereine beim Vereinslokal (Schlanges Gasthof). Nachm. 2½ Uhr: Weihe der Fahne durch Herrn Pastor Janßen-Rastede. Nachm. 3½ Uhr: Festmarsch durch den Ort und Hahner Park. Nach Rückkehr Turnen und Konzert in Schlanges Garten. Alsdann Ball im Saale sowie im Festzelt, sowie Beginn des Volksfestes auf dem Festplatze, wo Belustigungen verschiedenster Art stattfinden.

*) **Nördliches Jeverland**, 18. Mai. Von unseren Landsleuten aus Posen kommt die Nachricht, daß sie in der letzten Zeit dort auch mehrfach recht schwere Gewitter gehabt haben und der Blitz auch auf einigen Stellen Schaden angerichtet hat; u. a. schlug der Blitz vorgestern in die Scheune des Landwirts Ommo Becker in Schlehen (Posen, West), früher in Bottens bei Hooksiel. Die Scheune ist total abgebrannt, glücklicherweise sind die Stallungen durch die starken Brandgiebel von dem Feuer getrennt geblieben.

vr. **Apen**, 17. Mai. In Lebensgefahr geriet die 11jährige Tochter Alma des Herrn Gerichtsvollzieher-Gehilfen Plaisir hierselbst. Das Kind hatte ein Brot vom Bäcker geholt und ging damit auf dem Verbindungswege von der Haupt- nach der Streichenstraße, an dessen westlicher Seite sich die Hinrichsche Weide befindet, auf der zurzeit mehrere Kühe grasen. Als nun das Brot dem Mädchen über den die Weide begrenzenden Drahtzaun gefallen war, wollte dasselbe es wieder holen, und war zu diesem Zweck durch die Einfriedigung gekrochen. Plötzlich kam nun eine der Kühe herzugerannt, und im Nu befand sich das arglos niedergebückte Kind auf den Hörnern und wurde in die Höhe geschnellt. Nachdem es wieder zur Erde gefallen war, bearbeitete das wütende Tier sein Opfer fortwährend mit den Hörnern. Zweifellos wäre das Schrecklichste geschehen, wenn nicht das im jenseits des Weges liegenden Schulgarten beschäftigte 15jährige Dienstmädchen des Herrn Hauptlehrers Drawin, namens Anna Ringeling aus Bokel, in fliegendem Laufe herbeigeeilt wäre und mit einem schnell ergriffenen Knüppel beherzt auf die Kuh so lange eingehauen hätte, bis sie von dem Kinde abließ und dieses schleunigst wieder durch die Einfriedigung sich zurück begeben konnte. Das wackere Verhalten der Retterin verdient eine öffentliche Belobigung. Außer einigen unerheblichen Quetschungen ist das Kind mit dem Schrecken davongekommen. — Am gestrigen Mittwoch wurde die Fortbildungsschule, welche von den Arbeitgebern und den Eltern der Lehrlinge längst sehnlichst herbeigewünscht ist, eröffnet. Die Schule wird vorläufig von 31 Schülern besucht und ist obligatorisch für Apen und Augustfehn. Sowohl Herr Gemeindevorsteher Meyer, als auch Herr Hauptlehrer Drawin als Schulleiter hielten Ansprachen. — Ein selten schöner und sauber gepflegter Garten befindet sich bei dem Gasthof des Herrn Brumund in dem etwa 20 Minuten von hier befindlichen Dorfe Espern. Wer einmal zu Rad oder zu Wagen jenes Gasthaus passiert, sollte nicht verfehlen, ihn in Augenschein zu nehmen.

Hebung der oldenburgischen Schweinezucht.

Am Freitag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, fand im Hotel zum neuen Hause unter der Leitung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg, Herrn Geheimrat Funch, eine Sitzung von Interessenten der oldenburgischen Schweinezucht statt. — Hierzu waren Vertreter aus allen Teilen des Landes erschienen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer war vertreten durch die Herren Geheimrat Funch, Gemeindevorsteher Felbhus, Oekonomierat Jürgens, Hausmann Cornelius, Generalsekretär Dr. Geerkens. Ferner waren anwesend die Vorsitzenden der Schweinezuchtgenossenschaften des Herzogtums und die Obmänner der Eberkörungskommissionen. Außerdem nahm der Assistent der Landwirtschaftskammer, Dr. Ritter, an der Versammlung teil. Es handelte sich um die Schaffung geeigneter Maßnahmen zur Förderung der Oldenburgischen Schweinezucht, besonders durch Zusammenschluß der im Lande bestehenden Schweinezuchtgenossenschaften zu gemeinsamer Arbeit, oder durch Bildung einer freien Vereinigung der Einzelzüchter. Dem Gegenstande wurde allseitig wärmstes Interesse entgegengebracht; die Versammlung war sich darin einig, daß etwas zur Hebung der Schweinezucht geschehen müsse. Nach längeren Beratungen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

1. Die Eberkörungskommissionen sollen ersucht werden, tunlichst auf ein gleiches Zuchtziel hinzuwirken.
2. Es wird in Aussicht genommen, einen Verein der Schweinezüchter für das Herzogtum Oldenburg zu errichten zwecks Beratung geeigneter Mittel zur Hebung der Schweinezucht.
3. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird ersucht, im Laufe des kommenden Winters eine Versammlung der oldenburgischen Schweinezüchter zu berufen und dafür eine auswärtige Autorität als Redner zu gewinnen.
4. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung geeigneter Vorschläge, besonders bezüglich eines einheitlichen Zuchtzieles.
5. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird ersucht, bei allen Körkommissionen anzufragen, ob in ihren Bezirken geeignetes Material und Interesse bei den Züchtern für Gründung von Zucht-Genossenschaften vorhanden ist.

Hierauf wurde zur Wahl der bei Punkt 4 erwähnten Kommission geschritten, die aus je einem Vertreter der vier Distrikte des Herzogtums und dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer als 5. Mitglied bestehen soll. Es wurden gewählt:

1. für die Wesermarsch: Bruns-Potenburg.
2. für das Jeverland: Müller-Hohenberge.
3. für die Oldenburger Geest: Spieker-Hundsmühlen.
4. für die Münsterländer Geest: Schwegmann-Schwege.
5. Generalsekretär Dr. Geerkens.

Der Vorsitz in dieser Kommission wurde dem Generalsekretär Dr. Geerkens übertragen.

Die Versammlung gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bald gelingen möge, die erwünschten Ziele zu erreichen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenpflasterung.

Das „Nordd. Vbl." schreibt: Als vor zwei Jahren die Alexanderstraße gepflastert wurde, stellte sich alsbald heraus, daß die Straße total verpfuscht war, sodaß sie im vorigen Jahr teilweise wieder umgelegt werden mußte. Die Ausführung der ersten Pflasterung geschah unter Aufsicht des städtischen Bauführers Dannemann. Die Arbeiter behaupteten s. Z., daß die Straße genau nach den Angaben des Bauführers gemacht sei, über welche Behauptung es dann zu einem Konflikt zwischen dem Bauführer und den Steinsetzern kam, der in seinem Verlauf die schließliche Entlassung des Poliers zur Folge hatte. Wir haben damals über den Fall berichtet. Jetzt ist dieser Bauführer unter die Unternehmer gegangen und hat vom Stadtmagistrat Pflasterungsarbeiten überwiesen bekommen. Die Ausführung der Pflasterarbeiten dieses Unternehmers scheinen aber sehr zu wünschen übrig zu lassen. In der Haarenesch straße wurde in diesem Frühjahr das Pflaster gelegt, welche Arbeit vor ca. zwei Wochen fertiggestellt ist. Als die Arbeit beendet war, hat das Publikum allgemein die Arbeit angestaunt, denn die Straße war schlechter wie vorher. Jetzt ist man dabei, das Pflaster wieder umzulegen! Gewiß würde es interessant sein, zu erfahren, ob diese Umlegung auf Kosten der Steuerzahler oder des Unternehmers geschieht. Wunderbar ist es, daß seitens des städtischen Bauamtes nicht schon bei Ausführung der Arbeiten die Mängel entdeckt sind, oder hat man geglaubt, ein ehemaliger städtischer Bauführer versteht die Pflasterung aus dem ff? — Dieser Unternehmer Dannemann ist derselbe, über welchen bei Beginn der Pflasterarbeiten seitens der Organisation der Steinsetzer die Sperre verhängt wurde, weil er die Anerkennung des Tarifs verweigerte.

Mehrere Interessenten.

Zur Richtigstellung.

In der Molkerei-Zeitung Berlin, Nr. 19 vom 12. Mai 1906, befindet sich folgender Artikel: „Veröffentlichung der Ergebnisse der polizeilichen Milchkontrolle. In Varel (Oldenburg) wurden von 23 Milchlieferanten Proben entnommen, von denen die Hälfte sich als minderwertig erwies. Der Stadtmagistrat hat den Befund der einzelnen Proben veröffentlicht. Empfindlicher kann man die Milchpantscher nicht treffen." Dieser letzte Zusatz „Empfindlicher kann man die Milchpantscher nicht treffen" erweckt bei den meisten Lesern den Glauben, als ob sämtliche vom Stadtmagistrat als minderwertig bezeichnete Proben verfälscht, bezw. mit Wasser verdünnt gewesen wären. Diese Annahme ist aber eine durchaus irrige. Der Stadtmagistrat in Varel verlangt von einer guten Vollmilch einen Mindestfettgehalt von 2,70 Prozent und bezeichnet alle Milch, welche diesen Mindestfettgehalt nicht hat, als minderwertig. Hiermit ist aber noch keineswegs gesagt, daß diejenige Milch, welche nicht den verlangten Mindestfettgehalt von 2,70 Prozent hat, mit Wasser verdünnt, bezw. verfälscht ist, die Lieferanten, bezw. Produzenten einer solchen Milch also nicht ohne weiteres als Milchpantscher bezeichnet werden können. Daß eine Vollmilch mit einem Fettgehalt von weniger als 2,70 Prozent von der Behörde als minderwertig bezeichnet wird, kann, speziell vom Gesichtspunkte der Konsumenten aus betrachtet, eigentlich nicht als ungerecht bezeichnet werden, die Lieferanten einer solchen Milch aber als Pantscher und somit als Fälscher hinzustellen, dürfte zum mindesten sehr gewagt sein.

A. K.

Bei Blutarmut, Bleichsucht, verschiedenen Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen und Blutverlusten werden mit dem Lamscheider Stahlbrunnen fortgesetzt glänzende Heilerfolge erzielt. — Fr. G. in M. schreibt: Vier Jahre litt meine Tochter an Blutarmut und Bleichsucht, Kopfschmerzen, Schwindel und Magenbeschwerden, 14 Flaschen des berühmten Brunnens brachten ihr vollständige Heilung. — Fr. S. in L. schreibt: Der Lamscheider Stahlbrunnen hat mir seit große Dienste geleistet. Gleich bei den ersten Flaschen stellte ich Linderung. Ich leide nämlich sehr an Blutarmut und Nervenschwäche und habe immer großen Blutverlust, verbunden mit schrecklichen Kopfschmerzen und Erbrechen. Senden Sie mir wieder sobald wie möglich eine Kiste von Ihrem wunderbaren Gottesstrank. — W. in M. schreibt: Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, daß meiner Frau Ihr herrliches Mittel auch geholfen hat. Nach 13 Flaschen war schon zu merken, daß es mit der Gesundheit besser ging; nach weiterem Gebrauch von 15 Flaschen befindet sie sich ganz wohl. Seit 8 Jahren litt sie an großer Abmagerung, Schwindel, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Kreuz- und Rückenschmerzen und Magenstörungen. Alle diese Uebel sind beseitigt und ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank. — Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge und Trinkkuren im Hause kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf N. 40, 6.

Auch finden in der künstlich verengten Taillenpartie die inneren Organe nicht den genügenden Platz und geben Veranlassung zu den beim weiblichen Geschlecht so häufigen Lageveränderungen.

Weniger bekannt, aber darum nicht minder wichtig ist der unheilvolle Einfluß des Korsetts auf die Rückenmuskulatur. Schon der direkte Druck des Korsetts auf die Muskeln wirkt schädlich. Schwerwiegender aber noch ist die Tatsache, daß durch die Steifheit des Korsetts die sonst den Körper geradehaltenden Muskeln außer Tätigkeit gesetzt werden und dadurch ihre Kraft einbüßen. Es ist bekannt genug, wie zahllose Frauen und Mädchen ohne die künstliche Stütze sich nicht gerade zu halten vermögen und Kreuz- und Rückenschmerzen bekommen. Bis zu 50 Prozent der Mädchen in unseren Mittelschulen zeigen Fehler in der Haltung und diese Schwäche ist nicht angeboren, sondern Folge des Korsetts.

Das sind Gründe genug, um in Wort und Schrift die Allgemeinheit über den wahren Wert des Korsetts aufzuklären und unsere Jugend womöglich davon zu befreien. Nur ist dies mit dem kategorischen Befehl, das Korsett abzulegen, nicht getan, vielmehr muß, um Rückgratsverkrümmungen zu vermeiden, auf eine Kräftigung der geschwächten Rückenmuskulatur ganz besonderer Wert gelegt werden. Dies geschieht durch zweckentsprechende Sitzgelegenheit zu Haus und in der Schule, durch Bewegungsspiele in frischer Luft während genügend häufiger und genügend langer Schulpausen und womöglich auch durch regelmäßige Benutzung des kleinen Widerstandsapparates zur Kräftigung der Rückenmuskulatur, wie er in Lange-Trumpp, Entstehung und Verhütung der körperlichen Mißgestalt (E. H. Moritz Verlag, Stuttgart), beschrieben ist. Auf die in diesem Büchlein enthaltenen Ausführungen über eine hygienische Kleidung sei noch besonders hingewiesen.

Hier ist hauptsächlich noch die Frage zu beantworten: „Wie soll das Korsett ersetzt werden?"

Als Grundsatz muß gelten, daß die Kleidung von den Schultern ausgeht, aber nicht wie ein Sack nach unten fällt, sondern sich den natürlichen Körperlinien, vor allem an Rumpf und Becken, anschmiegt. Bei einer solchen Kleidung wird ein großer Teil des Gewichts den Schultern abgenommen und durch die Reibung, d. h. durch das Anliegen, auf das Becken übertragen. Und doch soll und kann diese Kleidung so weit sein, daß Atmung und Bewegung nicht im geringsten gehindert ist. Unser Grundsatz bezieht sich aber nicht nur auf die Oberkleidung, sondern erst recht auch auf die Unterkleidung. Gerade diese muß ebenfalls mit den Schultern in Verbindung gebracht werden, ohne daß ein Gürtel als Halt verwendet wird oder ein Rockbund in der Taille gebunden wird. Wie dieser Grundsatz durchgeführt wird, ist schließlich gleichgültig. Um aber ein Beispiel zu geben, sei das von dem Münchener Reformverein konstruierte Münchener Leibchen erwähnt, das allen Anforderungen entspricht und reichlich ausprobiert ist. Fabrikant desselben ist Herr Schmidt in Hochdorf bei Reichenbach in Württemberg.

Mit der Korsettfrage hängt auch die Strumpfbandfrage zusammen, da bei der anerkannten Schädlichkeit der ringförmigen Strumpfbänder häufig seitliche Strumpfhalter am Korsett befestigt wurden. Wollte man dieselben bei der neuen Tracht am Leibchen anbringen, so würde der ziemlich bedeutende Zug auf die Schultern übertragen, was aber von muskelschwachen Frauen und Mädchen nicht vertragen wird. Auch diese Aufgabe hat der Münchener Reformverein zweckentsprechend gelöst durch Konstruktion von Strumpfträgern, welche nicht von den Schultern, sondern vom Becken getragen werden.

Schon einmal zu Anfang des 19. Jahrhunderts hatte man einen Feldzug gegen das Korsett unternommen, aber die Bewegung war nicht von hygienischen Gesichtspunkten ausgegangen, sondern sie war eine Modesache. Darum mußte sie scheitern. Ohne Verkennung der vielen noch zu überwindenden Schwierigkeiten erscheint mir der in unseren Tagen unternommene Kampf gegen das Korsett aussichtsvoller zu sein, denn die heutigen Anschauungen beruhen auf wissenschaftlichen Tatsachen und hygienischen Forderungen. Als wichtige Bundesgenossen aber in diesem Kampfe dienen der immer mehr auch beim weiblichen Geschlechte sich einbürgernde Sport, der eine möglichst freie Bewegung des Körpers fordert, und die in unsern Tagen mehr als früher von den Frauen freiwillig oder unfreiwillig übernommene ernste Arbeit, bei der der Körper keine Fesseln brauchen kann.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 86, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Michels Seidenstoffen
gut bedient sein will,
lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.30 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Hohenlohesche Erbswurst
liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Der „Continental-Motor-Pneumatik" nennt sich ein handliches Büchlein, das im Verlage der Continental-Caoutchouc- & Guttapercha-Compagnie in Hannover erschienen ist. Das Buch enthält schätzbare Winke über die Montage des Pneumatiks, Deckendefekte, Schlauchdefekte und weitere wichtige Belehrungen und Ratschläge für jeden Automobilisten. Das Büchlein ist mit zahlreichen Illustrationen versehen und dürfte für jeden Freund des Autos ein wertvolles Nachschlagewerk sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Nein, nein! Ich gebrauche nur

„SODEX“

zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und sonstigen Reinigungs-Zwecken!

Verloren.

Verloren am Mittwoch auf dem Marktplatz ein **Paket**. Abzugeben Ulmenstr. 1.

Stellen-Gesuche.

Suche für 1 Jungen, der Ostern die Schule verlassen hat, Stelle als Kochlehrling auf sofort.
Frau Johann Laturnus, Stellenvermittlungs-Bureau, Telephon 289.

Westerstede. Ein Fräulein gesetzten Alters, welches **schon mehrere Jahre einen besseren Haushalt selbstständig** führte, sucht zum **1. Juli od. 1. August** d. J. **Stellung.** Beste Zeugnisse sind vorhanden. Nähere Auskunft erteilt
B. von Halem, Rstllr.

Vertrauensstellung
f. **älterer** erf. Kaufmann u. Buchhalter, m. Ia **Referenzen**, am **Kontor, Lager** oder in ein. **Fabrik**. Ansprüche mäßig. Gute Sprach- u. Warenkenntnisse, evt. sofort. Off. u. S. T. 170 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Stellen-Angebote.

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, ohne gegenseitige Vergütung für Privathaushalt sofort oder später gesucht. Familienanschluß. Gefl. Offert. unter S. 844 an die Exped. d. Bl. erb.

An Stelle eines erkrankten auf sogleich ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Buhre, Bremen, Bürgermeister Smidtstraße 12.

Ortsalleinverkäufer
f. **großart. Patent-Massen-Artikel ges. 50% Verdienst.** Behördl. empfohl. Laden, Kapital unnötig. Offert. unt. Nr. 1720 bef. **Daube & Co., Köln.**

Stille Vermittler
für **erstklass. Lebensversicherung** gegen hohe Provision gesucht.
Gefl. Adressen unter Z. 50 an die Filiale Langestr. 20 erbeten.

Malergehilfen
sucht **A. Reinecke**, Bergstr. 5.

Manufaktur.
Zum 1. Juli suche für mein Manufakturwaren-Geschäft einen jüngeren gewandten **Verkäufer** und guten Dekorateur.
M. Dreiser, Osternburg-Oldenburg.

Gesucht
für gleich oder später ein gebildetes junges Mädchen zur Pflege und Erziehung von zwei Kindern im Alter von 8—10 Jahren.
Anmeldungen vor 12 Uhr.
Frau Achelis, Bremen, Mathildenstr. 79.

Nadorst. Zum 1. November eine
Magd
gesucht, die melken kann.
Gerh. Wilken.

Stundenmädchen gesucht für 9—11 und 2—3. Steinweg 19.

Varel. Gesucht für 1. Novbr. cr. oder früher
1 junger Mann
für Reise und Kontor.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbittet
J. D. Schieferdecker, Tabak- u. Cigarren-Fabrik.

Quakenbrück. Gesucht zum 1. Juli cr. oder früher ein einfaches
junges Mädchen,
evangel., für Haus- und Küchenarbeit. Gehalt und häusl. Familienanschluß. Waschfrau wird gehalten.
Offerten an Frau **Diedr. Juel.**

Osternburg. Gesucht zum 23. Mai ein tüchtiger
Bäckergeselle,
10—11 Mk. Lohn. **G. Wübbenhorst.**

Personal gesucht
für Nordseebäder und Jahresstellen, 6 Zimmermädchen, 10 Spül-, Wasch- und Küchenmädchen (bis 40 Mk. Lohn), 3 Beiköchin. (neben Chef), 2 Haushälterin., 4 Servierfrl., 6 Buffetfräulein.
Richard Schlüter, Dortmund, Stellenvermittler f. Hotelpersonal.

Umständehalber ein jüngeres kräftiges **Mädchen** für besseren bürgerl. Haushalt zum 1. Juni oder später gesucht.
Frau Dombrowski, Hannover, Stadtstr. 41.

Einfaches **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft.
Schäferstr. 1.
Daselbst eine **Waschfrau** gesucht.

— **Varel.** —
Gesucht in 14 Tagen ein tüchtiger,
selbständiger Schwarz- u. Weißbrotbäcker.
Carl Heintzen.

Wildeshausen. Ich suche auf sofort
4 tüchtige
Maurergesellen.
Joh. Spille, Maurermeister.

Gesucht
ein tüchtiger Schmied
als **Schirrmeister.**
H. Hayen, Wallstraße 14, **Wilhelmshaven.**

Gesucht sofort ein
Bäckergeselle.
Rud. Greve, Amalienstr.

Nordseebad Juist.
Suche zur Saison ein besseres
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen Vergütung und Familienanschluß.
J. Th. de Vries.

Gesucht ein
junges Mädchen
per 1. Juni oder später zur Stütze der Hausfrau und kann eventl. auch im Laden mit tätig sein. Familienanschluß.
Wiefelstede i. O.
Heinr. Buns, Kaufmann.

Für ein neues lukratives Unternehmen
auf landwirtschaftl. Gebiete
(Düngung betr.) sucht G. m. b. H. mit 100 Mille Stammkapital für das **Großherzogtum Oldenburg** geeigneten
General-Vertreter.
Bewerber müssen gewandtes Auftreten besitzen, Fühlung mit landwirtschaftlichen Kreisen haben und sich am Unternehmen in Höhe von Mk. 5000 (ohne Risiko) mitbeteiligen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einkommen 5—10000 Mark. Reflektanten-Adressen unter **„Germanol“** Postamt 43 Berlin erbeten.

Oldenburg. Gesucht sogleich ein
tüchtiges Mädchen
für Kinder und Hausarbeit.
Frau Staatsanwalt **Becker**, Bismarckstr. 21.

Jaderberg. Auf sofort ein
Zimmergeselle.
G. Rüther.

Suche zum 1. November ein erfahr. braves **Mädchen** für Hausarbeit; am liebsten vom Lande. Lohn 60 Taler.
H. W. Bockstiegel, Oldenburger Hof, **Quakenbrück.**

Gesucht zum 1. August ein erfahrenes
Mädchen
mit guten Empfehlungen.
Brüderstraße 12.

Arbeiterinnen
von 14 Jahren und darüber auf lohnende und dauernde Beschäftigung gesucht.
Warps-Spinnerei und Stärkerei.

Ein akkurates **Hausmädchen** für Bremen per sofort gesucht.
Nachzufragen Langestraße Nr. 45.

Gesucht ein **Stundenmädchen.**
Meldungen zwischen 2—3 Uhr.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Krankheitshalber zum 1. Aug. ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Schwartz, Innerer Damm 11.

Suche zum **1. August** e. zuverlässiges freundliches **Mädchen.**
Fischer, Staustraße 5.

Auf sofort fixes akkurates
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau **Schmiester**, Achternstr. 51.

Junges Mädchen, welches den Haushalt erlernen will, ohne gegenseitige Vergütung, Familienanschl. zugesi., wird per 1. Juli od. fr. ges. Näh. Ausk. Schäferstr. 8ob.

Gesucht zum 1. Nov. nach Varel ein älteres erfahrenes **Mädchen** für eine einzelne Dame.
Nachzufragen Blumenstr. 2 part.

Gewandte
Abonnentensammler
(eventl. mit Kolonnen-Untersammler) werden zur Einführung eines Familienblattes mit Abonnentenversicherung angestellt. Nur solche, die gute Erfolge nachweisen können, wollen Offerten unter Chiffre **„Sammler K. K. 7626“** an **Rudolf Mosse, Köln**, einsenden.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort 3—4 tüchtige
Maurer.
J. Röben, Maurermeister.

Wegen Erkrankung wird per sofort ein
junges Mädchen
für Laden u. Haushalt gesucht. Salär kann gegeben werden. Dienstmädchen ist da.
Geschäft: Putz-, Manufaktur- und Kolonialwaren in einem größeren Orte.
Ferner suche einen jüngeren
Kommis.
Photographie mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnis-Abschriften unter S. 838 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse erforderlich.
J. Bruns, Konservenfabrik.

Soliden kräftigen
Arbeiter
sucht auf dauernde Beschäftigung
G. Hotes, Achternstr. 12.

Sandhatten. Gesucht ein kleiner **Knecht.** **B. Richter.**

Wegen Erweiterung unseres Betriebes werden noch eine größere Anzahl

Anwärter

für den Dienst als Wagenführer u. Schaffner benötigt.
Es wird gezahlt:
Für die Ausbildungszeit täglich 2 Mk. Zehrgeld.
Einstellung mit 3 Mk. tägl. für ein Probevierteljahr.
Nach Anstellung 1150 Mk. Jahresgehalt.

„	6 Monat.	1200	„ „
„	1 Jahr	1300	„ „
„	2 „	1350	„ „
„	4 „	1400	„ „
„	7 „	1500	„ „
„	10 „	1600	„ „

Kaution 170 Mk. Nach 2jähriger Anstellung Aufnahme in die Pensionskasse.
Geeignete Bewerber wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungsattest über die letzten 5 Jahre melden bei der
Betriebsverwaltung der Essener Straßenbahnen in Essen a. d. Ruhr.

Gesucht auf sofort evtl. etwas später für mein Manufaktur-, Mode-, Aussteuer-Geschäft ein tüchtiges
junges Mädchen.
H. Röben (F. Meynen Nachf.), Hude.

Bohlenberge bei Zetel. Gesucht ein
Schuhmachergeselle
gegen hohen Lohn.
H. Fangmann.

Suche per sofort einen jungen
kräftig. Bäckergesellen
gegen hohen Lohn.
W. Dierks, Bäckermeister, **Bad Zwischenahn.**

Tischlergesellen
auf Bauarbeit sucht
H. Brötje, Tischlerei mit Dampfbetrieb, **Rastede i. Old.**

Gesucht
Malergehilfen.
Gust. Fittje, Georgstr. 5a.

Bockhorn. Im Auftrage suche ich auf sofort eine
Haushälterin
gegen guten Lohn für einen kleinen bürgerlichen Haushalt.
C. Röhm.

Auf sofort ein tüchtiges
junges Mädchen
gesucht. Näheres Burgstr. 11.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen.
Nordenham. H. Helmers.

Gesucht zum 1. Juni d. Js. ein durchaus zuverlässiger und gewandter
Kutscher.
H. Giese.

Gesucht 1 Bäckergeselle.
D. Fricke, Bahnhofstr.

Für Herren-Konfektions- und Maßgeschäft in einer verkehrsreichen Stadt **Ostfrieslands** wird zum 1. Juli ein zuverlässiger tüchtiger **Verkäufer** gesucht. Hohes Salär, dauernde Stellung.
Off. unt. S. 826 an die Exped. d. Bl.

Suche auf sogleich
2 Schneidergesellen
für dauernde Arbeit und hohen Lohn.
H. Peters, Bilsen in Hannover.

Pensionen.

Bad Rehburg.
Erholungsbedürftige finden freundl. **Prt.-Zimmer mit guter Pension** und zu billigem Preise in schönster Lage **am** nahen Wald bei
Frd. Heers, Dekorateur.

Stärkste Schwefelquelle in Europa.
Schwefel-Schlammbäder, Inhalationen, Schwefel- und Solbäder.
Königl. Bad Nenndorf
Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten.
Prospekte frei d. d. Kgl. Badeverwaltung. bei Hannover.

Bezug der Trinkquellen durch den Staatsquellenversand Bad Nauheim.
Herzkrankheiten
Gicht
Rheumatismus
Frauenkrankheiten
Scrophulose
Nervenkrankheiten
Prospecte gratis durch Gr. Kurdirektor.
Badesalz- und Mutterlaugen-Versand d. Gr. Salinenrentamt.
Zur Nachkur ist das unweit Nidda reizend gelegene kleine und ruhige Großh. Bad: Salzhausen (Haltestelle der Linie Friedberg-Nidda) sehr zu empfehlen. Schöne Waldspaziergänge, Solbad, Trinkquellen, herrliche Luft.

Moderne Kuranstalt für physikal.-diätetische Heilweise.
Schwarzeck
Aerzte und Besitzer: Dr. P. Wiedeburg, Dr. K. Schulze.
Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Moderner Komfort für Sommer u. Winterbetr. **bei Blankenburg (Schwarzatal)** Sämtl. med. Heilfaktoren

Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verk. **Eßkorb** m. Geschirr, **Petrol.-Maschine.** Weskampstr. 5, oben.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Oldenburg i. Grossherzogtum, 14. Juni. Da unser Verband von Ihnen Nähmaschinen beziehen will, senden Sie mir gefl. eine Maschine als Probe. **L. Leib,** Formermeister u. Kassierer d. Deutsch. Werkmstr.-Verb. Oldenburg.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.
Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstrasse 126,
Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine**

45 Mk.
„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Wasch-Roll-Mangel** billigst.

Militaria-Zollerräder
höchst. Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands **zu besichtigen.**

Waschtröge,

eichne **Waschbalsen** mit oder ohne Böcke, **Waschbretter** von 50 ₰ bis 1.20 ℳ mit Zink- oder Holzeinlage, **Wäscheleinen,** Klammern 100 Stück 50 ₰, Wäsche-Spaten, -Schleefe und -Zangen, **Ablaufbretter** mit Beinen, à 3 ℳ.

Magnus Claussen,
Böttcherei und Holzwaren-Geschäft,
mittl. Damm 10.

Zum großen Reinmachen

empfehle:

Bürstenwaren,

als:
Schrubber, Abseifbürsten, Ofenbürsten, **Besen** aus Borsten, Roßhaar, Madagaskar, Kokos und Piasava von 40 ₰ bis 4 ℳ.
Böhner aus Piasava oder Heide.

Magnus Claussen,
mittl. Damm 10.

Rosenstäbe,

grün gestrichen, unten mit Karbolineum, 1,50 Mtr. lang,
20 ₰.
Jede andere gewünschte Länge wird sofort geschnitten.

Blumenstöcke,
tadellos rund, in verschiedenen Längen.

Blumenkübel
in mehreren Größen vorrätig. Bestellungen werden sofort erledigt.

Magnus Claussen,
mittl. Damm 10.

Kreyenbrück.

Saalschießverein Centrum.
Am Sonntag, den 27. Mai:
Großes Preisschießen, Gartenkonzert und Ball
bei **Gustav Lamken.**
Anfang des Schießens präzise 2 Uhr.
Anfang des Balles 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand. Gustav Lamken.

Wetjens Etablissement

Inhaber: **Joh. Böseler,**
Nadorst.
Am Sonntag, den 20. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Böseler.

„Illustria"
Tret-Näh-maschinen

von 41 M. an
Fahrräder und Nähmaschinen
sind **unbedingt** die besten, **zuverlässigsten** u. dabei **billigsten** Maschinen der Saison 1906. Viele Anerkennungen darüber beweisen das! Katalog vollständig kostenlos.
Mit Doppel-glockenlager

von 62 M. an
Karl Schniz & Co., Eisenach 15.

Mit dem heutigen Tage eröffne in meinem Hause Donnerschweerstraße 16
eine Konditorei u. Café.
Bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Heinrich Biel.

Vornehme Existenz.

Alleinvertrieb.

Wir etablieren Ihnen im franz. Cognac-Engrosgeschäft, welches Ihnen enormen Verdienst einbringt und Sie voll u. ganz beschäftigt.
Elegante Reklameunterstützung und allervorteilhafteste Bedingungen.
Erforderliches Kapital, Bürgschaft der Sicherheit von einigen Tausend Mark.
Angebote unter **„Aigrefeuille" Rudolf Mosse, Hannover.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831. Hochbau ◦ Tiefbau ◦ Maschinenbau. Direktor L. Haarmann.
Sommer. 2. April. Winter. 15. Okt. Verpflegungsanstalt. Reifeprüfung.

Nachfuge!

Zwischenahn. In **Eilers Vergantung** am 25. **Mai d. J.** bei Oltmanns Gasthause hieselbst kommen noch:
100 Scheffel gute Eßkartoffeln
mit zum Verkauf.
J. H. Hinrichs.

Oldenburger Konzerthaus,

H. Scheepker.
Wiefelsteder Hof.
Jeden Abend:
Erstes Instrumental-Konzert.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 6 Uhr.
Entree frei!
Hierzu lade ich alle Freunde höflichst ein.
H. Scheepker.

Großenmeerer Kuhkasse.

Auf **Sonntag, den 27. Mai, abends 8 Uhr,** wird nach Ripken Gasthause hierselbst eine
Versammlung
der Mitglieder einberufen.
Tagesordnung:
1. Entscheidung über den Entschädigungsanspruch des nach Delfshausen verzogenen früheren Mitgliedes Anton Ahrens.
2. Event. Abänderung zu § 18 der Statuten.

Der Hauptvorsteher.
C. Haake.

Entree frei. Entree frei.

Rotes Haus.

Donnerschwee.
Sonntag, den 20. **Mai 1906:**
— **Großes** —
Frühlingsfest,
verbunden mit
Festball u. Belustigungen,
in dem großartig dekorierten Saal.
Nachmittags im Garten:
Kinder-Belustigungen, Auflassen von Luftballons, Topfschlagen u. s. w.
Während der Tanzpausen:
Komische Vorträge.
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Oskar Kracke.
Entree frei.

Nordermoor.

Hotel Moorriemer Hof.
Am Sonntag, den 20. d. M.:
Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Heinemann.

1 **Sportwagen** mit Gummirädern, fast neu, zu verkaufen.
Bremerstraße 33.

Ausgezeichnet durch die Kgl. Preuß. Staatsmedaille.
Mohra
Mohra schäumt, bräunt und duftet beim Braten gleich Naturbutter.
Margarine wird aus den besten Rohmaterialien hergestellt und mit Milch und süßer Sahne verbuttert.
Mohra ein vorzügliches Nahrungs- u. Genußmittel auf Brot gestrichen.
Mohra feinste Delicatess-Margarine ist überall zu haben.

Achtung Landwirte!

Das **beste** und **billigste Kraftfutter** für Ihr Vieh ist das von mir importierte, im Auslande (namentlich in Holland, England usw.) schon seit langer Zeit als allgemeines Kraftfutter angewandte und sich ausgezeichnet bewährte

Garton's Gluten Feed.

Dieses Kraftfutter hat laut mehrerer Analysen einen Durchschnittsgehalt von:

24% Eiweiß, 7% Fett, 50% stickstofffreie Extraktstoffe.

Vor allen Dingen kommt es bei Verwertung eines Futters bekanntlich auf den Gehalt des verdaulichen Eiweißes an. **Garton's Gluten Feed** enthält ca. 20% **verdauliches Eiweiß,** was kaum ein anderes Kraftfutter aufzuweisen hat.

Berechnen wir den Nährwert nach dem obengenannten Gehalt gemäß dem von den landw. Versuchsstationen festgestellten Wertverhältnis von Eiweiß : Fett : stickstofffreie Extraktstoffe = 3 : 3 : 1, so bekommen wir:

24% Eiweiß	macht 24 × 3 = 72	Nahrungseinheiten,
7% Fett	„ 7 × 3 = 21	„
50% stickstofffr. Extraktst.	„ 50 × 1 = 50	„
	Insgesamt 143	Nahrungseinheiten.

Der Preis von **Garton's Gluten Feed** ist ℳ 15.— per 100 kg, also per Nahrungseinheit **noch nicht ganz 10,5 ₰.**

Vergleicht man hiermit den Nährwert von **Mais** oder **Maismehl** mit einem Gehalt von

10% Eiweiß	macht 10 × 3 = 30	
4% Fett	„ 4 × 3 = 12	
68% stickstofffr. Extraktst.	„ 68 × 1 = 68	
	Macht 110	Nahrungseinheiten.

Da der Preis von Maismehl jetzt ungefähr ℳ 14.— per 100 kg beträgt, kostet jede Nahrungseinheit **also mehr als 12,7 ₰.**

Patentaschrot liefert mit einer Analyse von 17,45% Eiweiß, 3,56% Fett und 56,33% stickstoffr. Extraktstoffen, gemäß demselben Wertverhältnis ca. 120 Nahrungseinheiten. **Patentaschrot** kostet ℳ 18.— per 100 kg, per Nahrungseinheit **also 15 ₰.**

Auf diese Weise findet man, daß **mein Garton's Gluten Feed** im Verhältnis gegen andere Futtermittel (Maismehl, Gerstenmehl usw.) **der profitabelste Artikel** ist. Es ist ein **natürliches** Futter, frei von Chemikalien u. Zusätzen.

Gartons Gluten Feed ist dabei **sehr leicht verdaulich,** da es bei seiner Bereitung **gar gedämpft** ist.

Prof. Dr. O. Kellner, Vorst. der landw. Versuchsstation Möckern bei Leipzig, sagt: **„Gluten Feed ist sehr hoch verdaulich und wirkt besonders auf Wohlbeleibtheit hin".**

Durch die Fütterung mit meinem **Garton's Gluten Feed** wurden bei **Milch-** und **Mastvieh,** sowie auch bei **Schweinen** und **Pferden** die besten Resultate erzielt. — Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme.

Nähere Auskunft bei

F. Wieringa, Zwischenahn i. O., Niederlage f. Nordwestdeutschl.

Gebrauchsanweisung: Man füttert mein **Gartons Gluten Feed** sowohl in trockenem wie auch in angefeuchtetem Zustande. Damit der hohe Proteingehalt dieses Futters vollständig ausgenutzt werde, empfiehlt es sich, wenn es mit anderen Mehlarten (Roggen- oder Gerstenmehl usw.) vermischt wird, zu einem Verhältnis von 1 : 1 oder 1 : 2.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Gut erhaltenes **Damenrad** zu verkaufen. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Badeofen od. kompl. Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 842 an die Exped. d. Bl.

Delfshausen. Zu verkaufen ein 4 Monate altes
Bullenkalb.
A. Ahrens.

Halt' de Luft an, Rieke!

Ich hab' was Neues: Ich werde mich nicht länger verhohnepiepeln lassen von all' den Leuten, die schon längst

HAMMONIA-FAHRRÄDER

fahren und keine Scherereien mehr mit Reparaturen und schlechten Pneumatik-Reifen haben. Ich kaufe mir auch ein **Hammonia-Rad** mit der **neuesten Freilaufnabe** und **Rücktrittbremse,** denn diese **spottbilligen** Preise für solches **erstklassiges** Fabrikat bietet mir keine andere Fabrik. Auch alle **Ersatzteile, Zubehörteile etc.** bekomme ich dort zu **erstaunlich billigen Preisen.**

50% **Rabatt und mehr** auf die sonst üblichen Detail-Preise und bis zu **fünf Jahren schriftliche Garantie.**

Die neueste Freilaufnabe mit Rücktrittbremse Modell 1906 nur Mk. 12,50.

Hinterräder mit Freilaufnabe und Rücktrittbremse
für jedes Rad, auch älter. Modell, passend,
– nur Mk. **12,50.** –

Händler erhalten hohen Rabatt.
Der große Haupt-Katalog Nr. 44 auf Wunsch gratis. Wo nicht vertreten, liefere direkt.
Die ganze Welt spricht heute von „PARA"-PNEUMATIK,
die allerbesten, fast unverwüstlich. Radreifen, aus denkbar besten Materialien hergestellt.
Volle 12monatl. Garantie. Preis pr. Laufdecke Mk. 7,–, pr. Luftschlauch mit Ventil Mk. 4,25.

Aus dem Preiskurant: Laufdecken von ℳ 3,50 an. Beste Freilaufnaben mit Rücktrittbremse ℳ 12,50. Luftschläuche von ℳ 2,50 an. Pedale Paar ℳ 2. Ketten p. St. ℳ 1,50. Lampen ℳ 1. Sattel ℳ 2,50. Gamaschen ℳ 0,75. Rucksack ℳ 1,50. Regenkragen ℳ 5. Fußpumpe ℳ 1. Ständer ℳ 0,90.

Hammonia-Fahrrad-Fabrik u. Metallwaren-Manufaktur
Hamburg-Hohenfelde. A. H. UELTZEN. Berlin SW. 13.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 19. Mai 1906.

Van de Waterkant.

* **Varel**, 18. Mai.

Wo der Nordsee Wogen brausen,
Wo der Deiche breites Band,
Wo der Eichen Waldesfausen,
Wo das grüne Marschenland,
Wo der Sturmwind seine Lieder
Spielet an der Waterkant:
Das ist unsre Heimat, Brüder,
Unser Oldenburger Land.

Trefflicher konnte der Dichter, Arthur Teubner, die nördliche Ecke unseres Herzogtums poetisch nicht illustrieren. Schön ist es an der „Waterkant“! Schön ist immer die Heimat, ob Nord oder Süd; jeder findet auf der Scholle Erde, die ihn geboren hat, etwas, was ihn die Heimat nicht vergessen läßt. Sei es der Bach, der eilenden Laufes in Zick-Zack-Windungen durch die Felder zieht, um sich mit dem nahe fließenden Flusse zu vereinigen, sei es der Deich, der in grünen Schlangenlinien die dahinter liegenden saftigen Wiesen oder die fruchtbaren Aecker vor dem verderbendrohenden Elemente schützt. An ersterem hat man als Knabe manche schöne Stunde verlebt. „Kien Vergnögen gung uns daröber, kunn'n wie an de Bäke gahn“, so besingt schon unser heimatlicher Dichter Rhaden in seinem prächtigen Gedicht diese ihm unauslöschlich eingeprägte Erinnerung an die froh verlebte Kindheit. Im anderen Falle ist es der Deich, der uns einen Blick gewährt über die ganze Umgebung, das endlose Meer, dessen Wellenschlag uns als Heimatslied entgegentönt, über die weiten Wiesenflächen mit den weidenden Rinderherden. So hat jedes Stück Erde seine Reize, wenn man die Schöpfungen der Natur nur zu würdigen versteht.

Aber das wollte ich garnicht schreiben. Ich soll ja von hier etwas Neues berichten, und meine Phantasie hat mich wieder auf Abwege geführt. Phantasie ist ein schöner Artikel, aber er wird für die Leser gewöhnlich zu leicht unverdaulich. Daß Phantasie aber in kurzer Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann, das zeigt die Wasserwerksfrage. Wenn nur die richtigen Männer die Sache anfassen, da spielt der Kostenpunkt keine Rolle — oder man schweigt sich darüber aus. Da wird es den lieben Bürgern klar bewiesen, daß alles Brunnenwasser der Stadt so verseucht ist, daß man es als Glück bezeichnen muß, wenn noch Lebewesen in unserer Stadt vegetieren. Oder genießen unsere Einwohner das Wasser nur in gekochtem oder — gebranntem Zustande? Das würde allerdings ein schlechtes Licht auf die Solidität der Bürger werfen. Aber das ist „man halb so schlimm“, als man nach den Brunnen-Untersuchungen annehmen kann. Unsere Stadtväter werden hoffentlich mit Vorsicht an das neue Projekt herangehen. Erst wenn die Rentabilität einer derartigen Neuerung bombensicher ist, sollte man sich entschließen, die nötigen Mittel für die Vorarbeiten zu bewilligen.

Aber die Stadt soll durchaus einen großstädtischen Anstrich bekommen. Das zeigt auch die Anlage eines Promenadenweges beim Kirchhof, wozu vom Stadtparlament eine größere Summe bewilligt wurde. Ein Promenadenweg beim Kirchhof! O, Ironie des Schicksals! Auf der einen Seite der Landstraße pulsierendes Leben und Genießen, auf der anderen Seite die Stätte des Todes! Das ist des Lebens Bild, wie es trefflicher nicht gezeichnet werden kann. Nun fehlen nur noch die in der Residenzstadt so beliebten Promenaden-Konzerte. Doch auch hier ließe sich mit Leichtigkeit Abhülfe schaffen. Unsere Stadtkapelle ist, wie man so sagt, „auf der Höhe“ und wird sich gern bereit finden, gegen eine angemessene Vergütung wöchentlich vielleicht ein Konzert im Gehölz oder an anderen schönen Punkten der Stadt zu liefern. Unsere Jugend würde diese neue Einrichtung mit Freuden begrüßen, und auch das Alter ist nicht abgeneigt, an schönen Sommertagen den Klängen einer guten Kapelle zu lauschen. Der Stadtsäckel wird also in Kürze auch hierfür eine Summe zur Verfügung stellen müssen. Damit würde gleichzeitig der Direktion der Kapelle, die sich sehr große Mühe gibt, den Bürgern eine großstädtische Kapelle entbehrlich zu machen, eine Freude bereitet werden.

Eine Freude bereiten könnte man auch den Anwohnern der Windallee und des Lohweges, wenn man die Gasleitung durch diese Straßen auslegen würde. Dann könnten gleichzeitig außer Straßenlaternen ein paar hübsche Kandelaber auf den steinernen Pfeilern beim Eingang ins Gehölz angebracht werden. Mit dem projektierten Eingangstor, für das Zeichnungen schon vor Jahren eingegangen sind, scheint es doch nichts zu werden. Die Kosten für die Anbringung der Gasbeleuchtung würden auch lange nicht so hoch sein, wie für das projektierte Tor. Als Straßennamen für den Lohweg, der dazu berufen scheint, eine der schönsten Straßen der Stadt zu werden, möchte ich „Graf Bentinck-Straße“ vorschlagen, dann hätte man ja auch dem früheren Besitzer der Stadt, dessen Erben noch kürzlich hier einen Besuch abstatteten, eine Ehrung erwiesen.

Der Bau der neuen Automobil-Fabrik ist jetzt auch fertiggestellt, und nun ist man mit der inneren Einrichtung beschäftigt. Hoffentlich hat das junge industrielle Unternehmen guten Erfolg. Bei einem kürzlich stattgefundenen Rennen, zu dem auch die Hansa-Automobil-Gesellschaft Wagen schickte, schnitten diese sehr gut ab und fanden ungeteilte Aufmerksamkeit der Sportleute. So ist also der erste Erfolg schon gesichert. Jedes neue Unternehmen bringt Verkehr, und für Fremden-Verkehr ist unsere Stadt wegen der günstigen Lage und der landschaftlichen Schönheiten wie geschaffen. Die rege Bautätigkeit zeigt, daß die Stadt Varel im Aufblühen begriffen ist. Möge diese günstige Periode noch lange anhalten! **Br.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

* **Unberechtigter Meistertitel.** Die „Handw.-Ztg.“ schreibt: Es ist in letzter Zeit häufiger vorgekommen, daß Handwerker den Meistertitel führen, ohne dazu berechtigt zu sein. Wir nehmen deshalb Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß nach § 133 der Reichsgewerbeordnung den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks Handwerker nur dann führen dürfen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Wer unbefugt den Meistertitel führt, wird nach § 148 Ziffer 9 e der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 *M*, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Wochen tritt, bestraft. Ohne zuvorige Ablegung der Meisterprüfung sind nach Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juli 1897 betreffend die Abänderung der Reichsgewerbeordnung befugt, den Meistertitel zu führen, alle diejenigen Handwerker, welche am 1. Oktober 1901 ihr Handwerk persönlich selbständig ausübten, das 24. Lebensjahr vollendet hatten und das Handwerk ordnungsmäßig erlernt hatten, oder falls letzteres nicht der Fall war, es am genannten Tage schon 5 Jahre lang persönlich selbständig ausübten oder zuvor 5 Jahre lang in ihm als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen waren.

* **Zielpunkte für Ausflügler nach der Oldenburger Schweiz** bietet besonders Damme mit seinen Naturschönheiten, seinen Altertumsdenkmälern und romantischen Reizen. Die Großherzogliche Eisenbahndirektion hat an Sonntagen die Rückfahrkarten nach Damme bedeutend im Preise ermäßigt, so daß jedem Oldenburger Gelegenheit geboten ist, für wenig Geld die Gebirgsgegend seines engeren Heimatlandes kennen zu lernen. Es lohnt sich wirklich, von unseren Naturschönheiten in der Umgebung des Ortes Damme sich zu überzeugen. Erwähnt seien nur die herrlichen Partien der Oldenburger Schweiz, die vom Dammer Verschönerungsverein angelegten Wege über den Mordkuhlenberg-Holte nach Damme, die reiche Anzahl der Ruhebänke und Aussichtspunkte, Aussichtstürme, die einen weiten Blick, bei hellem Wetter sogar bis zur Porta, gestatten. Ferner ist der Dammer Schützenplatz nach seiner Lage und Umgebung mit Naturschönheiten besonders gesegnet. Die reizenden Partien der Begadde und in den Waldungen der Strecke Damme-Wohlde dürften ebenfalls die Mühe des Besuches durch ihren Reiz lohnen. Fünf Kilometer von Damme liegen an der Wördener Chaussee die Hünensteine, Denkmäler alter Zeit. Was bietet nicht Damme selbst dem Touristen! Im Zentrum des Ortes steht die ungefähr fertige neue Kirche, aus herrlichem Gestein, mit den zwei schönen Türmen am Westportale, daneben der Urahne jener, als Wahrzeichen vieler Jahrhunderte beut er der Witterung Trotz. Auf nach Damme, auf zur Oldenburger Schweiz, können wir daher nur jedem zurufen, der bisher noch nicht Gelegenheit hatte, sich von der Herrlichkeit der Landschaften des südlichen Oldenburgs zu überzeugen.

* **Erholungshaus Falkenburg.** Wie aus der Annonce in der heutigen Nummer zu ersehen ist, werden jetzt auch Nichtmitglieder des Bremer Vereins aufgenommen. Für vollständige Verpflegung zahlt der Gast die geringe Summe von 2,50 *M*, eventl. kann auch noch Ermäßigung gewährt werden. Der Verein ist also bestrebt, auch den ärmeren Klassen eine Erholung zu ermöglichen. Wie vorigen Herbst schon an dieser Stelle berichtet wurde, ist das Haus sehr gut eingerichtet. Die Zimmer sind hoch und geräumig genug. Badevorrichtungen — Wannenbäder und Duschen — sind getroffen. In dem großen, parkähnlichen Garten ist ein Licht-Luft-Bad eingerichtet, das jeder Gast frei benutzen kann. Einer Schwester ist die Pflege anvertraut. — Von Station Ganderkesee aus erreicht man das Haus in 45 Minuten. Der Weg ist schön, die duftige Birkenallee zwischen Falkenburg und Ganderkesee und die majestätische Buchenallee, die vom Furt bis zum Erholungshaus die Chaussee mit einem luftigen Blätterdach überspannt, sind einzig in ihrer Art. Für ausgedehnte Spaziergänge ist der Hasbruch. Da entdeckt man täglich neue Schönheiten.

* **Die erste Nordwestdeutsche Kochkunst-Ausstellung,** angeregt von den Bahnhofswirten der Direktionsbezirke Münster und Oldenburg und unterstützt vom Wirteverein Osnabrück, wird im Herbste d. J. in den großen Sälen des Osnabrücker Vereinshauses, mit Anbauten 5000 Quadratmeter, in großartiger Weise in Szene gehen und neben fachgewerblichen Vollkommenheiten der Neuzeit und kulinarischen Leistungen auch Vorführungen auf dem Gebiete der Volksernährung und Armeeverpflegung bringen, sowie dem Obst- und Gemüsebau und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ein breites Gebiet einräumen. Ganz neu ist die Einrichtung einer Kurort-Abteilung, in der die Hygiene weitmögliche Berücksichtigung finden soll, wofür hervorragende Autoritäten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Protektorat hat der Fürst zu Innhausen und Knyphausen bereitwilligst übernommen, desgleichen den Vorsitz eines Ehren-Ausschusses Herr Oberbürgermeister Dr. Rißmüller. Die Leitung der Ausstellung liegt in sachkundigen und bewährten Händen. Mit einem reichen Reservefonds ist der Ausstellungsleitung das weiteste Vertrauen bewiesen und eine hochnoble Ausgestaltung des Planes ist somit garantiert. Die Ausstellung umfaßt 19 Gruppen. Für hervorragende Leistungen werden hohe Auszeichnungen verliehen. Staatsmedaillen, Ehrenpreise von Städten, von Handelskammer, Gewerbekammer, von Großindustriellen und Gönnern des Unternehmens stehen noch in Aussicht. Der Anmeldetermin ist endgültig auf den 15. Juni festgelegt. Prospekte und Bedingungen versendet das Bureau der Kochkunst-Ausstellung zu Osnabrück.

* **Gesetzblatt Band 35 Stück 74** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 12. Mai 1906, betreffend Abänderung der Gemeindeordnung. — Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 12. Mai 1906 wegen Aenderung des Gesetzes vom 22. April 1858, betreffend einige Bestimmungen über die Tragung der Lasten der evangelischen und katholischen Schulachten. — Berichtigung.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Infolge des Gesetzes vom 13. März 1879, betreffend die Einführung einer zweiten Prüfung für die katholischen Volksschullehrer, und der Bekanntmachung des Großherzoglichen Katholischen Oberschulkollegiums vom 30. Juli 1879 wird als Frist für die Anmeldung zu der in diesem Jahre abzuhaltenden zweiten Prüfung der 1. Juni festgesetzt. Zur Meldung berechtigt sind alle diejenigen Lehrer, welche noch nicht unwiderruflich angestellt und mindestens drei Jahre aus dem Seminar entlassen sind. Die Anmeldung zu dieser Prüfung ist in oben genannter Frist bei dem Lokalschulinspektor einzureichen. Es ist derselben beizufügen eine von dem Prüflinge selbständig gefertigte Arbeit über einen von ihm selbst zu wählenden Gegenstand mit der Versicherung, daß er keine anderen, als die von ihm angegebenen Quellen bei der Anfertigung benutzt hat. Der Lokalschulinspektor hat nach Empfang der Meldung, falls der Prüfling unter einem Hauptlehrer gearbeitet hat, auch dessen Zeugnis über des ersteren Leistungen im praktischen Schuldienste und über dessen Fleiß in der eigenen Fortbildung einzuziehen und dann die Meldung und ihre Anlagen nebst diesem und seinem eigenen ausführlichen Zeugnisse über Fleiß und Verhalten des Prüflings spätestens 14 Tage nach dem Meldungstermine bei dem Oberschulkollegium einzureichen. Ueber die erfolgte Zulassung zur Prüfung und über den für dieselbe angesetzten Termin wird seinerzeit dem einzelnen Lehrer Mitteilung zugehen.

* **Lotterie.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß im Großherzogtum Oldenburg vom 20. Mai 1906 ab nur die Königlich Preußische Klassenlotterie unter Ausschluß aller anderen Staatslotterien zugelassen sein wird. Für die Anstellung von Königlich Preußischen Lotterie-Einnehmern und die Zulassung von Wiederverkäufern Preußischer Lose sind die Preußischen Bestimmungen maßgebend. Diese gehen zur Zeit dahin, daß 1. die Anstellung von Lotterie-Einnehmern durch die Königlich Preußische General-Lotterie-Direktion erfolgt; 2. die Annahme von Wiederverkäufern durch die Lotterie-Einnehmer geschieht, vorbehältlich der Befugnis der General-Lotterie-Direktion, jederzeit die Zurückziehung der Annahme anzuordnen. Die General-Lotterie-Direktion wird die Annahme von Wiederverkäufern innerhalb des Großherzogtums nur solchen Einnehmern gestatten, welche im Großherzogtum angestellt sind. Sowohl die Anstellung der Einnehmer wie die Annahme der Wiederverkäufer ist nach der Geschäftsanweisung für die Königlichen Lotterie-Einnehmer, deren Bestimmungen auch im übrigen Platz greifen, eine unwiderrufliche.

kz **Ein neues Pflaster** hat jetzt die Nadorster Chaussee erhalten, sowohl in Nadorst wie auch im angrenzenden Etzhorn. Für den Verkehr ist die Verbesserung der Chaussee von großem Vorteil. Die große Dampfwalze, welche dort längere Zeit Verwendung gefunden hat und Eigentum der Firma Fricke in Bielefeld ist, wurde kürzlich von Nadorst weggeschafft. Wie verlautet, soll sie jetzt auf der Ofener Chaussee arbeiten. Die Nadorsterstraße erhält bekanntlich auch ein neues Pflaster.

* **Polizeibericht vom 17. April.** Am 15. d. Mts. wurde gegen eine Person wegen Gelddiebstahls das Strafverfahren eingeleitet. Eine Person wurde wegen Uebertretung der Gewerbeordnung angezeigt. — Am 16. d. Mts. wurden drei Personen wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht, gegen eine Person wurde wegen Wechsel- und Urkundenfälschung das Strafverfahren eingeleitet. — Seit dem 10. d. Mts. mußten drei Personen wegen Trunkenheit und vier Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Nadorst**, 18. Mai. Unser Krieger-Denkmal ist jetzt eingefriedigt. Eine gewisse räumliche Enge ist durch das Gitter hervorgerufen, das noch dazu Stacheldraht ziert. Wäre das nicht zu vermeiden gewesen? Im übrigen macht die Anlage einen guten Eindruck.

w. **Achternholt**, 18. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier, wie schon gestern mitgeteilt, am letzten Mittwoch. Der 13jährige Sohn des Heuermanns Suhr hierselbst hütete das Vieh, darunter auch einen großen angekörten Stier des Landmanns Schr. hierselbst. Gegen Abend ging plötzlich der Stier auf seinen Hirten los und bearbeitete denselben dermaßen, daß ihm, außer anderen Verletzungen, beide Beine gebrochen wurden. Arbeiter von der Speckmannschen Ziegelei kamen dem Jungen zu Hilfe und trugen ihn auf einer Leiter nach Hause. Abends spät wurde der Verletzte noch zum Hospital geschafft. Schr. wurde schon oft darauf aufmerksam gemacht, daß es doch sehr gefährlich sei, wenn er seinen großen Stier frei, ohne jede Vorsichtsmaßregel, mit seinem anderen Vieh auf öffentlichen Wegen zur Weide treibe, aber Schr. wollte dieses nicht einsehen. Der Brunnen wird nicht eher zugedeckt, bis ein Kind darin ertrunken ist.

)(**Sandkrug**, 18. Mai. Im letzten Winter konnten wir berichten, daß der wiederholt geäußerte Wunsch der Einwohner von Hatterwüsting, der Postagentur Sandkrug angeschlossen zu werden, demnächst erfüllt werden würde. Dies ist jetzt geschehen. Seit dem 10. Mai werden Hatterwüsting und Tabkenburg nicht mehr von Huntlosen, sondern von Sandkrug bestellt. Bei der hiesigen Postagentur ist ein zweiter Postbote, Deters, eingestellt.

)(**Huntlosen**, 18. Mai. Die Radfahrervereine Huntlosen, Hatten, Neerstedt und Dötlingen haben sich zu dem Radfahrerbunde „Sport“ zusammengeschlossen und feiern ihr erstes Bundesfest kommenden Sonntag bei Gastwirt Schmidt. — Am Himmelfahrtstage macht der Turnerbund aus Oldenburg eine Turnfahrt hierher.

* **Huntlosen**, 18. Mai. Herr Dr. med. Schild hat vor einiger Zeit Telephonanschluß erhalten. Die Sprechstelle ist in Schmidts Gasthof. Damit ist zugleich den Ausflüglern Gelegenheit gegeben, mit Herrn Schmidt in direkte Verbindung zu treten.

)(**Hatten**, 18. Mai. Die Wirtschaft der Witwe Strangmann in Hatterwüsting wurde nebst dem größeren Teil der Ländereien mit Antritt zum 1. November für 28 000 *M* an den Brinksitzer Renken in Zetel verkauft.

)(**Großenkneten**, 18. Mai. Die im Sängerbund „Concordia“ vereinigten Gesangvereine von Großenkneten, Döhlen, Huntlosen, Littel, Oberlethe, Sage, Sandhatten und Wardenburg feiern ihr diesjähriges Bundesfest am Himmelfahrtstage in Großenkneten.

)(**Cloppenburg**, 18. Mai. Für das diesjährige Verbandsfest des Turnverbandes Süd-Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

welches hier gefeiert wird, sind der 14. und 15. Juli in Aussicht genommen.

* **Habbrügge**, 18. Mai. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am 24. Mai die Eheleute Marks hierselbst. In jugendlicher Rüstigkeit sieht man die beiden am Sonntage oft zu ihrer ¾ Stunden entfernt wohnenden Tochter marschieren. Möge der Kranz von starrem Golde noch nicht der letzte sein!

gs. **Westerstede**, 18. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit etwa 150 Ferkeln beschickt. Trotz des großen Angebots konnte dennoch die Nachfrage nicht gedeckt werden. Der Handel war außerordentlich flott, die Preise recht hoch. Bezahlt wurden gute 6 Wochenferkel mit 22—25 ℳ pro Stück. Auch kein einziges Tier blieb unverkauft. Um 10 Uhr war der Markt geräumt.

* **Wilhelmshaven**, 18. Mai. Auf Anordnung des preußischen Kultusministers wird im hiesigen Gymnasium unverzüglich ein pädagogisches Seminar zur praktischen Ausbildung von Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen eingerichtet werden. In unserer Provinz sind derartige Seminare bisher nur mit den Gymnasien zu Göttingen, Goslar, Hannover, Leer und Lüneburg verbunden.

Vermischtes.

Eine lustige Polizeigeschichte erzählt der „Eclair" anläßlich der Meldung, daß eine angeblich ermordete Dame in Montreuil nach der etwas verspäteten genauen Untersuchung sich selbst das Leben genommen und der Untersuchungsrichter die Verfolgung der Verdächtigten aufgehoben habe. Ein bekannter Polizeibeamter begrüßte die Mitteilung, daß ein scheinbar Ermordeter sich in Wirklichkeit selbst getötet habe, mit dem Ausruf: „Das war höchste Zeit! Wir waren im Begriff, den Mörder zu fassen.

Mahlzeit!

Es klingt ein Gruß durchs deutsche Land.
Voll Seele und Gemüt,
Er klingt bis an des Meeres Strand,
Er tönt von Nord und Süd.
Und wo ein deutsches Herze glimmt,
Da fühlt man sich so weich gestimmt,
Wenn man zum Gruß das Wort vernimmt:
„Mahlzeit!"

„Mahlzeit!" Es spricht's der Prinzipal,
Wenn das Geschäft er schließt;
„Mahlzeit!" hallt's wider im Lokal;
„Mahlzeit! Herr Prokurist."
„Mahlzeit!" Der Kommis eilt hinaus.
„Mahlzeit!" Der Packer räumt das Haus.
„Mahlzeit!" Der kleinste Stift ruft's drauß':
„Mahlzeit!"

Und haben Freunde sich entzweit
In raschem Uebermut,
Dann macht ein Wort voll Herzlichkeit
Die beiden wieder gut.
Sie knüpfen neu das alte Band,
Sie reichen warm sich Hand in Hand,
Und sprechen tränenübermannt:
„Mahlzeit!"

Die Jungfrau, jugendzart und hold
Und wie ein Engel schön,
Hat ihrem Liebsten lang gegrollt,
Ihn gar nicht angesehn.
Doch wie er ihr ins Auge blickt,
Ihr warm den Gruß entgegenschickt,
Da ruft auch sie ihm zu beglückt:
„Mahlzeit!"

Mahlzeit! O, wahrt euch diesen Gruß
Für alle Ewigkeit!
Ein Engelshauch, ein Himmelskuß,
Voll trauter Innigkeit!
O Gruß! Im weiten deutschen Reich
Klingt keiner, ach, wie du so weich,
Kommt keiner dir an Anmut gleich!
„Mahlzeit!"

Hans Florian.

In der eigenen Wohnung eingesperrt. Aus Newyork wird berichtet: Daß das Leben romanhafter ist als die Romane und sich in der Wirklichkeit Dinge abspielen, die wir in der Erzählung als unwahr bezeichnen würden, das beweist ein merkwürdiger Vorfall, der sich jüngst im Westen Newyorks abspielte. Ein Passant hob vor einem Mietshause eine Pillenschachtel auf, die plötzlich zu seinen Füßen niederfiel. Die Schachtel enthielt ein Papier, auf dem mit zitterigen Buchstaben eine Mrs. Margaret Kelly flehentlich um Hilfe bat. Der Zettel wanderte zur Polizei, und als zwei Detektive darauf das Gebäude untersuchten, fanden sie eine alte achtzigjährige Frau, die in einem kleinen Raum in einem oberen Stockwerke eingeschlossen war. Sie erzählte, daß sie Witwe sei und über ein großes Vermögen verfüge. Vor etwa zwei Jahren hätten sie einige Freunde aufgefordert, mit ihnen zusammen in dies Mietshaus zu ziehen. Sie hätten sie dann gezwungen, ein Testament zu ihren Gunsten zu machen und sie dann in diese Kammer eingeschlossen. Sie wäre von ihnen häufig mißhandelt worden und fast verhungert. Ihre Henker erzählten Leuten, die nach ihr fragten, sie wäre zu krank, um Besucher zu empfangen. An jenem Abend, als es Mrs. Kelly gelang, die Schachtel herunterzuwerfen, hätten sie vergessen, die Tür des Raumes zu verschließen, aber sie wäre zu schwach gewesen, um selbst um Hilfe zu rufen.

*

Lustiges Allerlei.

Serenissimus und der Rauch. Durchlaucht sitzt im Eisenbahncoupé und versucht nach Möglichkeit die Reize der Landschaft zu genießen, durch welche der Zug dahinsaust. Aber gerade auf der schönen Aussichtsseite verhüllt der dichte Rauch der Lokomotive das Gebirgsbild. Ungeduldig wendet sich Durchlaucht zu seinem Begleiter: „Kindermann, lassen Sie dem Maschinenführer sagen, er möge — äh — möge den Rauch auf der anderen Seite auslassen! Hier verdeckt er ja die schönste Gegend!" Kindermann erhebt sich verlegen und will die Sache mit der Windrichtung begründen; aber Durchlaucht wehrt entschieden ab. Kindermann geht in den Durchgang hinaus und bespricht die Sache scheinbar mit dem Schaffner — natürlich ohne Erfolg. Durchlaucht wartet in übelster Laune auf die Rückkehr seines Begleiters. Kindermann versichert, es werde das Möglichste geschehen. Aber nach wie vor verdeckt der Rauch die Landschaft auf der linken Seite. Durchlaucht wird immer erregter. Da beschreibt die Bahn eine Kurve — der Wind treibt den Rauch auf die andere Seite. Und Durchlaucht spricht mißmutig: „Na also — warum geht es jetzt? Daß die Leute so schwerfällig sein können!"

(Aus der „Muskete".)

Panama. „Wieviel soll dieser Panama-Hut kosten?" — „Dreihundert Mark." — „Um Gottes willen, warum so teuer?" — „Wegen der Qualität. Auf so e Panamahut können Sie sich setzen — er geht nicht kaputt." — „Ich will mich aber gar nicht darauf setzen." — „Und er ist so weich, durch einen Ring können sie ihn durchziehen." — „Ich will ihn gar nicht durch einen Ring durchziehen." — „Setzen wollen Sie sich nicht drauf, durch 'n Ring ziehen wollen Sie 'n auch nich, — nu was denn wollen Sie machen mit e Panamahut?"

Entschuldigung. „Verzeihen Sie, Herr Kollege, wenn ich zu Ihrer Begrüßung nicht aufstehe, aber ich sitze gerade."

Wein-Restaurant „Zur Traube", Oldenburg i. Gr., Theaterwall.
— Vornehm. — — Elegant. —
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Inhaber: **A. Blohm.**

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. — Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. **Diedr. Meyer**, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — **G. Brunken**,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
An den Sonntagen: Ball.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug**, an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. **Heinr. Willers.**
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Bad Zwischenahn, Siebels Hotel.
Fernsprecher Nr. 9.
5 Minuten vom Bahnhof. — Schattiger, schön geschützter Garten mit angrenzendem Eichenwald. — Pension. Mittagstisch von 12½—2 Uhr. — Saal mit Piano zur gefl. Benutzung. —Hausdiener am Bahnhof. — Stallung für Pferde. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Joh. Siebels, früher **Ohmstede.**

Metjendorf.
(Früher **Bruns**, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
fl. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene **Restauration mit großem Saal** und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. **Carl Fischer.**

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. **Hier. Stegemann.**

Sport-Restaurant
(früherer Ausstellungsplatz).
Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Erwachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kinderspielplätze, Bootfahrten, große überdeckte Veranda, herrliche Lage am Eversten Holz und den Dobbenteichen. **Vornehme u. billige Bewirtschaftung** von morgens 6 Uhr an.
Um regen Zuspruch bittet **Joh. Peters.**

Parkhaus bei Rastede.
Halte mein direkt am Park gelegenes **Restaurant** bestens empfohlen. — **Herrlicher Garten.** — Wohlgepflegte Biere. — **Vorzügliche Küche.** — Zivile Preise.
Gustav Bültmann.
NB. Zum ev. Mittagstisch Anmeldung erbeten.

Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. **J. Schlange.**

Erholungshaus Falkenburg,
in nächster Nähe des Hasbruch, bietet Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt.
Volle Pension 2,50 ℳ pro Tag.
Näheres durch die Vorsteherin, Schwester Magdalene. **Erholungshaus Falkenburg** i. Old.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Zur Deutschen Eiche, Vareler Wald,
Inhaber: **Wilh. Tüne.**
Herrlich angelegter großer Garten mit lauschigen Lauben u. schattigen Gängen. — Größter u. schönster Saal des Amtes, für kleinere Gesellschaften entsprechender Saal mit Klavier. Sonntags: **Tanzkränzchen.** — Kegelbahn, Kinder-Tummelplatz, Rundlauf, Karussell u. andere Spielgeräte. — Tennisplatz. — Vereinen, Familien u. Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung ist erwünscht. — Platz für Fahrräder. — Stallung für Pferde. — Telephon Nr. 341.

Möhmkings Hotel,
Inh. H. W. Schumacher,
direkt am Urwald Neuenburg gelegen.
Diners von 1—3 Uhr. Gut gepflegte, abgelagerte Weine. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Urwaldschenke zu jeder Tageszeit geöffnet. Erstklassige Kaffeküche. Butterbröte mit versch. Belag stets vorrätig.

Hotel u. Restaurant Bernhard Hemken, Zetel am Urwald,
Post- und Bahnstation, Fernsprecher Nr. 15.
hält sich den geehrten Ausflüglern bestens empfohlen.
Großer, neuer Tanzsaal. — Garten. — Kegelbahn.
Fahrplan der Sonderzüge zu halben Preisen: ab Oldenburg 2.49, an Zetel 4.15, ab Zetel 9.36, an Oldenburg 11.41.

Sanatorium Berxen.
Station **Berxen** der **Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya** a. d. Weser. **Anstalt** für 30 **nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage**, mitten im Walde. **Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung.** Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. **Elsasser-Bilsen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen:

1 leichter Rollwagen (Tragverm. 30—40 Ctr.),
1 Acker- (Federwagen),
1 Butterkarne (90 cm im Durchschnitt).
Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter S. 839.

Oldenburgischer Schutzverein für Handel und Gewerbe in Oldenburg.

Generalversammlung am **Mittwoch, den 23. Mai 1906,** abends 9 Uhr, im **Galleriesaal des Landesgewerbemuseums.**

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungsablage. Vereinsaufgaben. Anträge aus der Versammlung. Vorstandswahl. Deutsche Mittelstandsvereinigung. Mitteilungen über die 6. Bundesversammlung des Bundes für Handel und Gewerbe in München 1905 und über die 2. Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung in Frankfurt a./M. 1905.

Hierzu werden alle Vereinsmitglieder eingeladen. **Der Vorsitzende:** H. G. Müller.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 20. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Schützen-Verein Sandersfeld.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:

Schützenfest,

Gartenkonzert

und

Ball.

Geschossen wird nach der Königsscheibe und Konkurrenzscheibe.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. D. Rosenbusch.

Hausfrauen!

Verwendet **nur** **Brandt-Caffee** als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Aechten

MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE.

Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Neu! **Flüssige** Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Löningen. Verbands-Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit Verlosung

am 10. und 11. Juni,

veranstaltet vom „Verein für Geflügelzucht- u. Vogelschutz", Löningen.

8 Staatspreise, mehrere Ehrenpreise, eine große Anzahl von Geldpreisen

— Einzelprämiierung. —

Preisrichter: die Herren Kaufmann-Herford, Hepke-Gütersloh.

Schluß der Anmeldung am 31. Mai.

Zutritt zum Festplatz ist frei. — **Volksfest.** — Zutritt zum Festplatz ist frei.

Der **Verein „Frisia"** feiert am 20. und 21. Mai 1906 auf dem **Oldenburger Schützenplatz** ein

Frühlingsfest,

verbunden mit **Garten-Konzert**

und

an beiden Festtagen: Ball.

Das **Konzert** wird ausgeführt von der Kapelle des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 62 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters Holzbeuer.

Eintritt zum Garten 20 ₰, Tageskarten 30 ₰, Militär ohne Charge 10 ₰, Kinder unt. 10 J. sind frei. Am zweiten Festtage findet bei eintretender Dunkelheit im Schützenhofgarten ein

Brillant-Feuerwerk

statt. In Rücksicht auf dieses großartige Feuerwerk, welches sich denjenigen von unserer vorjährigen Landes-Ausstellung würdig zur Seite stellen kann, wird das Eintrittsgeld von 6 Uhr abends auf **30** ₰ erhöht.

Der **Festplatz** wird mit **Buden aller Art,** als: Tanzbude, Karussell, Schaukeln, Schaubuden, Spiel- und Schießbuden, Verkaufs- und Schankbuden 2c. bebaut.

Zu diesem Frühlingsfest ladet ein verehrliches Publikum freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hatten. Radfahr-Verein „Wanderlust".

Am **Sonntag,** den **1. Juli:**

3. Stiftungsfest,

verbunden mit

Chausseewettfahren

und nachfolgendem

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Frohsinn" Neuenkruge.

Am **Himmelfahrtstage, den 24. Mai:**

Chausseewettfahren

mit nachfolgendem

BALL.

Von 2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

Um 3 Uhr: Beginn des

1. **Hauptfahrens.** Hierzu sind 4 Preise: 1. Preis 18 Mk., 2. Pr. 12 Mk., 3. Pr. 8 Mk., 4. Pr. 5 Mk., offen für alle Fahrer. Einsatz 3 Mk.
2. **Vereinsfahren.**
3. **Korso durch den Ort.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand. H. Bremer.

Bruteier reinrass. w. Wyandottes Stck. 20 ₰. Steinweg 22 a.

Grosses Frühlingsfest

zum Besten der Baugenossenschaft für Guttempler-logenhäuser in Oldenburg

am **Himmelfahrtstage,** den 24. Mai, pünktlich 4 Uhr, im großen Saale der

„Rudelsburg",

bestehend in

Aufführungen, Gesangsvorträgen und Ball.

NB. Wer aus Erfahrung eine große alkoholfreie Festlichkeit noch **nicht** kennen gelernt hat, sollte nicht versäumen, durch dieses Frühlingsfest ein **Urteil** zu gewinnen.

Vergnügungs-Anzeiger

des

Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 20. d. M.:

Bloh. G. Brunken.	**Ball.** Nachmittags u. 8,11.
Zur Erholung (G. Mohnkern), Bürgerfelde.	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Gust. Frohns, Osternburg.	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Zum Grunewald (E. van der Zee), Eversten.	**Großer Ball.** Anfang 4 Uhr.
Schützenh. z. Tapkenburg (D. Holze), Eversten.	**Ball.**
Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt), Eversten.	**Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf 4 Uhr.
Odeon, Eversten (G. Müller).	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Dieks Restaurant „Zur Linde,,	**Ball.** Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**

Sonntag, den 20. d. M.:

Kleiner Ball.

Eversten. Zum Grunewald.

Am **Sonntag,** den **20. Mai:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Osterthun.

Gesangverein „Eintracht", Donnerschwee.

Am Sonntag, den 20. Mai d. Js.:

Ball,

verbunden mit **Gesangvorträgen,** im Vereinslokal („Krahnberg").

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Eilers. Der Vorstand.

Gustav Frohns, Osternburg.

Am **Sonntag,** den **20. Mai:**

Ball.

— Anfang 4 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Frohns.

Nordermoor.

Donnerstag, den **24. Mai** Himmelfahrt):

Abtanz-Ball

für Kinder.

Anfang 4½ Uhr nachmittags.

Nachdem:

Ball f. Erwachsene.

— Anfang 9 Uhr. —

Es laden ergebenst ein

H. Thooms. Gebrüder Meiners.

Lintel bei Hude.

Am **Himmelfahrtstage:**

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet

A. Schultze.

Altenhuntorf.

Sonntag, den **20. d. Mts.:**

Abtanz

meiner Schüler

in **Haases Gasthause.**

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Nachdem:

Ball f. Erwachsene.

Hierzu laden freundlichst ein

D. Haase.

H. Schröder, Tanzlehrer.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 20. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Rotes Haus.

Sonntag, den 20. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

O. Kracke.

Radfahrer-Verein Tungeln u. Umgegend.

Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 1½ Uhr: **Abfahrt zum Rennfest** nach Eversten IV.

Gesangverein Drielake.

Am Sonntag, den 20. Mai 1906:

8. Stiftungsfest

im Vereinslokale des Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Donnerschwee. Grüner Hof.

Sonntag, den 20. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Nadorster Krug.

Sonntag, den 20. d. M.:

Grosse Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet

G. Theilmann Ww.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.
Wir suchen **Pflegeeltern** für 2 Knaben im Alter von 9 und 6 Jahren, für 2 Mädchen im Alter von 9 und 7 Jahren und für einige kleinere Kinder.

Schweine-Verkauf.

Osternburg. Viehhändler **Herm. Breyer** hier, läßt am

Dienstag, den 22. Mai d. J.,
nachm. 3½ Uhr,
bei Gerh. Barkemeyer's Wirtshause zu Drielake:

30 bis 40 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Georg Maas, Rftlkr.

Grasverkauf.

Osternburger-Neuenwege. Der Hausmann **Herm. Ahlers** das. läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,
4 Uhr anfangend.
40—50 Tagewerk
Gras
in passenden Abteilg.
öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlungs-Platz Verkäufers Wohnung.
Käufer ladet freundlichst ein
H. Claußen.

Konserven

zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** empfiehlt
Aug. Scheelje,
Donnerschweerstraße 28.

Zu verkaufen ein **Haus** Wittengang Nr. 8, wovon ein Bauplatz abgetrennt werden kann. Näh. Karlstr. 7.

Zu verk. gut erhalt. **Damenrad.** Lindenstr. 29.

Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
zu
Zwischenahn.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

A. **Aktiva.**

1. Kassebestand a. Schlusse des Rechnungsjahres	7,396.79 M.
2. Ausstehende Forderungen	303,544.47 M.
3. Geschäfts-Guthaben bei der Landes-Genossenschaftskasse	1,250.— M.
	312,191.26 M.

B. **Passiva.**

1. Geschäfts-Guthaben der Genossen	175.— M.
2. Reservefonds	5,932.21 M.
3. Schulden	302,091.43 M.
4. Noch zu zahlende Verwaltungskosten	2,076.— M.
5. Sonstiges	55.— M.
6. Reingewinn	1,916.07 M.
	312,191.26 M.

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1905: 156.
Zugang in 1905: 21.
Abgang 1905: Keine.
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905: 177.
Zwischenahn, den 18. März 1906.
Der Vorstand.
Joh. Schuhmacher. Sandstede.
Feldhus.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und nichts zu erinnern gefunden.
Zwischenahn, den 16. Mai 1906.
Der Aufsichtsrat.
D. Garnholz. G. Hisse. H. zur Lone.

Zwischenahn.

Den geehrten Einwohnern von Zwischenahn und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich hier als

Hebamme

angestellt bin.
Wohnung Peterstr. im Körnerschen Hause.
Frau A. Harms,
Hebamme.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade
sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.
Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3165 eingetragene Schutzmarke.

OTTO WOMMER
Türkismühle
Inh.: Ingenieur L. O. Wommer.
Staatsmedaille u. Goldene Medaille — Oldenburg 1905. —
Filiale: Oldenburg i. Gr., Peterstrasse 11. Telephon 212.
Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.
Maschinenfabrik ♦ Zentralheizungswerk
Staatspreis — Goldene Medaille — 1. Preise und Ehrendiplome.
Abteilung: Maschinen und komplette Anlagen für die Fleischwarenindustrie und Konservenfabrikation.
Diverse Arbeitsmaschinen, als **Fleischschneidemaschinen** für Kraft- und Handbetrieb, **Blitzschneider,** 7schneid. **Wiegeapparat, Füllmaschinen etc.,** hier in Oldenburg ausgestellt gewesen, stehen noch kurze Zeit zum **Verkauf.**
Nähere Auskunft erteilt die Filiale.
Feinste Referenzen von Staatsbehörden, Stadtverwaltungen, Industriellen und Privaten.

Sie
kaufen
Eisschränke
Fliegenschränke
Gaskocher
Spirituskocher
Petroleumkocher
am besten
bei
E. G. Büsing & Co.
Haarenstraße 46.

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uff".
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium,
Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.

Die Sandverwertung
macht riesige Fortschritte durch meine praktischen u. patentierten
Mauerstein-Maschinen für Kraftbetrieb
mit mechanischer Stampfeinrichtung.
Tagesleistung: 10000 resp. 20000 Steine bei nur 3 resp. 5 PS.
Nassverfahren. Kein Trockenpressen mehr.
Mauerstein-Maschinen für Handbetrieb
6 Steine herstellend. **Tagesleistung:** bis 2500 Steine.
Neu! **Drainrohr-Maschinen** Neu!
zur Herstellung von Drainageröhren aus Zement und Sand.
Bei der Fabrikation auf obigen Maschinen werden die sehr teueren eisernen Unterlagsplatten und die sich verwerfenden Holzunterlagen nicht benötigt, infolge eines mir patentierten neuen Verfahrens.
Dachstein-Maschinen. ——— Firststein-Maschinen.
1 Arbeiter täglich bis 500 Stück.
Paul Thomann, Maschinenfabrik, **Halle a. d. S.**
Delitzscherstrasse 21/27.
Man verlange Prospekt No. 3.

In dem
Schuhwarengeschäft
von
Johann Ehlers,
Baumgartenstraße 10,
kauft man
gut und billig.
Es werden Konsummarken oder % Rabatt gegeben.

Zu verkaufen 1 Glucke mit 12 Küken.
A. Jürgens, Bürgerbuschweg.

Neu! Für nur 12 Mark
versenden wir per Nachnahme unsere hocheleganten und solide gearbeiteten **Präzisions-Jagd-Karabiner** mit ca. 70 cm langem, glatt od. drallgezogenem Laufe zum Hasenbaken. Kal. 9 mm, auch für lange Büchsenpatr. No. 5 passend. ff. Nußholzbackenschaft, Sicherheitsverschluß, Patronen-Auswerfer, Riembügel etc. **Vorzügl. Schußleistung. 2 Jahre Garantie.** 100 Kugelpatr. 9 mm **M. 1.50,** Büchsenpatron. **M. 3,** Schrotpatron. **4a Umtausch od. M. 2.70.** Kiste u. Verpackg. M. 1.30. **Kein Risiko** Geld zurück. — Illustr. Prachtkatal. sämtlich. Jagd- u. Luxuswaffen, Doppelflinten, Drillinge, Flobert-Geschenge, Revolver etc. zu **staunend billigen Preisen** glat. u. frko.
Westdeutsche Waffenfabrik **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade N. 16 (W.)**

Man verlange überall:
Sidol-Gratis-Proben.
Engros-Vertrieb:
Clemens Hitzegrad & Co.

Norddeutsch. Lloyd

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Vom **Freitag,** den **13. April** an:
a. Zwischen **Bremen** (Freihafen) und **Bremerhaven** (Geeste).
Täglich:

Von Bremen:	Von Bremerhaven:
8 Uhr vorm.	8 Uhr vorm.
3¼ „ nachm.	3 „ nachm.

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße.**

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack.**
D. „Gazelle".
An Wochentagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

An Sonn- und Festtagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
10¼ „ „	11½ „ „
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

Der Vorstand.

Drielake. Täglich frische **Butter** und **Buttermilch** empfiehlt zu Tagespreisen
D. Theilen.

Habe noch belegte **Weidekühe** zu verk.
D. Theilen, Drielake.

Voss & Westphal,
Bremen,
Doventorssteinweg 97.
Fernspr. 5255.
Spezial-Geschäft für Bäckerei-, Konditorei-Maschinen u. -Geräte.
Sämtl. Bedarfsartikel. — Lieferung kompl. Bäckerei-Einrichtungen.

Altenhuntorf. Die noch **rückständigen Beiträge** zur Landw. Berufsgenossenschaft, Dienstbotenkrankenkasse, Armenkasse usw. sind im Laufe dieses Monats zu entrichten.
Hinr. Lange, Rechnfr.

Barghorn bei Loy. Kann in Neuenbrok noch Vieh weiden.
Joh. Gebken.

Einmalige Anzeige, bitte ausschneiden.
Veraltetes Asthma ohne zu räuchern,
alte Hals- und Lungenleiden, langwierigen Husten. Vollständige Heilung unter weitestgehender Garantie, brieflich; auch die sogenannten unheilbaren tuberkulösen Fälle. Amtlich beglaubigte Dankschreiben zu Diensten. Apotheker F. Jekel, Glarus, Pressstr. 977 per St. Gallen. Briefporto 20 ₰.
——37jährige Praxis. ——

Billig. | Das reinste, alkoholfreie Erfrischungs-Getränk der Gegenwart. | Haltbar.
Pomril,
nicht zu verwechseln mit Apfelwein oder Limonaden. Pomril ist aus feinsten Aepfeln hergestellt, frei von Metallen, Konservierungsmitteln und Zuckerzusatz.
— Ueberall erhältlich! —
Wohlschmeckend. | Norddeutsche Pomril-Co., Hamburg 15. | Bekömmlich.

Antiquitäten.
Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagonholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche ꝛc. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Fast neues Damenrad
zu verkaufen.
Milchbrinksweg 14.

Gründl. Klavierunterricht wird billig erteilt. Off. unt. S. 999 postl. Oldenbg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 19. Mai 1906.

Die Großherzogtümer Mecklenburg und die Verfassung.

Vor kurzem ist wieder die Frage angeregt, in Mecklenburg solle eine Verfassung eingeführt werden und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wolle selbst in dieser Richtung die Initiative ergreifen. Jedes Mal, wenn im Reichstag oder in der Presse diese Angelegenheit zur Sprache gebracht wird, muß man sich wundern, wie gering das Verständnis auf diesem geschichtlichen und staatsrechtlichen Gebiete ist, obgleich der bekannte, der nationalliberalen Partei angehörige Reichstagsabgeordnete Büsing wiederholt Gelegenheit genommen hat, zur Aufklärung des bestehenden Zustandes beizutragen.

Hat denn Mecklenburg keine Verfassung? Gewiß, und zwar eine Verfassung, die viel älter ist als diejenige des Großherzogtums Oldenburg, die bekanntlich erst durch das Staatsgrundgesetz vom 18. Februar 1849 eingeführt und durch Vereinbarung mit dem fünften und sechsten Landtage revidiert, mittels Patent vom 22. November 1852 von dem Landesherrn verkündet ist. Unsere Staatsverfassung ist, wie man schon aus den angeführten Zeitangaben ersieht, eine Frucht des stürmischen Jahres 1848, und dieser Ursprung tritt noch deutlicher hervor, wenn man sich an den Vorläufer des Staatsgrundgesetzes erinnert, an die landesherrliche Bekanntmachung vom 18. März 1848, betreffend Einführung einer landständischen Verfassung.

Dieser Ausdruck ruft unwillkürlich das Gedächtnis wach an den Aufruf des Königs von Preußen an sein Volk aus dem Jahre 1813, in dem als Preis für die unerhörten Anstrengungen verheißen wurde, es sollte auch „allen Ständen die Freiheit und das Recht gegeben werden, in Staatsangelegenheiten eine Stimme zu haben“. Aehnliche Versprechungen waren bei der Erhebung des deutschen Volkes gegen die französische Fremdherrschaft in allen Staatsgebieten gegeben und es ist aus der Geschichte bekannt, daß die unterlassene oder verkümmerte Einlösung dieses Wortes, insbesondere die Hemmnisse, welche die Karlsbader Beschlüsse von 1819 einer gedeihlichen Entwicklung des Staatslebens entgegengesetzten, einen Hauptgrund der berechtigten Unzufriedenheit deutscher Patrioten abgaben, bis die Julirevolution von 1830 und die Februarrevolution von 1848 in Paris auch das deutsche Volk zu nachdrücklicher Geltendmachung seiner politischen Rechte, in erster Linie zur entschiedenen Forderung einer Staatsverfassung, entzündeten.

Nach den Freiheitskriegen waren in verschiedenen deutschen Staaten, so in Sachsen-Weimar, Bayern, Baden, Württemberg, Hessen-Darmstadt landständische Verfassungen eingeführt. Dagegen herrschten besonders schlimme Zustände in Kurhessen und Braunschweig. In letzterem Herzogtum gab die französische Julirevolution den Anstoß, den Herzog Karl zu vertreiben — sein Nachfolger, Herzog Wilhelm, gab dem Lande eine konstitutionelle Verfassung; der Kurfürst von Hessen und der König von Sachsen wurden zu demselben Schritt genötigt. Im Königreich Preußen war dem Revolutionsjahr 1848 im Jahre 1847 die Errichtung des Vereinigten Landtags vorangegangen und auch hier folgte im Jahre 1850 die Einführung einer konstitutionellen Verfassung.

Somit begegnen wir unter dem Einfluß der Pariser Revolutionen von 1830 und 1848 auf deutschem Boden zum erstenmale dem Gegensatz von landständischer und konstitutioneller Verfassung, Begriffe, deren wesentliche Verschiedenheit vielfach nicht erkannt wird und deren mangelhafte Auffassung sogar oft zu dem Irrtum führt, als ob unter einer Staatsverfassung nur die eine Art, die konstitutionelle, zu verstehen sei.

Verfassung im allgemeinen ist die Gliederung, durch welche der Staat seine Herrschaft ausübt, die Ordnung der politischen Gewalt über die Gesamtheit und der kleineren Kreise innerhalb derselben (Gemeinden, Stände, Korporationen), sowie das Verhältnis des Staates zur Kirche und das der einzelnen Untertanen zur Staatsgewalt. Ein Staatswesen ohne Verfassung gibt es nicht, da der Staat sich selbst nur in der Verfassung und durch dieselbe betätigen kann.

Erst, wo diese Grundlage vorliegt, kommt die Verfassungsform in Frage; als die vornehmste, in Deutschland fast ausschließlich zur Herrschaft gelangte, die erbliche Monarchie, bei welcher zunächst zu unterscheiden ist die absolute Monarchie und die eingeschränkte. Das Wesen der letzteren besteht darin, daß das Volk politische Rechte hat, die ganz unabhängig sind vom Fürsten. Erst bei der eingeschränkten Monarchie tritt die Unterscheidung auf zwischen ständischer und konstitutioneller Verfassung. Die ständische Monarchie ist die in ganz Europa geschichtlich entwickelte Verfassungsform; im 17. Jahrhundert ist in England die konstitutionelle Monarchie ausgebildet und von da in verschiedenen Variationen nach dem Festlande übertragen.

Der Unterschied besteht keineswegs in dem Maße der Beschränkung des Fürsten; diese kann in der ständischen Monarchie eine so intensive sein, daß der Fürst ohne die Zustimmung der Stände sich überhaupt nicht zu bewegen vermag, während ihm in der konstitutionellen Monarchie möglicherweise sehr weite Schranken gelassen sind: der Gegensatz ist vielmehr ein innerlicher. In der ständischen Monarchie überwiegt der ständisch-privatrechtliche Typus, in der konstitutionellen der national-einheitlich-staatsrechtliche. In der ersteren vertreten die einzelnen Kurien ihre Standesrechte, der Landesherr ist daher nur beschränkt, soweit die Rechte der Stände ihm entgegenstehen. Diese berühren z. B. das Gebiet der privaten und strafrechtlichen Gesetzgebung gar nicht. In der konstitutionellen Monarchie sind die Vertreter aller Stände zu einer Landesvertretung vereinigt; sie vertreten nicht Rechte, die ihnen als Standeseigentum angehören, sondern die Interessen und die Ordnung des Landes; der Fürst ist daher mehr oder weniger beschränkt in seiner öffentlichen Tätigkeit selbst. Zusammen mit der Landesvertretung bildet er einen einheitlichen Organismus. Die ständische Monarchie beruht auf dem Privilegium der Stände, die konstitutionelle auf dem Staatsgrundgesetz.

Nach dieser Darlegung des Charakters einer „ständischen Verfassung“ wird man es zu würdigen wissen, wenn gesagt wird, daß die nächste Grundlage der mecklenburgischen Landesverfassung für beide Großherzogtümer der am 11. April 1755 zu Rostock zwischen dem Herzog Christian Ludwig von Mecklenburg-Schwerin und seinen Ständen abgeschlossene „Landesgrundgesetzliche Erbvergleich“ bildet, welchem Mecklenburg-Strelitz durch Agnitionsvertrag vom 30. September 1755 beigetreten ist. Die Stände bestehen aus Ritterschaft und Landschaft. Das Fürstentum Ratzeburg sowie die Städte Wismar und Neustrelitz sind auf den Landtagen nicht vertreten, das Domanium wird durch die Regierung vertreten; an der Spitze der Landschaft stehen die drei „Vorderstädte“ der Kreise, nämlich Parchim, Güstrow, Neu-Brandenburg. Wenn jemand glauben möchte, Mecklenburg habe keine Verfassung, so wird er sich durch eine einigermaßen eingehende Beschäftigung mit dem öffentlichen Rechte dieses Großherzogtums überzeugen, daß hier eine Verfassung besteht, so kompliziert und für den draußen Stehenden so schwer verständlich wie nur eine.

Gerade wegen des gemischt öffentlichrechtlichen und privatrechtlichen Charakters ist eine Aufhebung oder Aenderung dieser Verfassung, insbesondere die Umwandlung in eine konstitutionelle Monarchie, außerordentlich schwierig. Soll jeder Gewaltakt vermieden werden, so müssen eben alle Faktoren übereinstimmen, und das hält schwer.

Der Versuch ist in den Jahren 1848 gemacht; ein außerordentlicher Landtag hatte sich mit der Umwandlung in eine damals moderne Verfassung einverstanden erklärt und wurde auf Grund einer Vereinbarung mit der aus Wahlen berufenen allgemeinen Volksvertretung das Staatsgrundgesetz für Mecklenburg-Schwerin publiziert; auf Einspruch eines Teils der Ritterschaft, von Agnaten und Berechtigten auf Grund bestehender Erbfolgeverträge, aus denen u. a. das Königreich Preußen und Hannover Widerspruch ableiteten, wurde dieses Staatsgrundgesetz von einem Schiedsgericht für nichtig erklärt. So liegen die Dinge noch heute; eine anstandslose, friedliche Lösung kann nur eintreten, wenn in den Kreisen aller Beteiligten die Ueberzeugung die Oberhand gewinnt, daß die jetzige Verfassung den Bedürfnissen der Gegenwart nicht entspricht, vielmehr eine Umwandlung in eine konstitutionelle Monarchie erheischt.

—s—

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

* **Die „Absägung“ des Vorsitzenden der „Deutschen Mittelstands-Vereinigung“**, Architekt und Maurermeister Max Küster-Hannover, sollte am Mittwoch abend in der Sitzung des Bürger-Vorsteherkollegs (Stadtverordnete) von Hannover erfolgen. Es war gegen Küster der Vorwurf erhoben, daß er gelegentlich der Vergebung von Bauarbeiten für das neue Rathaus zu Hannover bei den Submissionen Abfindungssummen an Submittenten gezahlt habe und als Bürgervorsteher den Stadtsäckel geschädigt habe. Eine Klage vor dem hiesigen Schöffengericht sollte Küster von den Beschuldigungen reinigen, aber, trotz der für Küster günstigen Zeugenaussagen fiel das Urteil zu seinem Ungunsten aus. Die heutigen Verhandlungen fußten auf dem Urteil, das in der Sache gefällt war. Küster, der die Akten seinen Wählern und auch dem Gesamtvorstande der „Deutschen Mittelstandsvereinigung“ unterbreitet hatte, wurde von diesem für unschuldig in der Affäre befunden und durch ein Vertrauensvotum geehrt. Anders faßten seine Kollegen vom Bürgervorsteherkolleg die Angelegenheit auf. Sie erklärten, daß das Urteil für sie maßgebend sei, und daß Küster die Konsequenzen daraus zu ziehen habe. Küster erklärt, daß er nicht gewillt sei, sein Amt niederzulegen und selbst, wenn er es täte, würden seine Wähler ihn bestimmt wiederwählen. Aus der Mitte des Kollegs wurde ein Antrag gestellt, dahingehend, Küster solle sein Amt freiwillig niederlegen, da man dann die Sache auf sich beruhen lassen wolle. Von den anwesenden 19 Bürgervorstehern stimmten 16 für den Antrag, drei enthielten sich der Abstimmung. Hierauf erklärte Küster, daß er nicht daran denke, aus dem Kolleg auszuscheiden, jetzt solle der Tanz erst beginnen, alles, was sagen ihn in dieser Angelegenheit unternommen sei, sei Hetze und Mache, wenn er um die Kleinigkeit aus dem Kolleg ausscheiden solle, dann müßten eine Anzahl Mitglieder des Kollegs, die dasselbe oder noch mehr begangen hätten als er, mit ihm ausscheiden! Er schloß: „Ich bleibe!“

§ **Der Frühjahrsgautag** des Gaues Bremen vom Deutschen Radfahrerbund, zu dem bekanntlich auch Oldenburg gehört, findet Himmelfahrt im Hotel „Bellevue“ zu Vegesack statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über das Gauwinterfest und Bestimmung des Ortes für das nächste. 2. Anträge, darunter folgender vom Radfahrerverein Oldenburg von 1884: Der Gautag wolle beschließen, das Gau-Sommerfest mit Gau-Mannschaftsrennen dem R.-V. Oldenburg von 1884 zu übertragen. 3. Gau-Sommerfest und Mannschaftsfahren. 4. Anträge für den Bundestag. 5. Wahl der Delegierten für den Bundestag (20.—25. Juli in Nürnberg). 6. Werbetätigkeit. 7. Verschiedenes. Der Gautag beginnt morgens um 10 Uhr. Nach Beendigung der Verhandlungen findet im „Bellevue“ ein gemeinschaftliches Essen ohne Weinzwang statt. Anmeldungen hierzu werden bis zum 21. Mai erbeten.

* **Hamburg**, 18. Mai. Das Programm für die Enthüllung des Bismarck-Denkmals, die bekanntlich am 2. Juni stattfindet, zeichnet sich durch Einfachheit aus; nach Anfahrt des Senats soll zunächst ein Männerchor singen, dann wird der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Bürgermeister Dr. Mönckeberg, während die Hülle entfernt wird, das Denkmal der Stadt Hamburg übergeben. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, übernimmt dann das Denkmal und bringt ein Kaiserhoch aus. „Heil dir im Siegerkranz“, „Deutschland, Deutschland über alles“, Besichtigung des Denkmals, Abfahrt des Senats, und aus ist die Feier.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Sekt
Vornehmste und bestbekömmlichste
Deutsche Sektmarke.
Vertreter: **Louis Busch,**
Bremen, Contrescarpe 20.

Ueberall zu haben.
Sarg's **Kalodont**
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

11 (Fortsetzung.)

Äußerlich am wenigsten berührt erschien Werfamalamej — ein untersetzter Mensch mit einem Stiernacken. Er trug die blaue Waschbluse der Zigarettenarbeiter. Die nackten Unterarme jedoch mit den hart ausgearbeiteten Muskeln wiesen deutliche Spuren der Beschäftigung mit Druckerschwärze auf. Den vierkantigen Schädel gesenkt, beide Hände in den Taschen, brütete er finster vor sich hin.

Für Sachar Abromowitsch war er die Verkörperung der Brutalität — und doch eine der wichtigsten Kräfte.

— — — — — — — — — — —

Als Marja geendet, kannte der frühere Ausschuß des nihilistischen Aktionskomitees das Schicksal Rußlands in Asien. Und zwar genauer, als der Zar es gekannt, wenn der Bericht und die Dokumente des ermordeten Generals ihn erreicht hätten. Dem Selbstherrscher aller Rußen wäre das Meiste absolut unverständlich geblieben — weil er die Verbrechen des Systems nicht kannte, das er in müdem Gleichmut und gedankenloser Abhängigkeit von der Kamarilla mit seinem Namen deckte. Das „Wir“ dagegen kannten alle, auch die feinsten Beziehungen und Zusammenhänge. Was dem Zaren ein böses Rätsel gewesen wäre, das war für sie eine folgerichtige, ja beinahe notwendige Phase jener Krankheit, die in schwärender Fäulnis am Körper Rußlands zehrte.

— — — — — — — — — — —

„Ich danke der Freundin in unserm und damit im Namen des Vaterlandes,“ beendete der Kleine das ergriffene Schweigen. Er zog die Hand des jungen Mädchens an seine Lippen — eine Auszeichnung, der die ewig wässerigen, rotgeränderten Augen des alten Professors in Stolz und Freude aufleuchten machten.

Marja selbst atmete nun erleichtert. Sie hatte die Aufgabe gelöst, ihre Pflicht erfüllt. Nun durfte sie aus einer fremden Welt in ihre eigene zurückkehren. Der goldig flirrende Blick suchte in der Finsternis jenseits des kleinen Lichthofes der Laternen. Er blieb dort haften, wo sie eine Tür wußte, hinter der das leise, vorsichtig abgedämpfte Stoßen einer Maschine hörbar wurde, wenn niemand sprach. Es berührte sie fast unwillig, daß die Stimme des Kleinen ihr diese Laute entzog.

„An unseren nächsten Dispositionen ändert die Lage in Asien nichts,“ sagte er mit der ruhigen Bestimmtheit eines Mannes, der seinem Willen Geltung zu verschaffen weiß. „Alle Verfehlungen sind in ihrem Ursprunge auf diejenigen zurückzuführen, welche ohnehin in unseren Händen sich befinden. Höchstens, daß die Lage im einzelnen zur Beschleunigung drängt. Hat der Großfürst die zweite Mahnung erhalten —?“

„Er hat sie erhalten,“ erwiderte die schlanke Frau unter einem leichten Neigen des schmalen, dunklen Kopfes.

„Und der Brief an die Fürstin —?“

„Ist besorgt.“

„Wie lange weilst Du noch hier, Tjeresa —?“

„Höchstens bis morgen früh, da ich am Abend in Petersburg sein muß — zum Ballfest für das rote Kreuz.“

„Ganz recht. Und Du bist Deiner Verbindung im Alexander-Palais noch sicher —?“

„Durchaus.“

„So wirst Du die dritte Mahnung noch in dieser Nacht veranlassen. Wir warten dann nur bis Dienstag. Hat der Vampyr bis dahin die russische Erde nicht verlassen, ist er geliefert. Inzwischen wird Jakow aus dem wesentlichen Inhalt dessen, was wir soeben gehört haben, eine Proklamation verfassen, die sofort gedruckt, und an alle Abteilungen weitergegeben wird. In doppelter Anzahl — hörst Du, Warfalamej?“

„Wie Ihr wünschet“, knurrte der Angeredete. „Also zweimalhunderttausend. Simion Nelidow muß nur verständigt werden, daß die elektrische Kraft für die nächsten zwei Nächte nicht abgestellt wird.“

„Selbstverständlich. Der Professor wird das besorgen. Sind die Druckschriften bis Dienstag hinaus und verbreitet, dürfte die Exekution dem Volke nicht überraschend kommen — abgesehen natürlich von dem stumpfen Vieh, das uns überhaupt nicht begreift. Wie weit ist Deine Arbeit, Sachar —?“

Der Professor erhob sich, warf die Mähne in den Nacken und trat näher heran. Sein besorgter Blick streifte Marja, welche teilnahmslos, mit kaum gebändigter Ungeduld, vor sich hin schaute.

„Der Stahlmantel der Melone ist seit gestern in meinen Händen,“ berichtete er zögernd und derart befangen, daß der Kleine die gewaltigen Augen mit Befremden und auch einigem Mißtrauen auf ihn richtete. Unter diesem Blicke raffte Sachar Abromowitsch sich auf und fuhr mit größter Sicherheit fort: „Die Füllung habe ich jedoch noch nicht vornehmen können. Da nach Eurem ausdrücklichen Wunsche die Brisanz des Geschosses in diesem Falle nicht eingeschränkt werden, sondern in unverminderter Kraft wirken soll, darf ich die Empfindlichkeit des Prikatpulvers durch keinerlei Schutzmaßregeln herabsetzen. Das reine Monoxybenzol aber reagiert schon auf eine Temperatur von plus 28 Grad Celsius, und in geschlossenem Behälter auf den leisesten Stoß. Eine Probe, die meine Mitarbeiterin Agnessa mit nur einem Gramm in einer mäßig abgedichteten Celluloidkapsel angestellt, hat das erwiesen. Das Experiment hat ihr den Mittelfinger der linken Hand gekostet — — “

„Ganz abgesehen von der Gefahr, in die das Frauenzimmer dadurch Dich und uns alle gebracht hat!“ warf der Kleine unwirrsch ein.

Sachar Abromowitsch zuckte gleichmütig die Achseln.

„Gefahr ist überall. Die chemische Wissenschaft besteht in Versuchen — und mit dem Resultat dieser Versuche haben wir zu rechnen. Die Füllung kann nur bei einer bestimmten

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil=Verkauf.

Westerstede. Frau **Schmidt** zu **Westerloy** will den Rest ihrer daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn= und Wirtschaftsgebäuden und ca. 15 ha Garten=, Bau=, Weide=, Wiesen=, Heide= und Moorländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Mittwoch, den 23. Mai,

nachm. 3 Uhr,

in **Buhr's Wirtshause** zu **Westerloy.**

Die kultivierten Ländereien sind bester Bonität u. liegen hiervon ca. 70 Sch.=S. unmittelbar beim Hause.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Aukt.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover, Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,

Harburg.

Eine

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht.

Offerten unter S. 837 an die Exped. ds. Blattes.

Magerkeit beseitigt.

Blühende Gesundheit,

volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährplv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid.** ꝛc. v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.

2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.**

Köterei=Verkauf

in Lehmden.

Rastede. Heinr. Jürgens, z. Zt. Soldat in Oldenburg, beabsichtigt seine in **Lehmden** unmittelbar an der Chaussee und **Station Hahn** sehr **schön belegene**

Besitzung,

gutes Wohnhaus mit **36 Sch.=S. Acker= und Grünland,**

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu **verkaufen** und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 5. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in **Stöltjes Gasthause** in **Lehmden** angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade

J. Degen, Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt **J. Eilers** zu **Aschwege** läßt am

Freitag, den 25. Mai d. J.,

nachm. 3 Uhr anfg.,

bei **E. Oltmanns Gasthause** hierselbst:

eine Anzahl ostfriesische Schaflämmer und 30 Ferkel

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Milchwirtschaft.

Günstige Kaufgelegenheit.

Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

Milchwirtschaft

mit bester Kundschaft ist zum 1. Mai 1907 käuflich. Milchumsatz täglich etwa 200 Liter.

Näheres durch

E. Memmen,

Oldenburg i. Gr.

Täglich frischer, ungewässerter

Rostruper Spargel

von der Plantage Klingenberg, an Frische, Aroma und Zartheit übertrifft der Rostruper Spargel alle eingeführte Ware ganz bei weitem, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

H. Ostendorf,

Pferdemarkt 5.

Zu verkaufen billig vom Abbruch alte noch brauchbare

Türen, Fenster u. Balken.

Westerstraße 8.

Schweine=Verkauf.

Elsfleth. Friedrich Schriefer zu **Lienen** läßt am

Montag, den 21. Mai d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

bei Janßens Gasthaus zu Elsfleth:

50 Stück 8—12 Wochen alte Schweine bester Rasse

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Von nachmittags 1 Uhr an stellt Verkäufer solche unter der Hand zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Fels, Aukt.

Verkauf einer Landstelle.

Zetel. Zum Verkaufe der dem Landwirt **Reinhard Suhren** von **Blauhand,** z. Zt. in Lübeck, gehörigen, zu **Blauhand** belegenen

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn= und Wirtschaftsgebäuden und **34 ha 23 ar 07 qm** bei denselben belegenen Garten=, Bau= und Grünländereien, ist **zweiter** Termin auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Addicks** Gasthause zu **Ellenserdamm** angesetzt.

Die Stelle liegt sehr günstig an der von Zetel nach Sande führenden Chaussee, unweit der Bahnstation Ellenserdamm und in unmittelbarer Nähe der Molkerei.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und **beste Fettweiden.**

Kaufliebhaber ladet ein

Ahlhorn, Aukt.

Gartenkies

empfiehlt

Johann Bakenhus

Donnerschwee.

Fernsprecher 402.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Feinste Tafelbutter

aus d. Molkerei Rodenkirchen, Deutschlands größte Molkerei.

Verkaufsstelle **Ed. Schmidt,** Roggemannstr. 15.

Immobil=Verkauf.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der der Frau Amtsrentmeister **Rafier** in **Bockhorn** gehörigen, zu **Ocholt** belegenen

Immobil=Besitzung

steht an auf

Dienstag, den 29. Mai,

nachm. 4 Uhr,

in **Metjengerdes Wirtshause** zu **Ocholt.**

Die Besitzung, welche stückweise oder im ganzen zum Verkauf gelangt, besteht aus Wohnhaus und reichlich 18 Hektar (ca. 215 Sch.=S.) besten Bau=, Wiesen=, Weide= und Moorländereien; der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee in der Nähe des Bahnhofs und eignet sich ein Teil desselben vorzüglich zu **Bauplätzen.**

Der Ankauf kann mit Recht empfohlen werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Verkauf einer Brinksitzerstelle.

Oberhausen. Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine **unweit Ipwege direkt am Huntedeich belegene**

Besitzung

mit Antritt zum Mai 1907 zu verkaufen. Die fast neuen Gebäude dieser Besitzung (Wohnhaus und Schuppen), wie auch die zugehörigen, direkt am Hause belegenen 20 Sch.=S. Ländereien befinden sich in sehr gutem Zustande.

Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle anzukaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an

H. Claußen.

Grundstücks=Verkauf ev. Verpachtung.

Nadorst. Die hier zwischen der Rasteder Chaussee und dem Etzhorner Wege belegene

Grape'sche Besitzung

(früher Nölicke),

bestehend aus dem Haupthause, einem Heuerhause und ca. 9 Scheffelf. bestem Gartenland,

habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. im Ganzen oder geteilt zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.

Liebhaber wollen sich gefl. mit mir in Verbindung setzen.

A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Habe alle Sorten **Kohl= u. Blumenpflanzen** abzugeben. **Johs. Meyer,** Gärtner, Ofener Chauss. 17.

Eversten. Zu verk. täglich dreimal **frische Milch.** Mittwoch u. Sonnabend: **Buttermilch.** Wienstraße Nr. 1.

Zu verkaufen ein neuerbautes massives zweistöckiges

Haus

am Haarenufer. Näheres durch

Rechtsanwalt Becker,

Oldenburg.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**

E. Kommen Nachf. Hannover 161

Ia Portland=Zement

(feinste Marke)

in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen

J. D. Borgstede,

Elsfleth.

Zu kaufen ges. möglichst bald ein **gut gebautes Haus** an freundlicher Lage. Veranda und Wasserleitung muß vorhanden sein. Offerten unt. Chiffre S. 827 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Einige Ladungen

Grabetorf

billig abzugeben.

Torfwerk Düvelshop, Petersfehn.

Selterswasser=Apparat,

neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für **Mk. 75.–** zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.

Prospekt durch **O. Frauendorf, Köln a. Rh.,** Boissereestr. 12.

Original Güstrower

Wer gesunde Kinder aufziehen und erblühen sehen will, muß es verstehen, sie gesundheitsgemäß zu ernähren.

Milchzucker

Zusammensetzung der **Muttermilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,41	2,29	3,78	6,21	0,31

Zusammensetzung der **Kuhmilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,17	3,55	3,69	4,88	0,71

nach Prof. J. König.

Was der Kuhmilch in der Hauptsache für die Ernährung der Kinder fehlt, ist danach **Milchzucker.**

Drogenhandlung von

Apotheker E. Sattler

(Inh.: Apoth. **Th. Storandt**),

Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.

Temperatur bewirkt werden. Selbst wenn sie glückt, verhält sich die Wahrscheinlichkeit einer verfrühten Explosion gegenüber der rechtzeitigen wie zehn zu drei. Die Körperwärme, eine hastige Bewegung, ein leises Stoßen oder auch nur Streifen, wie es im Gedränge und bei der erklärlichen Nervosität des Handelnden nicht zu vermeiden sein wird, kann alles aufs Spiel setzen. Schon die Vorsicht, mit der man sich bewegen muß, macht verdächtig. Ich empfehle also, auf die Verwendung von Ammoniumprikat zurückzukommen — und zwar ohne Zusatz von Kalisalpeter."

„Aber weshalb denn ohne diesen Zusatz?" mischte Jakow sich ein. „Das Fehlen desselben setzt die Wirkung des Mischpulvers herab. Du hast uns das selbst erklärt."

Der Professor scheuerte mit dem Handrücken sein Stoppelkinn.

„Mein Freund," erwiderte er dann mit halbem Lächeln, „tausend Gramm Ammoniumprikat bedürfen keiner Aufmunterung. Richtig angewendet genügen sie vollkommen, um hundert Zentner lebendigen Fleisches in Atome aufzulösen. Der Grund, weshalb ich von dem Zusatz absehen möchte, liegt darin, daß Prikat ohne Kalisalpeter mehr Ruß und Rauch entwickelt. Damit wäre dem Handelnden immer eine Chance geboten — — für den Fall, daß er der Katastrophe nicht zum Opfer fällt und durch die Flucht sich retten könnte."

„Seit wann rechnest Du so empfindsam?" knurrte Warfalamej spöttisch.

„Seit wann," fügte der Kleine mit erhobener Stimme hinzu, „rechnen wir überhaupt mit solchen Chancen? Es sollte Dir bekannt sein, Sachar, daß überall da, wo es sich nicht um terroristische Spiegelfechterei, sondern um eine Tat, eine erfolgreiche Tat handelt, die vollstreckende Hand stets mit zugrunde gegangen ist!"

„Schon recht — — aber — es liegt doch die Möglichkeit vor — — und ich meine, daß wir die Pflicht haben."

„Unsere Pflicht ist Rußland, Sachar! Nicht die kleingeistige Scheu vor einem Opfer. Wer sein Leben nicht voll einsetzt, wird das andere, das uns verfallen ist, nicht vernichten. Lew Kopetzky weiß — — was hast Du, Sachar?"

„Nichts, Herr, nichts —"

Der Professor wandte sich ab.

„Er weiß, was er dem Vaterlande und sich selbst schuldig ist," vollendete der Kleine. „Er würde es niemand dank wissen, der sein Heldentum ihm einschränken wollte."

„Von wem sprecht Ihr —?" fragte Marja, indem sie sich aufrichtete.

Da die Antwort sich verzögerte, stieß sie mit dem Fuße auf und ballte die Fäuste.

„So redet doch —!! Ich will wissen —!"

Jakow wandte sich nach der Richtung, wo der Professor ins Dunkel getaucht war.

„Hast Du sie denn nicht unterrichtet, Sachar — —?"

„Nein . . ." kam es dumpf und gepreßt aus der Finsternis.

Mit Ausnahme von Warfalamej, der etwas Unverständliches in den Bart murrte, malte sich Betroffenheit auf allen Gesichtern.

Bedrücktes Schweigen . . .

Marja schluckte hörbar.

„Was ist mit Lew —!" schrie sie dann auf. „Vater Sachar — komm hierher! Ich will Dich sehen! — Sag Du mir's — sag — — was ist mit Lew!"

Der Professor näherte sich ihr. Sie warf beide Arme um seinen Hals und zog den grauen Kopf nider, um ihm besser in die Augen sehen zu können. Als die schlanke Frau sich ihr näherte, wurde sie von Marja heftig zurückgestoßen.

„Von Dir will ich's wissen, Vater Sachar! Sprich — ist er wahr — verstehe ich recht —?!"

„Es ist, wie Du gehört. Ihn — —traf das Los."

Sekundenlang verharrte Marja unbewegt. Dann wich die Lähmung. Ihre Arme glitten von der Schulter des väterlichen Freundes. Das so hell flirrende Gold ihrer Augen war tot und glanzlos. Wie eine Fremde schaute sie um sich — und auf jeden, als sehe sie ihn zum ersten Male.

„Das — — das habt Ihr mir getan . . ." sagte sie leise, aber ohne eine Spur von Vorwurf oder Klage im Ton. „Bitte, rührt mich nicht an!" fuhr sie auf, als der Kleine die Hand auf ihren Arm legte.

„Aber Du mußt uns hören, Freundin," sprach jener ernst. „Ich werde Dir erklären — — "

„Erkläret mir nichts. Ich weiß. Das Los. In diesem einen Wort ist alles enthalten."

Sie hob die Rechte und ordnete mechanisch an ihrem Stirnhaar. Dabei hielt sie die Augen halb geschlossen — wie eine Kurzsichtige, oder wie jemand, der sich zu einem schwierigen Entschlusse durchgrübelt.

„Aber ich werde ihn sehen — nicht wahr?" fragte sie dann plötzlich.

„Das ist wider die Regel," antwortete der Petersburger. „Der Auserlesene hat von dem Augenblicke, da das Los auf ihn fällt, bis zur Vollstreckung den Verkehr mit Angehörigen und allen, die ihm sonst nahestehen, zu meiden — aus verständlichen seelischen Gründen. Dir kann ich's nicht abschlagen — — weil Du die Unserige bist — und weil ich sicher bin, daß Zlotoglas in das Unabwendilche sich finden, daß sie die Ruhe des Geweihten nicht stören wird. Die Erfüllung ist jedoch abhängig von Lew Kopetzky selbst — —"

„Er lehnt es ab, sie zu sehen," warf der Buchdrucker kurz ein. Als Marja den Blick groß auf ihn richtete, zuckte er die breiten Schultern und murrte Unverständliches in den Bart.

„Ihr seht es selbst! Ich brauche Euch nicht zu sagen, daß er lügt —!"

„Ich lüge nicht," grollte Warfalamej. „Beharrt Zlotoglas darauf, Lew zu sehen!"

„Eine Frage —!! Mach mich nicht wahnsinnig, Mensch! Ich will ihn sehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cml. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art

Nickelwaren

Julius Busse,

BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Broncewaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Opernglläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Herrlicher Plantagen-Kaffee

Postkolli franko

M. 10.—

Theodor Peters & Co.
Hamburg 5 B.

Rentner sucht fl. nett. **Haus** z. kauf., Pr. 8—10000 M Off. u. S. 833 a. Exp.

Große farbige Gartenkugeln
gebe billigst ab.
Georg Stöver, Porzellangeschäft.

Regelmässige Schnell-u. Postdampfer-Verbindungen von

BREMEN nach **AMERIKA**

New-York
Baltimore-Galveston-Cuba
Süd-Amerika
Mittelmeer-Aegypten
Ostasien-Australien

Spezialtarifsätze werden auch von sämtlichen Agenturen Norddeutscher Lloyd angegeben

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Nähere Auskunft erteilt:
Oldenburg: Edo Meiners.
Altenoythe: Louis Wreesmann.
Apen: Heinr. H. Detering.
Berne: B. Beffin.
Brake: J. Conr. Kunst.
Cloppenburg: Jacob Gerst.
Dedesdorf: Joh. Tönjes.
Delmenhorst: H. Tantzen junr.
Falkenburg: G. Lönnecker.
Großenmeer: C. Haake.
Löningen: Julius Holters.
Ramsloh: R. Kobs.
Raftede: Joh. Degen.
Varel: W. Weber & G. Höllcher.
Vechta: A. Bloch.
Wardenburg: D. Wachtendorf.
Westerstede: H. G. Meinen.
Wildeshausen: Heinr. Hoopmann.
Zwischenahn: Joh. A. Feldhus.

Bims die Hand mit Abrador

Wilhelmshaven.

An **bester, zukunftsr.** Lage ein seit 18 J. exist., **brill. flor.**

Konzert- u. Ballhaus-Etablissement, inkl. vollständ.

Invent., **gr. eleg. Tanzsaal** mit Bühne, **Restaur.**, 2 Klub- und Vereinszimmer, Stammlok. viel. Vereine, auseinandersetzungshalber für den **billigen Preis** von 200 000 M gegen 20 000 M Anzahlung. **Umsatz zirka 70 000 M, Bier 577 hl.**

Desgl. ein nahe daselbst an **Hauptverkehrs-** und **Geschäftsstraße** geleg., massiv und solide gebautes, seit zirka 30 J. exist.

Ball-Etablissement m. Restaurant, Klub- und Vereinsz., Tanzsaal mit kompl. Bühne, Galerie u. Garderob., z. bill. Preise geg. 10000 M Anzahl. Nähere Auskunft ert. die Fa.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

---

3 Verandafenster in Eisen nebst **Blumengitter** billig zu verkaufen.
Hofschlossermstr. **Busse**, Mottenstr. 9.

Photogr. Artikel

Utensilien, Papiere, Entwickler, Tonfixierbäder 2c.

Trockenplatten.

Neben den bekannten Dr. Schleußnerschen Platten empfehle ich meine vorzügl. **Amateur-Platte „Frisia“**, die sich durch hohe Empfindlichkeit u. Reinh. d. Schicht auszeichnet.

H. Fischer, Drogerie.

Empfehle in allbekannter Güte

feinstes Delikatess-Pflaumenmus

„ Em.- od. Zink-Eimern Br. 28 Pfd. M. 3.90		in Emaille-Töpfen Br. 10 Pfd. M.	2.—
„ Em.-Eimern m. Teller „ 18 „ „	3.25	„ Fässern von 240—320 „ „	12.—
„ Blech- od. Zink-Eim. „ 22 „ „	3.50	„ „ „ 115—150 „ „	12.60
„ Emaill.-Post-Eimern „ 10 „ „	1.85	„ Kübeln „ 35—70 „ „	13.—
„ Emaille-Töpfen „ 33 „ „	5.25	„ Wannen „ 55 Pfd. Br. „	8.50
„ „ „ „ 28 „ „	4.25	„ „ „ 28 „ „ „	5.—
„ „ „ „ 23 „ „	3.90	„ „ „ 20 „ „ „	3.85
		„ Schüsseln von 36 „ „	6.—

feinsten Zuckerhonig das beste was es gibt
1 Emaille-Eimer Br. 10 Pfd. Mk. 2.80
1 „ „ „ 18 „ „ 4.80
1 „ „ „ 28 „ „ 7.75

Ohne Berechnung der Gefässe ab hier gegen Nachnahme oder vorherige Kasse

J. A. Schultze, Magdeburg 31.

— Konserven-Fabrik mit elektrischem Betrieb. —

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. **Alle Systeme.**

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.

Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

G. H. Brauer, Baumschulen,
Grünenkamp bei Varel i. O.
Post Alt-Jührden, Bahnstation Bramloge.

Bepflanztes Baumschulenareal ca. 7,5 ha in freier Lage auf sichtem Sandboden.
Vorzügliche Bewurzelung. Große Vorräte. Gesunde Pflanzen.
Gutes Weiterkommen überall vorzugsweise gesichert.

Paul Heinze, Drahtzaunfabrik, Berlin O.-Lichtenberg 27.

Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,
verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 8.50 an.
Eiserne Zäune, Tore und Türen.
Neue Preisliste kostenlos.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf

Pneumatic-Harburg-Wien

sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**

Mäntel und Schläuche

mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.**
Motor-Zweirad-Reifen und Schläuche, Flach- und Keil-Riemen.

Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. Elbe, mit 4000 Arbeitern.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Zu kaufen gesucht ein **nußb. Spiegel mit Konsole** oder Spiegelschrank.
Angebote unter S. 837 an die Exped. ds. Blattes.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein **großes Wagenlager,** nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung. Ca. 40 Wagen am Lager, auch mehrere gebrauchte Wagen.

Louis Sprinkmann

Wagen-Fabrik
HANNOVER
Ausstellung von 50 Wagen
Kataloge gratis und franko

PINOL
vertilgt
Ungeziefer aller Art,
in Haus u. Hof, Feld u. Garten.
GEBRÜDER KRAYER, MANNHEIM.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos-Seife
ist die beste Fürden Teint
Stück 25 Pfg.
Dresden

Zu haben bei: Hans Koempe, Drog., **Conr. Beike, Drog., Gust. Lohse Nachf.,** Kolonialw.

Fahnen.

Sämtliche Vereinsartikel.
Hildesheimer Fahnenfabrik
A. Dreyer, Hildesheim.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Pferdedünger
zu verk. G. Hotes, Achternstr. 12.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. A.-G.
mit Schutzmarke
„Globus“
gibt die
schönste Plättwäsche

C. Karstadt, Herford,
empfiehlt sich zur Behandlung von

offenen Krampfader-Geschwüren
und Hautkrankheiten.
Man wende sich schriftlich an mich.

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen
Motorwagen, Carosserieen.

Jul. Poppe,
Wagenbauer,
Oldenburg, Staulinie,
empfiehlt sein Lager

eleganter Wagen.
Dauerhafte Arbeit, mäßige Preise.

Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: **L. Ciliax, Oldenburg.**
Man verlange Katalog.

Nicht hielt Noah Reinlichkeit
In der Arche bei dem Vieh,
Hätt' er dort nicht allezeit
Gewaschen flott mit

Kikiriki
Schutzmarke.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Verstellbare
— Fahnenhalter D. R.-P. —
in einfachster u. reichster Ausführung.
Alleinverkauf für Oldenbg. u. Umgeg.
Fernspr. 412. **W. M. Busse,**
Geldschrankfabrik u. Kunstschlosserei.

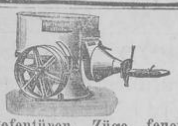
Mein Geschäft in Eversten bin ich willens ganz oder teilweise zu verkaufen.
E. W. Benken,
Paarenstraße 26.

Landesbibliothek Oldenburg

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau **Jacobs**, Kurwickstr. 34.

Erteile **Nachhilfest.**, auch Klavier- u. Geigenunterr. Off. u. S. 836 a. d. Exp. d. Bl.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund **Mk. 2.85**
3–4 Pfund genügen zum großen Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.
Hagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Nur 7,60 M 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 M, Hühnernest 50 ₰, Baumschutz 14 ₰, Matratzen 12 M N. Drahtart. bill. **Kottmann & Co.**, Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gef.

Drath-Pantoffel u. Schuhe mit dieser Kn' Fabrik-Marke,
liefert n. a. Händler, die Fabrik von **GEBR. KNAUSS BERLIN, N. 20 Kolonie-Str. 141.**
Ohne Fabrikmarke sind nachgemachte!
Illustrirte Preisliste umsonst.
Gegr. 1873.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323. **R. Groppler**, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg**, Kantstr. 97.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. **Special-Offerten** vers. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

macht jedes Haar **schuppenfrei, voll und glänzend**, beseitigt **übermässige Fettbildung** der Haare, **reinigt den Haarboden**, verhütet **Haarausfall** und gibt **wenigem** Haar ein **volles** Aussehen. Zum **Selbstshampoonieren millionenfach** bewährt. **Verlangen Sie stets „Shampoon mit dem schwarzen Kopf"**, es gibt **wertlose Nachahmungen!** Paket mit **Veilchengeruch 20 Pfg.**, in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich.
Alleinig. Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin W. 15.

Milch-Zentrifugen mit Räder- oder Schnüren-Antrieb. Leistung 60 bis 450 Liter bei leichtestem, fast geräuschlosem Gang. Probezeit wird gewährt.

Buttermaschinen in den verschiedensten Ausführungen von 5 bis 100 Liter Verbutterung für Handbetrieb.

— Man verlange unsere neuesten Kataloge. —

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige und solide Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor- u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig & praktisch, elegant, Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*
Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, Georg Timpe, Haarenstr. 6, Georg Meyer, Mittl. Damm 3, H. Hitzegrad; — in **Osternburg** bei H. Bischoff; — in **Brake** bei Ludw. Jungk.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentells auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!
Immer u. immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusners Brennesselspiritus
p. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch** a Mk. **1.50.** — Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. **H. Fischer**, Langestr., **L. Fasch**, Flora-Dro., **Conr. Beike**, Viktoriadrog., **H. Wempe**, Achternstr.

Sensationelle Neuheit
für Baumeister u. Architekten
Wunnerscher Isoliermörtel
D. R. P. Nr. 103 733.
Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.
Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein**, fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 55** Oranienstrasse 65.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse**, frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maiffraße 3.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. – Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I. Postplatz Nr. 47.

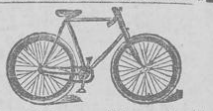
Miklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktritt v. 10 M mehr. Reifen 3,50 M, Schlauch 2,50 M. Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Fahrradanh. sehr billig.
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.-u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Excelsior und Elvira Fahrräder,
erstkl. Fabrikate.
Herrenräder von 85 Mk. an.
Damenräder „ 95 „ „
Weitgehendste Garantie.
Niederlagen bei
Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstr. 48.

Osternburg. Gut erh. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Sandstr. 45.

Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin.



Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.–** erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Dauerhaft und billig sind die weltberühmten
Marsräder.
Otto Raven, Rosenstr. 28 oben.
Brauchb. **Spezialräder von 30.00 an.**

Dixi-Motorwagen,
unübertroffen in Betriebssicherheit, Einfachheit u. Eleganz; lieferbar in allen Größen u. Ausführungen.
Piccolo-Motorwagen,
bewährter, eleganter und preiswerter Zweisitzer, für Aerzte, Geschäftsleute und Private. Einfachste Handhabung!
Monopol für Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven:
A. Sporkhorst,
Ingenieur,
Varel i. O.

Victoria Räder
Fahr-Motor
die beliebtesten Maschinen.
Viele Goldene Medaillen.
Lieferanten d. deutsch. Armee.
Victoria Werke A. G. Nürnberg
Vertreter
Christof Steinmeyer
Donnerschweerstr.

Hygienische Bedarfsartel u. Gummiwaren. Viele v. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neu belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten u. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

— 5 Jahre Garantie —

Katalog gratis u. franko. Fahrradkatal. 105 F. Motorkatal. 108 N.
Imperator.
Das beste deutsche Fahrrad!
Motorräder v. 190 M. an. 2000 Lagernummern. Fahrrad- u. Automobil-Zubehör.
WILLI HAUSSHERR,
BERLIN 108. Alte Jakobstr. 30
Wiederverkäuf.: Hoher Rabatt

wenn Sie Ihren Bedarf an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen
bei mir bestellen!
Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachtkatalog,** d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile die Sie bei mir geniessen Aufschluß gibt.
Hans Hartmann, Eisenach 189
Größtes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg